Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 22. September 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 225

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Frohlocken über Frieden.

Auch einmal eine andere japanische Volkskundgebung. — Parolirte russische Gefangene.

Tokio, 22. Sept. (Halb 1 Uhr Nachmittags:) Zu Kosaka, im äußersten Nordosten der japanischen Halbinsel Nippon, hat heute auch einmal eine öffentliche Versammlung stattgefunden, welche über den Abschluß des Friedens mit Rußland frohlockte und diesbezügliche Glückwunschdepesche an den Mikado, den Feldmarschall Oyama, den Vizeadmiral Togo und den Präsidenten Roosevelt sandte. Mehrere industrielle Verbände waren in dieser Versammlung vertreten.

Kapitän W. Boismann, früher Befehlshaber des russischen Schlachtschiffes „Pereswiet", ist zu Nassujama in der Kriegsgefangenschaft gestorben.

Der russische Kontreadmiral Nebogatow und eine Anzahl anderer russischer Flottenoffiziere, die in Gefangenschaft sind, haben die Erlaubniß erhalten, auf Ehrenwort heimzukehren. Kontreadmiral Rodschestwensky hat sich zwar nicht vollständig, aber beinahe von seinen Wunden erholt; er steht indeß noch immer in Fuschi unter strenger ärztlicher Aufsicht.

Der japanische Kriegsminister hat die Aufhebung gewisser Beschränkungen für gefangene russische Offiziere angeordnet.

Tokio, 12. Sept. Der amerikanische Dampfer „Barraconta", welcher nach den letzten Nachrichten von San Franzisko nach Nikolajewsk abgefahren war, ist von den Japanern nördlich von der Insel Sachalin beschlagnahmt worden.

Elf Verfolgungsanwälte und acht Richter des Untersuchungsgerichtes, nebst mehreren Sekretären und Polizisten, hielten heute Haussuchung in den Räumen des Blattes „Niroku Schimbun" sowie in den Wohnungen seiner Redakteure. Man glaubt, daß dieses Vorgehen mit den kürzlichen Krawallen in Verbindung steht.

Wie es den Anschein gewinnt, besteht trotz der gegentheiligen Versicherung des Premierministers Katsura eine Klausel im Friedensvertrag, wonach Japan sich verpflichtet, die Soya-Meerenge nicht zu befestigen. Dies hat unter den einflußreichen Klassen lebhafte Entrüstung hervorgerufen, da es als die größte Erniedrigung angesehen wird, welche Japan je erduldet hat, und als eine unerträgliche Beschränkung seiner Gebietsfreiheit!

Die Redakteure von zehn täglichen Zeitungen traten heute zusammen und ernannten einen Ausschuß, um der Regierung Vorstellungen wegen der ungewöhnlich langen Unterdrückung des Blattes „Asahi" und fünf anderer hervorragender Zeitungen zu machen.

Tokio, Japan, 2. Sept. Die Zahl der unmittelbaren Denkschriften an den Thron, von verschiedenen Verbänden oder Einzelpersonen, welche den Friedensvertrag verdammen, und verlangen, daß derselbe nicht bestätigt werde, beträgt über 40. Unter ihnen ist auch eine Adresse von sechs Professoren der kaiserlichen Universität, deren einer jüngst wegen der starken Ausdrücke, in denen er den Friedensvertrag verdammte, dienstverabschiedet worden ist.

Trotzdem beständig in den leitenden Blättern redaktionelle Artikel erscheinen, welche die Abdankung des Kabinets fordern, glaubt man, daß die Minister ihre Aemter behalten werden, bis die Nach-Kriegsmaßnahmen gutgeheißen sind, besonders diejenigen, welche die Finanzen und die chinesischen wie die koreanischen Fragen betreffen.

Berlin, 21. Sept. Die angekündigte Reise des russischen Oberfriedenskommissärs Witte von Paris nach Berlin erfolgte nicht nur auf Einladung des Kaisers Wilhelm, sondern auch auf Befehl des Zaren selbst. Herr Witte soll sich mit dem Kaiser und dem Reichskanzler über die fern-östliche Lage besprechen.

Hungernde Arbeiter

Drohen mit Brand und Plünderung.

Cadiz, Spanien, 22. Sept. Berichte von den Hungersnoth-Distrikten besagen, daß die Arbeiter mit Brandstiftung und Plünderung drohen, wenn man ihnen keine Nahrungsmittel liefert. Die Regierung ist dringend ersucht worden, Rationen zu vertheilen!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Citta di Palermo von Genua.
New York: Ocean von Rotterdam. (Meldet einen Zusammenstoß des deutschen Petroleumdampfers „Phoebus" vor Vlissingen, Holland, mit einem unbekannten Dampfer, vermuthlich „Cornwall".)
An Nantucket, Mass., vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Quebec: Ottawa, von Liverpool nach Montreal.
Gibraltar: Königin Luise, von New York nach Neapel und Genua.
Liverpool: Westernland von Philadelphia.
London: Hungarian, von Montreal u. Quebec.
Havre: La Bretagne von New York.
Queenstown: Cedric, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

Boston: Arabic nach Liverpool.
San Franzisko: Sierra nach Honolulu.
Hongkong: Empreß of Japan nach Vancouver.
Genua: Prinz Oskar nach New York.
Neapel: Canopic nach Boston.
London: Mera, von Hamburg nach Seattle.
Antwerpen: Marguerite, nach Boston und Philadelphia.
Mobille: Kensington und Bavarian, von Liverpool nach Philadelphia.

Im „heiligen Rußland".

Noch mehr Truppen kommen nach Finland! — Attentat in Warschau.

Helsingfors, Finland, 22. Septbr. Man erwartet, daß die Zahl der russischen Truppen in Finland bald bedeutend erhöht wird. Etwa 4500 solcher sollen nach Helsingfors kommen, 900 nach Wiborg, 900 nach Wasa. Diese Truppen werden in Privathäusern einquartirt werden.

Eine Explosion unweit der Wohnung des Gouverneurs von Wasa verursachte gestern Abend große Aufregung, that aber, außer der Zerschmetterung einer Anzahl Fensterscheiben eines Nachbarhauses, weiter seinen Schaden.

Warschau, Russischpolen, 22. Sept. Heute wurde ein Versuch gemacht, die Schoreschwesky-Bank zu zerstören. Ein Mann schleuderte eine Bombe gegen ein offenes Fenster des Bankgebäudes; er verfehlte jedoch sein Ziel, und die Bombe explodirte außerhalb des Gebäudes im Hof. Der Thäter selber, ein junger Jude, wurde gefährlich verletzt.

Wie es heißt, wurde das Attentat deshalb verübt, weil die Bank sich geweigert hatte, zum Fonds der Revolutionäre beizusteuern.

Noch mehr Erdbeben!

Neuer Menschenverlust und Zerstörung. — 589 Todte im Ganzen.

Rom, 22. Sept. Es wird gemeldet, daß sich neue, und ebenfalls sehr heftige Erderschütterungen auf der süditalienischen Halbinsel Kalabrien ereigneten.

Zu Amantea wurden zwei Frauen getödtet. Zu Ajello stürzten viele Häuser ein, und zwölf Personen wurden verletzt. Zu Bruzio stürzte eine Kirche zusammen. Auch wurde in Cosenza, Cadanzaro und Monteleone weiterer Schaden verursacht.

Ueber Bari ging ein Wolkenbruch nieder, ein Segelboot im Hafen kenterte infolge des Windes, und sechs Personen ertranken.

(Dies wären also im Ganzen schon 20 neue Menschenopfer.)

Desgleichen ereignete sich ein Wolkenbruch zu Portici, bei Neapel, und die Fluthen wälzten viele große Lavablöcke vom Vesuv in die Stadts Der Straßenbahndienst kam in's Stocken.

Man glaubt, daß noch mehr Opfer in den Trümmern liegen. Zu Zambrone wurde ein Mann gerade noch lebendig herausgezogen, nachdem er schon elf Tage verschüttet gewesen war!

General Lamberti hat eine amtliche Liste des Erdbebenschadens zusammengestellt. Darnach haben insgesammt 212 Städte und Dörfer große Verluste erlitten, die Gesammtzahl der Todten beläuft sich auf 589, und die der Verletzen auf 2020.

In einer Ministerversammlung, der auch der Bürgermeister von Rom und der Präsident der Bank von Italien beiwohnten, wurde beschlossen, die Vertheilung der Unterstützung möglichst zu beschleunigen. Alle Präfekten in Italien wurden angewiesen, sämmtliche Hilfsbeiträge dem Zentralausschuß von Rom zur Verfügung zu stellen. Es ist nothwendig, das Unterstützungswerk unter einheitliche Leitung zu bringen, damit nicht manche Plätze zu viel, und andere zu wenig kriegen.

Gemeinsames Einschreiten?

Frankreich will Onkel Sams Mitwirkung gegen Castro.

Paris, 22. Sept. Die heutigen Pariser Blätter enthalten eine Menge Auslassungen über die Haltung der venezolanischen Regierung gegenüber Frankreich, in Verbindung mit der Schließung des Geschäftes der französischen Kabelgesellschaft.

In dem halbamtlichen „Temps" wird heute Abend ein gemeinschaftliches Einschreiten Frankreichs und der Ver. Staaten gegen die Castro'sche Regierung befürwortet, wobei ja kluge Mäßigung nicht ausgeschlossen zu sein brauche. Einer gemeinsamen Flottenkundgebung wird das Wort geredet.

Wie's mit Cholera steht.

Berlin, 22. Sept. Nach neuestem amtlichem Bericht ereigneten sich zwischen Donnerstag Mittag und Freitag Mittag 9 neue Erkrankungen an der Cholera und 2 Todesfälle.

Das macht im Ganzen bis jetzt 236 Erkrankungen und 80 Todesfälle in deutschen Gebieten.

Berlin, 22. Sept. Unter den neuen Cholerafällen sind drei von Randow, zwei von Straßburg (Ostpreußen) und je einer von Rasteburg, Marienwerder, Posen und Kolmar.

Es sind fünf neue Cholerastationen an Strömen, welche die russische Grenze schneiden, oder in der Nähe der Grenze errichtet worden.

In Berlin selbst ist nach amtlicher Auskunft noch keine einzige choleraartige Erkrankung zu verzeichnen gewesen, obwohl jedem verdächtigen Fall die schärfste Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Inland.

Im Interesse des Obstversandts.

Kansas City, 22. Sept. Die „American Pomological Society" beschloß in ihrer zweijährlichen Nationalkonvention dahier, alle Kongreßabgeordneten dringend aufzufordern, ihren Einfluß für die Durchsetzung von Gesetzen aufzubieten behufs Ermäßigung von Kühlwagen-Gebühren für den Versandt von Obst. Kongreßmann A. H. Kirkpatrick von Michigan (Vorsitzender des Ausschusses für Resolutionen) berichtete, daß die Kühlwagen-Linien durch ihre unverschämte Gebühr, welche sie von dem Obstzüchter fordern, diese Industrie geradezu ruinirten!

Agenten-Prämien.

Weiteres von der Versicherungs-Untersuchung. — Vizepräsident hat schwaches Gedächtniß.

New York, 22. Sept. Bei der heutigen Wiederaufnahme des amtlichen Verhörs von Vertretern großer New Yorker Versicherungsgesellschaften wurde zunächst wieder Thomas A. Buckner vernommen, ebenfalls Vizepräsident der „New Yorker Life Insurance Co.", welcher die Obhut über die Agenturen dieser Gesellschaft hat. Er war schon gestern aufgerufen worden, hatte aber eine ganze Anzahl Fragen nicht beantworten können, ohne in den Akten nachzusehen.

Es wurden namentlich die „Nylic"-Konti besprochen. Das sind Ausweise über ein System von Tantiemen, welche an gewisse Agenten bezahlt werden. Unter „Nylic" ist eine Körperschaft von Leuten zu verstehen, welche aus den Reihen der gewöhnlichen Agenten kommen und sich besonders in der Schaffung neuer Geschäfte für die Gesellschaft verdient machen; sie zerfallen wiederum in fünf Klassen.

Diese Klassen werden „Freshmen", erster, zweiter und dritter Grad, und endlich „Senior Nylics" genannt. („Nylic" ist einfach eine Abkürzung von „New York Life Insurance Co.") Die erstgenannte Klasse hat einen schriftlichen Kontrakt mit der Gesellschaft und muß jeweils ein Geschäft nachweisen, das nicht weniger, als $5000 jährlich, in Prämien bringt; auf fünf Jahre müssen diese „Freshmen" ihre ganze Zeit dieser Stellund widmen. Salär erhalten sie nicht, haben aber Anwartschaft auf einen höheren Grad; bewähren sie sich nicht, so werden sie entweder fallen gelassen, oder sie müssen ganz von vorne anfangen. Auf alle Versicherungsgeschäfte, welche sie ausschreiben, erhalten sie 50 Cents von $1000 Werth pro Monat.

Der „Nylic" ersten Grades muß ein Geschäft von mindestens $25,000 per Jahr auf fünf Jahre nachweisen, um zum zweiten Grad aufzusteigen. Im selben Verhältniß sind die weiteren Beförderungen und Erhöhungen der Tantiemen geregelt. Ein „Senior-Nylic" bekommt 75 Cents per Monat von jedem $1000 neuen Geschäft und braucht nicht seine ganze Zeit dieser Stellung zu widmen, darf jedoch nicht für irgend eine andere Versicherungsgesellschaft Polizen ausschreiben.

Dieses System erhielt bei der Einführung rückwirkende Kraft und wurde auf alle Agenten je nach ihrer Dienstzeit u. s. w. ausgedehnt. Hr. Buckner sagte aus, daß die Gelder, welche Agenten durch Zugehörigkeit zu dieser Körperschaft bekommen, einen Zusatz zu der regulären Agentenkommission bilden, und die Kosten 1 Prozent der Erneuerungsprämien betrügen. Er behauptete, das System sei geschäftlich ein höchst werthvolles. Wie viel die „Nylics" über ihre reguläre Agentenkommission hinaus erhalten, das konnte der Zeuge, wie er sagte, vorläufig nicht angeben; er meinte nur, es sei nicht so sehr viel.

New York, 22. Sept. Nach den weiteren Aussagen des Vizepräsidenten Buckner vor der Untersuchungskommission der Staatslegislatur wurden während des verflossenen Jahres von der „New York Life Insurance" Co" im Ganzen $433,601 als Tantiemen für Agenten bezahlt (die Agentenkommission, wie schon bemerkt, nicht mitgerechnet), wozu noch $194,113 kommen, die als solche Tantiemen für Polizengeschäfte in auswärtigen Ländern bezahlt wurden.

Hr. Hughes, der Anwalt der Untersuchungskommission, konstatirte, daß laut schriftlichem Ausweis für das verflossene Jahr $6,662,448 an Kommission auf Erstejahr-Prämien neuer Versicherungspolizen in Höhe von $14,048,535 bezahlt wurden, und im Ganzen an Kommissionen für dieses Jahr $7,292,593. „Das," fragte er, „ist unabhängig von allen Extrabezahlungen an die „Nylic"-Agenten?"

„Jawohl," antwortete der Zeuge.

„Welches ist die Kommissionsrate in Deutschland?" frug Herr Hughes.

Zeuge: „Man gestattet uns nicht, mehr als 50 Prozent der Erstejahr-Prämie auf irgend eine Police zu zahlen, und der Durchschnitt beträgt 40 Prozent."

Hr. Hughes verlangte von Hrn. Buckner vollständige Ausweise über das Versicherungsgeschäft, welches in den Ver. Staaten und in Kanada und anderen Theilen der Welt ausgeschrieben wurde, unter Angabe der Prämie, Kommission und sonstigen Einzelheiten.

„Wir wollen wissen," sagte er, „bis zu welchem Grade — wenn in irgendwelchem — das Geschäft der „New York Life Insurance Co." durch die Welt hier auf Kosten des amerikanischen Polizeninhabers ausgedehnt wird."

— Zu arg. — „Lumpt mein Sohn wirklich so arg?" — Wirthin: „Ich sag' Ihnen, Herr Rath, der kann gar nicht früher einschlafen, als bis ihn der Hahn in den Schlaf kräht!"

Lokalbericht.

Sehr unhöflich.

Chicagoer Detektives in Indiana eingesperrt.

Hilfspolizeichef Schuettler beklagt sich bitter über seine Berufsgenossen von East Chicago, Indiana. Die Detektives James Vannatta und John Helwig von der Abtheilung für Jagd auf Spieler wurden, so erzählt Herr Schuettler, gestern Abend in Buffington, Ind., auf Veranlassung der Chicagoer Spieler von einer Horde von Konstablern unter der Anklage böswilligen Unfugs verhaftet und in einer Kutsche nach East Chicago gebracht, wo sie bis heute in einem dunklen Loche schmachten mußten. Man gestattete ihnen nicht, ihr Geschick nach Chicago zu melden, obwohl amtlich keine Anklage gegen sie erhoben wurde. Erst heute theilte die Polizei von East Chicago durch den Fernsprecher Herrn Schuettler die Verhaftung mit und verlangte, daß Bürgen geschickt würden. Das Versprechen Schuettlers, er werde sich mit seinem Wort für das Erscheinen der Detektives vor Gericht verbürgen, wenn man sie freilasse, wurde zunächst nicht angenommen, so daß der Hilfspolizeichef sich schon auf den Weg nach East Chicago machen wollte, als endlich die Nachricht eintraf, daß Vannatta und Helwig freigelassen worden seien. Herr Schuettler erging sich in sehr entrüsteten Worten über das Verhalten der East Chicagoer Polizei.

„Meine Leute," sagte er, „handelten auf Befehl ihrer Vorgesetzten, die für ihre Handlungen verantwortlich sind. Diese Konstabler waren zweifellos von den Chicagoer Spielern abgeschickt. Die Detektives waren in Buffington, um elektrische Experimente zu beobachten, und ich kann nicht begreifen, worauf die Anklage sich stützen könnte."

Die erwähnten Experimente standen mit einem Versuch in Verbindung, die Botschaften der „City of Traverse" abzufangen. Schuettler will die Sache nicht auf sich beruhen lassen, sondern beim Gouverneur von Indiana Beschwerde führen.

Diese Experimente sind seit sechs Wochen angestellt, bisher von Herrn Schuettler aber immer in Abrede gestellt worden, weil sie erfolglos waren und er deshalb nicht wollte, daß die Sache an die Oeffentlichkeit käme. Die Polizei ist, wie Herr Schuettler sagt, bei dieser Gelegenheit dahinter gekommen, daß die Buchmacher in der ganzen Stadt sich der drahtlosen Telegraphie bedienen können, um der Polizei aus dem Wege zu gehen. Man wollte ein System ermitteln, durch welches alle solche Botschaften aufgefangen werden könnten. Bei der Beobachtung eines Apparats, der von W. Schneider, 173 Randolph Str., einem Freunde Schuettler's, für die Experimente zur Verfügung gestellt worden war, wurden die beiden Detektives verhaftet.

Bekam Schläge.

Louis Sellers zählt die Thaten seiner Frau auf.

In Beantwortung der vor zwei Wochen anhängig gemachten Scheidungsklage seiner Frau wegen grausamer Behandlung hat der Maler L. Sellers eine Gegenklage im Friedensgericht eingereicht, wonach er von Frau Mamie häufig Schläge mit dem Schüreisen bekommen hat.

Als sie im Hause 464 Wells Str. wohnten, berichtet Sellers, versuchte die Ehehälfte ihn mit jenem Instrument zu tödten. Ein anderes Mal zerschlug sie seine Brille damit und warf ein Bügeleisen nach seinem Kopf. Später einmal warf sie seine Kleider aus dem Fenster, warf einen Kaffeetopf nach ihm und jagte ihn mit dem Schüreisen.

Suchen sie zu retten.

Freunde der Frau Henninger, die gestern im Irrengericht auf Betreiben ihres Gatten, des Zahnarztes Joseph Henninger, für geisteskrank erklärt worden ist, suchen zu veranlassen, daß die Frau der Irrenanstalt in Elgin überwiesen werde, wo sie vielleicht innen Kurzem wieder hergestellt werden kann. In Kankakee, wo sie nach der Anordnung des Gerichtshofes hingeschickt werden soll, würde die Unglückliche sich unter zumeist hoffnungslos Wahnsinnigen befinden und muthmaßlich nur immer tiefer in Geistesnacht versinken.

Zur letzten Ruhe.

Unter großer Betheiligung fand heute das Begräbniß des Pfarrers Francis S. Henneberry statt. Der Trauergottesdienst wurde in der Corpus Christi-Kirche, 49. Straße und Grand Blvd., abgehalten. Bischof P. Muldoon hielt die Leichenrede.

* Ein Axenbruch, der heute Vormittag nahe der La Salle Straße an einem Kabelzuge der Madison Straße-Linie erfolgte, verursachte auf dieser und der Milwaukee Avenue-Linie wieder einmal eine Verkehrsstockung von mehr als halbstündiger Dauer.

— Ein triftiger Grund. — Arzt: „Aber warum schickten Sie denn nicht gleich, als der Kleine das Zehnmarkstück verschluckt hatte?" — „Das hätte ja so ausgesehen, als wär's unser letztes gewesen."

Macht keine Fortschritte.

Die Geschworenenauswahl für den Prozeß „Gilhooley und Konsorten" bisher ergebnißlos.

Der heutige, fünfte Tag der Prüfung der Geschworenen-Kandidaten für den Prozeß „Gilhooley und Konsorten" verlief, ohne daß ein einziger Geschworener angenommen wurde. Ein neues Hundert Kandidaten hatte sich eingefunden. Die Anwälte machten sich unverzüglich daran, sie ins Gebet zu nehmen. Anwalt Seymour Steadman fragte jeden Kandidaten, ob er von der Corporative Auxiliary Company gehört habe, deren Geschäftssitz sich angeblich in Ohio befindet. Wie Steadman später auf Befragen erklärte, soll diese Firma sich in Rundschreiben erboten haben, Arbeitgeber zu beschützen, indem sie sich anheischig machte, Spione in die Lager der Gewerkschaften zu senden. Besagte Spione würden auf Wunsch irgend einer ihnen bezeichneten Gewerkschaft beitreten, sich um die Aemter von Beamten bemühen und dann die Geheimnisse der Gewerkschaft den Auftraggebern verrathen.

Der Tischler Edward Everson wurde fast zwei Stunden lang geprüft, obgleich er nicht die geringste Lust hatte, in dem Falle als Geschworener zu sitzen, Er war früher ein Gewerkschaftler. Die Vertheidigung war nur zu willig, ihn von der Dienstleistung zu entbinden; die Staatsanwaltschaft dagegen um so eifriger, ihn in den Dienst zu pressen. Everson bat den Richter, ihn laufen zu lassen, da er kränklich sei. Der Richter lehnte aber vorerst den Antrag ab und Everson mußte ausharren.

Robert Levy, 40. Straße und Packers Ave., ein unabhängiger Pökler, erklärte, daß er glaube, unparteiisch über die Angeklagten zu Gericht sitzen zu können, obgleich er Gewerkschaftler beschäftigt habe und Gewerkschaften ihm vielen Aerger bereitet hätten. Da er aber zugab, über den vorliegenden Fall viel gelesen zu haben, wurde er „aus stichhaltigen Gründen" abgelehnt.

Aus dem Kriminalgericht.

Der Schankwirth Albert Mundloff wegen angeblichen Mordes prozessirt.

In Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts wird zur Zeit der Schankwirth Albert Mundlaff, Nr. 375 Southport Ave., unter der auf Mord lautenden Anklage prozessirt. Er wird bezichtigt, am Abend des 12. Januar James Borg, Nr. 243 Ward Straße, mit einer Eisaxt erschlagen zu haben.

Wie verlautet, waren Borg und Mundlaff in Streit gerathen, weil Borg auch bei anderen Wirthen in der Nachbarschaft verkehrte. Als Borg das Lokal verlassen wollte, und schon die Thür erreicht hatte, soll der Wirth ihm den Schädel eingeschlagen haben.

Des Einbruchs bezichtigt.

Die Großgeschworenen wurden heute ersucht, John Peter, John Rakowski und John Rogers wegen angeblichen Einbruchs in Anklagezustand zu versetzen. Sie werden bezichtigt, einen Einbruch in die Wohnung von R. C. Hauf, Nr. 131 S. Elmwood Ave., Oak Park, verübt und Werthsachen im Betrage von $800 entwendet zu haben.

Die Angeklagten werden angeblich auch von den Behörden von Grand Rapids, Mich., und zwar unter der Anklage gewünscht, dort einen Einbruch in die Wohnung einer Frau R. C. Butler verübt und Pelzsachen im Werthe von $500 ergattert zu haben.

Neue Anklagen.

Die Grandjury hat gegen Italiener auf der Westseite Anklagen wegen Bürgerbriefschwindels erhoben. Sydney L. Frazer, Theilhaber des Maklers Thomas Medill im Railway Exchange-Gebäude, wurde wegen Diebstahls in Anklagezustand versetzt. Er soll Frau Ella Trask um Gasaktien, Medill um $500 und Frau Medill um $100 bestohlen haben. Thomas Przbyilowski, Martin Bernarski, Frank Bonk, Joseph Orzetowski und John Kraiecki wurden der Brandstiftung an einem Hause an Blackhawk und Branch Straße angeklagt. Es liegen jetzt keine weiteren Brandstiftungsfälle mehr vor.

Die Großgeschworenen versetzten Martin Tatman und Jesse Haffington wegen angebl. Verschwörung zwecks Schädigung des Geschäftsbetriebes der „C. P. Rice Teaming Co." in Anklagezustand. Rice hatte während des Streiks der Fuhrleute versucht, persönlich Waaren abzuliefern. Die Angeklagten sollen ihm mit Schlägen gedroht haben.

Außerdem wurden von der Grandjury Anklagen gegen 22 Personen, zumeist wegen angeblicher Körperverletzung und Raubes, erhoben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar und kühler; lebhafte südwestliche, später nordwestliche Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen klar; im nördlichen und mittleren Gebietstheile abnehmende Luftwärme; lebhafte westliche und nordwestliche Winde.
Indiana: Heute Abend und morgen klar; im nördlichen Gebietstheile morgen kühler; lebhafte westliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; morgen und im nördlichen Gebietstheile schon heute Abend kühler; lebhafte westliche Winde.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar und kühl; lebhafte westliche und nordwestliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 82 Grad, Nachts 12 Uhr 69 Grad, Morgens 6 Uhr 60 Grad, Mittags 12 Uhr 81 Grad.

Falsche Darstellungen.

Der Bondshandel der Colonial Security Co. unter der Lupe.

Die Colonial Security Co. von St. Louis hat unter hiesigen Böhmen und Polen viele Kunden gefunden, welche ihre Ersparnisse in den nach sechs bis zehn Jahren mit Zinsen und einem Dividendenantheil am Geschäft des Unternehmens zahlbaren Bonds im Nennwerthe von $100 oder $500 anlegten. Die Bonds konnten in wöchentlichen Zahlungen gekauft werden. Die Agenten der St. Louiser Gesellschaft sollen nun den Kunden versichert haben, daß diese jederzeit ihr Geld zurückerlangen könnten. Geo. Gaydacka, 29 Grace Str., und Geo. Doroff, 218 Division Str., welche je einen solchen Bonds über $500 gekauft hatten, erhielten, als sie nach einiger Zeit Rückzahlung verlangten, aber den Bescheid, eine solche Abmachung sei nicht giltig, sie müßten erst den vollen Betrag bezahlen, doch wurde ihnen ein Viertel der gemachten Einzahlungen als Abfindung angeboten. Davon wollten sie nichts wissen, und ein Friedensrichter hat ihnen den vollen Betrag ihrer Einzahlungen $151 und $138, zuerkannt. Andere Klagen stehen in Aussicht.

Westpark-Anwaltsgebühren.

Advokat Riddle verlangt nachträglich Zahlungen für Dienstleistungen.

Vor Richter Honore wurde heute die Klage verhandelt, welche Francis Riddle gegen die Westparkbehörde angestrengt hat, um Bezahlung für Anwaltsdienste zu erlangen. Am 15. April 1892 hatte die Behörde auf Vorschlag des früheren Richters Waterman das Gehalt des Anwalts auf $3000 das Jahr angesetzt, und Riddle hatte diese Summe Jahraus, Jahrein bezogen. Er steift sich jetzt darauf, daß das nur für Routinearbeiten gewesen sei, und daß jener Vorschlag nicht auf andere Dienstleistungen Bezug habe. Jener Richter Waterman ist sein Anwalt in dem schwebenden Verfahren. Die Westparkbehörde will die Forderung nicht als berechtigt anerkennen.

Logan wird gewaschen.

Das zwischen dem Seeufer und der Michigan Avenue nicht weit vom Bahnhofe der Illinois Zentralbahn gelegene Standbild des Generals John A. Logan wird gegenwärtig einer sehr nothwendigen Reinigung unterzogen. Ein Gerüst ist rings herum gebaut, und Arbeiter waschen mit einer chemischen Flüssigkeit die von den Lokomotiven und Feueressen herrührende dicke Schmutzschichte ab. Wenn diese Arbeit fertig ist, wird das Standbild mit einem frischen Bronzeanstrich versehen werden und sich dann wieder als das schöne Kunstwerk darstellen, das es ist.

Auch das Standbild der Hebe an Park Row und Michigan Ave. wird gereinigt.

Bankier Schiffs Kunden.

Heute Morgen waren schon bei Tagesanbruch viele Einleger zur Stelle, um 7 Uhr war ihre Zahl auf 400 angeschwollen. Auch die Polizei war 15 Mann stark vertreten, schafft einen Durchgang auf dem Fußsteig, säuberte die Fahrstraße und stellte unter einigen Schwierigkeiten die Leute in Reih und Glied auf. Die Männer vor der einen Thür, die Frauen vor der anderen. Drinnen hatte Schiff Gold- und Silbermünzen in imposanten Reihen aufgethürmt, und das Auszahlen wurde in Ruhe und Ordnung fortgesetzt.

Tödtlicher Sturz.

Der 43jährige Charles Witte fiel heute die vor seiner Wohnung im Hause Nr. 86 Emma Str. nach der Straße führende Treppe hinab, erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf.

Dem 28jährigen Alexander Neff, Nr. 461 Austin Ave., war gestern beim Entladen eines Wagens an Franklin und Madison Str. eine schwere Kiste auf den Kopf gefallen. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er heute im County-Hospital erlag.

Kurz und Neu.

* Unter dem Namen „Electrical Trades Exposition Co." haben etwa 75 Vertreter hervorragender hiesiger Firmen auf dem Gebiete des Elektrizitätswesens eine Gesellschaft organisirt, die alljährlich eine elektrische Ausstellung zu veranstalten beabsichtigt. Die erste dieser Ausstellungen soll bereits im kommenden Januar stattfinden, und zwar im Colsieum.

* Wegen angeblichen Betriebs einer Winkelbörse im Rookery-Gebäude wurde heute ein gewisser Thomas Davis verhaftet. Herr W. S. Dewey beschuldigt den Mann außerdem noch der Hinterziehung von $13,000. Davis stand, als er verhaftet wurde, gerade im Begriff, eine Bankerott-Erklärung auszuarbeiten. Seine Verbindlichkeiten sollen sich auf $300,000 belaufen, Bestände sind kaum irgendwelche vorhanden. Als Hauptgläubiger genannt werden: „Sid" McHie von der Hammond Elevator Co., $61,000; George C. Mages, $18,000; Joseph Beifeld, $26,000; D. S. Dewey von Galesburg, $26,000.

Kein Recht.

Evanston Gas darf hier nicht verkauft werden.

Pflicht des Oberbau-Kommissärs.

Die Advokaten der Fleischtrust-Angeklagten wollen sich auf Winkelzüge verlegen. — Der Distriktsanwalt behauptet, gewappnet zu sein.

Bekanntlich hat Oberbaukommissär Patterson unlängst festgestellt, daß die Northwestern Gas Light and Coke Co. in Evanston Gas nach Chicago pumpt und an die People's Gas Light and Coke Co. verkauft. Er wandte sich daher an den Korporationsanwalt Lewis um ein Gutachten, und dieses ist ihm heute zugestellt worden. Es lautet dahin, daß die Evanstoner Gesellschaft weder direkt noch indirekt in Chicago Gas verkaufen darf, so lange sie nicht vom Stadtrath die erforderliche Genehmigung erhalten hat, und daß ihr von der Legislatur ausgedehnte Freibrief, welcher ihrem Geschäft den ganzen Staat öffnet, den örtlichen Vorschriften unterworfen sei. Herr Patterson will diese Kunde verwerthen, um die People's Gas Light and Coke Co. zu zwingen, der Stadtverwaltung die Anfertigung genauer Aufzeichnungen über ihre Röhrenleitungen zu gestatten.

„Wenn Gas ein Artikel wäre, der sich wie andere Waare befördern ließe, so könnte die Gesellschaft es hier verkaufen," heißt es in dem Gutachten, „da aber sie ihr Erzeugniß nur durch Röhren vertheilen kann, so wird ihr diesbezüglicher Anspruch hinfällig, denn die Stadt Chicago hat das ausschließliche Recht und die Kontrole über die Anlage von Gasröhren innerhalb der Stadtgrenzen." Weiter wird ausgeführt, daß keine Gesellschaft ihre Gerechtsame willkürlich ausdehnen kann, diese nur auf das im Freibrief angegebene Gebiet Anwendung finden, und daß sie laut gerichtlicher Entscheidung auch mit auswärtigen Gesellschaften keine Abmachungen treffen kann, unter denen jene die Verpflichtung der hiesigen Gesellschaft, Gas zu liefern, überträgt. Die Pflicht des Oberbaukommissärs sei es, etwanige unerlaubte Benutzung der Straßen zu untersuchen und darüber dem Stadtrath zu berichten.

Zeigen die Zähne.

Die Anwälte der Fleischtrust-Angeklagten haben dem Distriktsanwalt zu verstehen gegeben, daß sie das Anklageverfahren nach allen Regeln der Kunst bekämpfen werden, daß sie eine genaue Aufzeichnung der Anklagepunkte verlangen werden, sollte ihre Nachtigkeitsbeschwerde abgewiesen werden, und daß sie dann fordern wollen, daß die Angeklagten zuerst wegen Mißachtung von Richter Großcups Einhaltsbefehl prozessirt werden. Der Distriktsanwalt erklärt, er werde ihnen zu begegnen wissen, auch sei unter gerichtlichen Entscheidungen es möglich, nach Abweisung einer Nichtigkeitsbeschwerde sofort das Urtheil zu sprechen, nur sind dann Plaidoyers statthaft. Er sei zur Aufnahme des Verfahrens bereit.

Die Rechte der Stadt.

Hilfskorporationsanwalt Barge hat heute dem Oberbaukommissär Patterson begutachtet, daß die Illinois Steel Co. kein Recht hatte, durch Auffüllen oder auf andere Weise dem See Land abzugewinnen, denn das Wasser bis drei Meilen in den See hinaus, zwischen der Süd- und Nordgrenze der Stadt, gilt unter den Staatsgesetzen als Hafen. Ueber die Ufer an der Mündung des Calumet hat der Staat Illinois die Kontrole. In einem weiteren Gutachten werden die Machtbefugnisse der Stadt in der Sache dargelegt werden, und bis dieses eintrifft, wird der Oberbaukommissär in der Angelegenheit keine Schritte thun.

Hafeningenieur angeklagt.

Hafeningenieur Burke wird sich am 6. Oktober vor der Zivildienstbehörde wegen Unfähigkeit und Dienstvernachlässigung zu verantworten haben, und genügen diese Anklagen nicht, so sollen andere erhoben werden. Die Dienstvernachlässigung ist darauf zurückzuführen, daß er nicht die Seeauffüllung seitens der Illinois Steel Co. verhindert hat. Montag wird sich der Superintendent der 33. Ward, Chas. B. Anderson, wegen angeblichen Lohnlisten-„Dokterns" zu verantworten haben.

Umgezogen.

Stadtanwalt Smulski hat heute seine neue Amtsstelle im Ersten Nationalbank-Gebäude bezogen.

Der letzte Ausweg.

In einem Anfall von Schwermuth nahm gestern Abend die 26jährige Frau Lettie Cummings, Nr. 2029 Filmore Str., Pariser Grün. Sie begab sich dann nach dem County-Hospital und erbat und fand Aufnahme, starb aber in der Nacht.

Ihr Mann hat sie vor drei Monaten böswillig verlassen. Vor Monatsfrist erkrankte sie. Sie kehrte zu ihrem Vater zurück. Dieser hatte sich kürzlich wieder verheirathet. Mit der Stiefmutter konnte sie sich nicht vertragen.

Nach Kalifornien

Sehr niedrige Rock Island Raten

Täglich vom 15. September bis 31. Oktober. Hinfahrt-Tickets giltig im Tourist-Schlafwagen und Stuhl-Wagen. $33 das Ticket, $7 für Doppelbett von Chicago — entsprechende Herabsetzungen von allen anderen Punkten.

Drei tägliche Touristen-Linien

Eine via Colorado, die Scenic Route, Abfahrt Chicago 10:00 Abends. Zwei via El Paso, die südliche Route, Abfahrt 8:35 Vorm. und 8.00 Abends. Der letztere Zug (8.00 Abends) ist der schnellste von allen Linien nach dem südlichen Kalifornien.

Die Rock Island bietet mehr Züge und eine bessere Auswahl von Routen als irgend eine andere transkontinentale Bahn.

Rock Island

Tourist Folder, California Buch und volle Einzelheiten von
A. B. SCHMIDT, Gen. Agent, Pass. Dept.,
91 Adams Strasse,
CHICAGO.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(1. Fortsetzung.)

Mit einem gewaltsamen Ruck erhob sie sich von ihrem Platze, finster, drohend stand sie vor ihrem Gatten.

„Und Du kennst den Betrüger sehr genau! Du selbst hast das Bubenstück vollführt! Du! War es noch nicht genug, daß Du ihm sein Glück geraubt — auch seine Ehre, die ihm höher gilt, als alles Andere, wolltest Du ihm rauben? Was kann geschehen, um das Unheil von ihm abzuwenden?" schluchzte sie auf.

„Von ihm? Hahaha, Du scheinst vergessen zu haben, daß es sich nicht nur um ihn, daß es sich um mehr handelt! Dein Gatte ist in Gefahr, der Vater Deines Kindes! Es darf zu keinem Eklat kommen! Tellmann muß zum Schweigen gezwungen werden. Es handelt sich vor allen Dingen um Aufschub. An Stelle meiner brieflichen Antwort mußt Du zu ihm eilen, schon morgen mit dem frühesten Zuge. Dir wird er eine Bitte nicht abschlagen. Er soll nichts unternehmen, bis man Deckung von ihm verlangt; es darf nicht an die große Glocke kommen. Hörst Du? Es darf nicht! Denn sonst bist Du, bin ich, ist unser Kind verloren. Mit Schmach und Schande bedeckte Bettler sind wir dann! Aufschub, verstehe mich recht, kann und wird uns retten!"

„Niemals werde ich meine Hand dazu reichen, niemals!" klang es finster, eisig von ihren Lippen. „Niemals! Trage die Folgen Deiner That, wie ich die Folgen meiner Schwäche tragen muß. Schmach und Schande, Armuth und Elend! Gott ist ein gerechter Richter, und die Sünden rächen sich bis in's dritte und vierte Glied. Arme Valerie! Aus der Höhe des Lebens in die tiefste Tiefe! Aus dem Sonnenglanze in den dunklen Schatten. Und der eigene Vater schleudert das Verderben auf das schuldlose Haupt seines Kindes. Damals, als ich erkannte, daß Dein ganzes Leben aus Lug und Trug besteht, daß sich unter der Maske des Wohlthäters, des Helfers ein hartes, unbarmherziges Herz versteckt — da hätte ich mich loslösen müssen von Dir und mein Kind zu schützen suchen vor der Strafe Gottes. Aber daß Du — Du — zum Betrüger — zum Fälscher herabsinken könntest — das ahnte ich ja nicht! Gott, erbarme Dich über mich und über Valerie."

„Rufe Gott nicht an!" rief er barsch. „In Deiner Macht liegt es, die augenblickliche Gefahr von uns abzuwenden. Wenn auch nur ein Laut der dummen Geschichte in die Oeffentlichkeit dringt, dann bricht Alles über uns zusammen. O, diese starre Tugend," fuhr er höhnend fort, „die sich ohne Liebe dem reichen Manne als Weib hingibt und die glänzenden Tage großmüthig mit ihm theilt! Trotz Deiner Abneigung gegen mich hast Du Gold und Juwelen, prächtige Gewänder, jeden Komfort aus meinen Händen angenommen. Unser Hausstand hat Unsummen verschlungen. Auch dann noch, als Du einsehen gelernt, daß in dem Leben eines Geschäftsmannes nicht immer Alles so licht und klar sein kann, wie in dem Dasein jener, die geringe Ansprüche an dasselbe stellen. Was Du von Härte und Grausamkeit faselst, sind einfache Manipulationen, die eben zum Reichthum führen. Hast Du vielleicht," lachte er grimmig auf, „damals aus sittlicher Entrüstung Deine Ansprüche eingeschränkt oder Deine nicht allzu bescheidenen Wünsche beschränkt, um die Thränen der Wittwen zu trocknen und den Waisen eine Helferin zu werden? Phrasen sind keine Thaten, und Ilse Wiggers hat es trefflich verstanden, die reiche, vornehme Dame vorzustellen."

Ilses Kraft schien durch diese wuchtige, gegen sie geschleuderte Anklage wie gebrochen.

Die schlanke Gestalt war zusammengesunken, das Antlitz schien um Jahre gealtert.

„Furchtbar," flüsterte sie, „furchtbar, weil er recht hat! Aber ich war nie Deine Vertraute, niemals hast Du mir einen Einblick in Deine Verhältnisse gestattet. Und als es durch Zufall geschehen, da mußte ich mich blind dagegen machen, um ferner mit Dir leben zu können, um Kurt, der damals noch lebte, um Valerie nicht die Heimath zu rauben! In meinem Herzen stand jene Schuld riesengroß da, was vermochte ich aber gegen Deinen eisernen Willen! Mein Flehen für die Unglückliche war vergebens! Alles umsonst! Und wie Du damals mir erbarmungslos die Bitte abgeschlagen, wie Du mitleidslos Deine väterliche Macht über den zarten Knaben geltend gemacht, so sage ich Dir heute — was Du von mir verlangst, thue ich nie! Nie werde ich meine Hand zu einem Betruge leihen, nie dem Manne — dem einzigen, der das Recht hat, mich zu verurtheilen — als Bittende gegenübertreten, nie eine verbrecherische That zu verhüllen suchen. Du hast mir mit Recht den Vorwurf gemacht, daß ich Dein glänzendes Leben getheilt, ohne zu forschen, woher Dein Reichthum stammt. Ich fühle die ganze Schwere dieser Anklage, aber ich will es gutmachen! Du hast mich mit Gold und Juwelen überschüttet, nimm Alles hin! Ich will Dir treu zur Seite stehen, Deine Armuth theilen, wie ich Deinen Reichthum getheilt; ich will Dein treuer Kamerad, Deine Freundin sein — nur schütze uns vor Schande! Alles will ich mit Dir tragen, Kummer und Sorge, Arbeit und Mühe — nur nicht vor ihm, vor ihm mich demüthigen müssen!"

„Ist das Dein letztes Wort?"

„Mein letztes," klang es leise, aber fest aus ihrem Munde.

„So trage die Folgen, wie ich sie tragen muß!"

Mti einem kurzen, schweren Athemzuge ließ er sich vor seinem Schreibtisch nieder. Ilse blieb noch wenige Minuten zögernd stehen, ehe sie langsam, schleppenden Ganges das Zimmer verließ.

II. Kapitel.

Mit einer leisen Verwünschung hatte Wiggers der verschwindenden Gestalt seiner Gattin nachgeschaut.

Den Kopf in die Hände pressend, als könne ihm dadurch ein rettender Gedanke kommen, saß er lange da.

„Das wäre noch möglich," flüsterte er, „fliehen diese Nacht! Die baaren Mittel reichen noch für eine Zeit aus — aber nein! Verfolgt, gejagt, jede Sekunde der Entdeckung gewärtig. Arme Valerie. Du mein holdes Kind, die einzige, die mich wahrhaft liebt, die einzige, die um mich weinen wird, Du erträgst es noch schwerer, als meinen Tod."

Seine Blicke irrten zu dem Porträt seiner Tochter hin, welches, von einem berühmten Künstler meisterhaft ausgeführt, über dem Schreibtisch hing.

Ein tiefschmerzlicher Ausdruck flog über das todtenblasse Gesicht; sein Haupt sank herab, ein ächzender Ton drang über die farblosen Lippen.

„Verspielt! Rettungslos verloren!" Mit einer wilden Hast öffnete er ein Geheimfach, um ein zierliches Terzerol herauszunehmen. „Nein, pfui! Selbstmörder, wie häßlich das klingt und wie verbraucht die Art, sich aus der Welt zu schaffen," murmelte er. „Ich weiß etwas Besseres. Niemand kann es beweisen! Valerie, mein Kind, um Deinetwillen hätte ich Alles vermeiden müssen, was gefährlich werden konnte. Und doch — that ich es denn nicht um Deinetwillen? Dich reich, vornehm, hervorragend über die Anderen zu sehen, das war die treibende Kraft!"

Seine Arme sanken herab; ein müder, gequälter Ausdruck lagerte um seinen Mund; aber die wehmüthige Stimmung ging schnell vorüber.

Indem er sich von seinem Platze erhob, fuhr er in seinem leisen Selbstgespräche fort:

„Wer mit der Ehre gespielt und verloren, muß es mit dem Leben büßen. Ob ein paar Jahre früher, ob ein paar Jahre später, ist Alles eins. Gute Nacht, mein Kind!"

Eine furchtbare Entschlossenheit sprach sich in seinen Mienen aus. Hart, starr blickten die Augen, als er, die Bücher und Skripturen zusammenraffend, mit ihnen beladen, langsam über den mit persischen Teppichen bedeckten Fußboden dem Nebenzimmer zuschritt, um ebenso langsam die beiden kleineren Zimmer zu durchmessen, welche die große Bibliothek von seinem Arbeitszimmer trennten.

Eine Sekunde bleibt er vor dem Bibliothekzimmer unschlüssig stehen, dann schlägt er die Portiere, welche die breite Thür verhüllt, zurück. Rasch überschreitet er die Schwelle und wirft die Bücher und Schriften auf den Tisch, der mit Zeitungen und Journalen bedeckt ist.

Die breiten Fenster sind geöffnet. Die laue Frühlingsluft strömt herein, gewürzt vom Dufte der eben aufgeblühten Hyazinthen, Veilchen und Reseden, die in üppiger Fülle in dem Garten blühen.

Ein wundervoller, mit Sternen besäter Himmel wölbt sich über der im Lenzschmuck prangenden Erde. Ruhig, friedvoll blicken die im ersten Grün prangenden Häupter der Riesentannen des nahen Hochwaldes herab; Alles athmet neues Leben, neuen Frühling, neues Glück. Der einsame Mann, der jetzt schnell die Fenster und die schweren, sammtnen Vorhänge herabfallen läßt, empfindet nichts von der Poesie der Frühlingsnacht. Er hört nicht das Schluchzen der Nachtigall; wie ausgebrannt ist ihm das Herz; nur noch ein Gedanke irrt durch seine zermarterte Seele.

Es muß geschieden sein. Bald, gleich, noch ehe der neue Tag beginnt, der die Wahrheit an's Licht bringen kann, muß er aufgehört haben, zu sein.

Hastig tritt er in die Mitte des geräumigen Gemaches; die Dunkelheit stört ihn nicht; er kennt jeden Schritt, den er macht, genau. Jetzt hat er die Mitte erreicht. Mit fester Hand dreht er die Hähne der kostbaren Krone, die vom vergoldeten Plafond herabhängt, auf. Dann verläßt er mit unheimlicher Ruhe das Gemach, um sich in das Arbeitszimmer zurückzubegeben, die Thüren, die die anderen Räume von einander trennen, fest schließend.

Sein Kopf stützt sich schwer auf seine Arme; keuchend kommt der Athem aus seiner Brust; fast regungslos sitzt er in dem Lehnstuhl, bis er, sich emporreckend, aufspringt, um die Kerze auf dem silbernen Leuchter anzuzünden.

Mit einer eigenthümlichen, abwehrenden Bewegung streicht er sich über die Stirn, hinter der wilde und schmerzliche Gedanken durcheinander wirbeln.

Ein Blick auf seine goldene Uhr zeigt an, daß eine Stunde vorüber, seit er da drinnen die furchtbare Vorbereitung zu dem Ende seines Lebens-Dramas getroffen.

„Es ist Zeit," murmelt er.

Er ergreift den Leuchter mit dem brennenden Licht; ohne mit der Hand zu zucken, dreht er die Flamme des Kronleuchters, der das Zimmer tageshell erleuchtet, und die Arbeitslampe aus.

Dann nimmt er denselben Weg wie vorhin, das brennende Licht in der Hand, bis er die Bibliothek erreicht, aus der ihm ein häßlicher Gasgeruch entgegenweht. Mit einem Ruck schlägt er den Vorhang zurück, öffnet die Thür und überschreitet die Schwelle. Da — ein furchtbarer Knall — ein Flammenmeer umhüllt die Gestalt Wiggers, der, ein Opfer der Explosion, schrecklich verstümmelt, auf der Schwelle zusammengebrochen ist.

* * *

Entsetzt, von einer furchtbaren Ahnung durchzittert, ist Ilse Wiggers von ihrem Lager aufgesprungen.

Der donnerähnliche Knall, das Knattern und Knittern der zerspringenden Fensterscheiben, haben die zahlreiche Dienerschaft des Wiggers'schen Hauses wie die Bewohner der benachbarten Villen aus dem Schlafe geweckt.

Alle stürzen herbei, um das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und zu retten, was noch von dem kleinen, eleganten Anbau, in dem so viele Kostbarkeiten aufgehäuft, vor gänzlicher Vernichtung zu retten.

Die kleine Hausspritze ist schnell aus der Remise geholt; den gemeinsamen Bemühungen der herbeigeeilten Herren und Diener ist es auch bald gelungen, des Feuers Herr zu werden, noch ehe die Feuerwehr zur Stelle gewesen.

Dem Hauptgebäude drohte keine Gefahr; selbst ein Theil des Anbaus konnte gerettet werden. Nur das Rauch- und das Bibliothekzimmer mit seinem Inhalt waren gänzlich zerstört. Unter den Trümmern fand man die mit Brandwunden bedeckte Leiche des Konsuls, dessen rechter Arm vom Rumpfe getrennt war. Dicht dabei ein Klumpen Silber: der Leuchter, den er getragen.

Niemand hat es gewagt, der todtenblassen Frau, die mehr einem Bildwerk aus Stein, als einer Lebenden gleicht, die furchtbare Thatsache mitzutheilen, als sie automatenhaft langsam die mit Teppichen belegte Marmortreppe hinabsteigt, das mit Blumen und Statuen geschmückte Vestibül durchschreitend, um sich durch den Garten nach der Unglücksstätte zu begeben.

Erst als hinter ihr ein markerschütternder Schrei ertönt und zwei zitternde Arme sich um sie klammern, erst als sie den vor Angst und Grauen wie im Wahnsinn leuchtenden Augen ihrer Tochter begegnet, der bangen Frage des Mädchens lauscht: „Wo ist der Vater? Um Gottes Barmherzigkeit willen, sage mir, ob auch dem Vater kein Unglück geschehen" — da beleben sich die starren Züge. Ein tiefschmerzlicher, müder, dabei zärtlicher Blick trifft die Tochter, und Valerie fest, innig an sich drückend, raunt sie ihr zu: „Hoffen wir, daß er bei Gott ist, meine arme Vally. Beten wir für das Heil seiner Seele!"

Mit einem Schrei, der nichts Menschliches hatte, riß sich das junge Mädchen aus den sie umschlingenden Armen. Eine Sekunde starrte es in wilder Verzweiflung in das Antlitz der Mutter, dann sank es bewußtlos auf den Erdboden nieder.

Während die Arbeiten draußen vorwärts gingen und sich allerlei Kombinationen an das schreckliche Ereigniß knüpften, saß Frau Ilse Wiggers dicht an dem blüthenweißen, mit kostbaren Spitzen gezierten Lager ihrer Tochter, die zwar auf wenige Minuten zum Bewußtsein gelangt, jetzt aber in einen fieberhaften Schlaf gesunken war.

Mit einer Angst, die jede Fiber klopfen ließ, lauschte die unglückliche Frau auf die unregelmäßigen Athemzüge des Mädchens, das, äußerlich ihr Ebenbild, in den Charaktereigenschaften, in der ganzen Lebensauffassung weit mehr dem Vater glich.

Wie würde Valerie, das verwöhnte, stolze, oft hochmüthige Mädchen, dessen ganzes Sein auf Aeußerlichkeiten gerichtet war, die Wahrheit ertragen? Vater und Tochter hatten sich seelisch viel näher gestanden, als sie den Beiden gegenüberstand.

Daß zwischen den Eltern kein inniges Verhältniß herrschte, hatte Valerie schon als Kind ergründet. Sie zog es weit mehr zu dem stets zum Geben bereiten Vater, als zu der Mutter hin, die, so lange ihr Sohn gelebt, den Mangel kindlicher Zärtlichkeit bei der Tochter nicht allzu schwer empfunden hatte.

Der Vater trug der Genußsucht der sich körperlich herrlich entfaltenden Tochter stets Rechnung, während er unduldsam, streng gegen den blassen, schmächtigen, zur Träumerei neigenden Sohn war, den er zu einem Berufe zwingen wollte, der diesem bis in den Tod zuwider war. Kurt wollte seinen poetischen, künstlerischen Neigungen folgen, während Wiggers ihm in schroffer Weise erklärte, daß Künstler in seinen Augen Müßiggänger seien. Kurt Wiggers müsse Bankier werden wie sein Vater, und dagegen gebe es kein Rezept. Ob gern, ob ungern, bliebe sich gleich. Harte Kämpfe hatten sich zwischen Vater und Sohn entsponnen, denen die zarte, weiche Natur des Knaben nicht gewachsen war. Kurz nach dem glänzend bestandenen Abiturientenexamen war er einem Nervenfieber erlegen. Der Verlust des heißgeliebten Sohnes hatte Ilse fast zum Wahnsinn getrieben, aber die Pflichten gegen Valerie hatten ihr die Kraft zum Weiterleben gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Weßhalb Eure Hände ruiniren, Eure Kleider und Euer Temperament verderben

Wenn Ihr es vermeiden könnt durch

"20th Century Soap"

Sie verrichtet die zweifache Arbeit in der Hälfte der Zeit.

Seide, Sofa-Kissen, Rugs, Teppiche, Holzwerk und Möbel aller Art, Emaille, Spitzen-Gardinen, die zartesten Gewebe — alles in wunderbarer Weise gereinigt ohne jede Beschädigung von der "20th Century Soap."

Macht Eure Hände weich und glatt, weiß und sammtartig.

Hausfrauen besteht darauf "20th Century Soap" zu erhalten. Sie erspart Euch eine Menge Arbeit und Aerger.

Zum Verkauf in allen guten Läden—10c
Absolut rein. Keine Lauge

HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

Nehmt einen Bindfaden!

Mit einem Bindfaden meßt die Länge Eures Sack-Rockes von oben bis unten im Rücken. Dann nehmt Euer Zollmaß und meßt den Bindfaden. Wie viel findet Ihr da? Nur 27 oder 28 Zoll? Das ist verkehrt. Es sollte 31 sein.

Das ist die richtige Länge diesen Herbst. Irgend ein Händler, der Euch etwas anderes sagt, hat vielleicht noch einen großen Vorrath von kurzen übrig behalten, mit denen er räumen möchte.

Wir haben die korrekten Längen. Sie sind in schwarz, schwach grün, blau, braun gemischt oder einfach. Neue Schattirungen für viele davon besitzen wir das ausschließliche Recht in Chicago.

Aufwärts bis zu .... $25.
So billig wie .... $10.

Herbst-Ueberzieher-Muster sind zahlreich. Der kurze Box, der lange volle Rücken und die mittellangen sind in schönen Coverts, Whipcords, Vicunas und Worsteds, prächtig gemacht und gefüttert; sehr feiner Schnitt und einige hübsche Effekte in den wasserdichten Sorten. Unsere Preise sind von $10 bis $25.

Vollständige Partien von Knaben- und Kinder-Anzügen und Ueberziehern; Männer-Hüte, Ausstattungswaaren etc., jetzt viel verkauft.

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln und Wrightwood Ave.

Zur Lage im Kaukasus.

Aus Tiflis wird dem „Berliner Tageblatt" geschrieben:

Der Statthalter des Zaren im Kaukasus, Graf Woronzow-Daschkow, hat sich dem progressistischen christlichen Elemente des Landes, den Armeniern und Georgiern, bereits so übel empfohlen, daß die Hoffnung, während seiner ferneren Verwaltung werde eine Beruhigung der Gemüther eintreten, jeden Sinn verloren hat. Die kürzlich von der Polizei in einem der größeren Hotels von Tiflis, dem Grand Hotel, aufgedeckten Verschwörer, unter denen sich Armenier, Georgier und auch Russen befanden, die im Ofen des Hotelzimmers, wo sie Rath hielten, gefundenen, mit Dynamit gefüllten Bomben weisen deutlich darauf hin, wie wenig die Erklärung des Kriegszustandes in Tiflis und seinem Bezirk ihren Zweck erfüllt. Im Gegentheil. Es ist bereits erwiesen, daß eine dieser Bomben zu einem Attentat auf den Statthalter bestimmt war. Will man gerecht sein, so kann man die Schuld an der Gereiztheit und Erbitterung der Armenier und Georgier gegen den Statthalter nur ihm selbst zumessen. Der einzige Unterschied zwischen seiner Politik und der Politik seines Vorgängers, des Fürsten Golyzin, besteht in seiner Zugänglichkeit und der freundlichen Behandlung der Vertreter der kaukasischen Völker. Erscheint vor ihm eine Deputation von Armeniern, so empfängt er sie willig, hört sie ruhig an und verspricht alles Mögliche, unter der Bedingung indessen, die gesetzlichen und bescheidenen Forderungen der Armenier nur dann zu erfüllen, wenn die armenischen Komites alle Waffen, Bomben und Sprengstoffe, die sich in ihrem Besitze befinden, abgeliefert haben werden. Erscheint vor ihm eine Deputation von Georgiern, so verfährt er ebenso. Was nun die Deputation von Muselmännern betrifft, so geizt der Statthalter ihr gegenüber nicht mit Lobpreisungen der „Ehrlichkeit," „Loyalität" und „Friedfertigkeit" ihrer Glaubensgenossen, obgleich dies gerade die Tataren Transkaukasiens sind, die durch ihre verheerenden Raubzüge in ganz Rußland berüchtigt sind und stets den ökonomischen Fortschritt des Kaukasus gehemmt haben. Laut offizieller Statistik leben in den vier Gouvernements Eriwan, Elisawetpol, Baku und Tiflis 3½ Millionen Tataren. Bei der starken Bewaldung und dem Reichthum dieser Gouvernements an Bergen springt es in die Augen, wie viel Schaden eine solche Anzahl halbwilder und räuberischer Horden den in nächster Nachbarschaft wohnenden friedlichen, arbeitsamen und kulturell vorgeschrittenen Armeniern zufügen kann, die sich während der ganzen Zeit der russischen Herrschaft in dem Kaukasus als Pioniere des Fortschritts und der Ordnung hervorgethan haben. Allein von Allem, was der Statthalter den Tataren versprochen hat, ist noch nichts erfüllt worden.

In erster Linie dringen die Armenier auf die Rückgabe ihrer vor zwei Jahren von der Regierung konfiszirten Kirchengüter und auf die Erlaubniß, ihre im Jahre 1897 geschlossenen Schulen wieder eröffnen zu dürfen. Damals warf die Polizei 32,000 Kinder auf die Straße, und einige tausend Lehrer und Lehrerinnen blieben brotlos. Endlich ist das Flehen der Armenier erhört worden und kraft des heute veröffentlichten Ukases des Zaren beschlossen worden, ihren Wünschen in Betreff ihrer Kirchengüter und Schulen entgegenzukommen. Leider ist damit aber noch lange nicht genug gethan, um den unleidlichen Verhältnissen in dem Kaukasus die Spitze abzubrechen.

Die Georgier fordern ihrerseits die Einsetzung eines georgischen Katholikosats und völlige Befreiung der georgischen Kirche von der Abhängigkeit von der russischen sogenannten heiligen Synode, welche die georgische Sprache des Gottesdienstes in allen Kirchen und Klöstern Georgiens abgeschafft und durch die kirchlich-slawonische ersetzt hat. Der georgische Bauernstand, welcher die Waffen noch nicht niedergelegt hat, fordert die Wiedererstattung des ihm von dem Adel und der Krone genommenen Landes, das zu Krongut gemacht worden ist.

Die jeglicher Kultur fremden Tataren, die Ueberreste der wilden Horden des Tschingis-Chan und Tamerlan, die sich einfach Muselmänner nennen, bestehen in ihrer dem Komite der Minister und dem Grafen Woronzow überreichten Bittschrift auf Gleichstellung ihrer Rechte mit denen der Christen und auf dem Rechte, muselmänische Gymnasien und Progymnasien zu eröffnen, in denen alle Gegenstände entweder in türkischer, arabischer oder persischer Sprache durchgenommen werden könnten. Bis jetzt haben die Tataren Hinterkaukasiens es noch nicht verstanden, eine eigene Schriftsprache zu bilden, und müssen sich zum Ausdrucke abstrakter Begriffe des Arabischen oder Persischen bedienen.

Auch die kaukasischen Griechen, gegen 120,000 an der Zahl, stellen ihre Forderungen. Ebenso wie bei den Georgiern ist bei ihnen die griechische Sprache während des Gottesdienstes gewaltsam durch die kirchlich-slawonische verdrängt worden, und gleich den Georgiern haben sie nicht das Recht, Volksschulen zu eröffnen, in denen die Gegenstände in der Muttersprache gelehrt werden.

Außerdem sandten auch die Bergbewohner des Kaukasus, die Tschetschenen, die Karbadinen, die Lesgier, die Inguschen und andere ihre Vertreter nach Tiflis. Augenscheinlich haben sie mehr Grund zur Klage, als alle übrigen, denn bis jetzt behandelt die russische Regierung sie beinahe wie Kriegsgefangene für ihren langjährigen Widerstand und Freiheitskampf.

Wie bereits gesagt, erhielten die weltlichen und geistlichen Vertreter all dieser Völkerschaften vom Grafen Woronzow-Daschkow bis jetzt nichts als freundliche Worte und leere Versprechungen. Die Hoffnung auf mehr ist nur gering. Was nun die Einführung des Semstwo in dem Kaukasus anbelangt, so steht diese zwar außer Zweifel, doch besteht sie nur in äußerst begrenzter, in strenger Abhängigkeit von der Administration stehender wirthschaftlicher Selbstverwaltung, wie sie im Innern Rußlands existirt. Natürlich kann das Semstwo allein die Bevölkerung des Kaukasus nicht befriedigen, und daher ist an Beruhigung der Gemüther und Wiederherstellung der Ordnung für's erste nicht zu denken, zumal wenn der Statthalter des Zaren dem Worte nicht bald die That folgen läßt.

— Heroische Liebe. — „Ach, Fräulein Laura, merken Sie denn nicht, daß ich Sie wahnsinnig liebe.... täglich nehm' ich Ihretwegen e Bad!"

Fahrgeld und Geschirr frei!

— Für —

Freitag und Samstag

offeriren wir folgende spezielle Vergünstigungen:

Wir ersuchen Euch, mit unseren Waaren einen Versuch zu machen, um Euch zu einem unserer zahlreichen beständigen Kunden zu machen. Wir erstatten Euch 5c Fahrgeld zurück mit jedem Einkauf von 50c oder darüber, oder geben Euch 10c zurück mit jedem Einkauf von $1.00 oder darüber, und außer den obengenannten Vergünstigungen geben wir Euch kostenfrei mit jedem Pfund Kaffee zu 20c per Pfund oder darüber, oder mit jedem Pfd. Butter zu 20c per Pfund oder darüber, oder mit jedem ½ Pfund Thee zu 50c per Pfund oder darüber, je nach Wunsch,

Eine dekorirte Tasse und Untertasse.
Ein dekorirter Suppenteller.
Ein dekorirter Theeteller.

Unsere Preise:

Butter.		Kaffee.	
Beste Elgin Creamery, per Pfund	23c	Guter Santos, per Pfund	15c
Beste Wisconsin Creamery, per Pfund	22c	Guter Java und Mocha, per Pfund	20c
Beste Elgin Dairy, per Pfund	21c	Fancy Java und Mocha, per Pfund	25c
Gute Dairy, per Pfund	20c	Beste Java und Mocha, per Pfund	30c

The Iowa Butter Co.,
1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str., nahe Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Straße, (Post Office Building.)

England in Beludschistan.

Ein Bericht der Petersburger „Nowoje Wremja" (vom 28. Aug.) von der Grenze Beludschistans verbreitet sich über die Bemühungen der Engländer, sich Persisch-Beludschistans zu versichern. Nachdem sie Indien mit Seistan durch eine Straße verbunden und an die Grenze von Persisch-Beludschistan gelangt waren, errichteten sie auf persischem Gebiet ohne weiteres eine Reihe Poststationsgebäude, die thatsächlich Forts mit Vorräthen und Waffen waren. So legten sie in Persisch-Seistan die Poststation Tschachi Muhammed Risa Chan an, umgaben sie mit einer Mauer und gruben dort vierzehn Brunnen. Bei dem Brunnen Girdi erbauten sie sogar eine Festung mit Eckthürmen und Schießscharten. Eine südlicher angelegte Befestigung mußten die Engländer auf Forderung der persischen Regierung abtragen. Den Krieg Rußlands mit Japan benutzend, verstärkten die Engländer ihren Einfluß in dem wichtigen Punkt Kerman, wo Rußland England sogar ein wenig überflügelt hatte. Jetzt sollen die Engländer reiche und strategisch wichtige Punkte, Laodis, Dusab und Mirdschawa, an der britisch-persischen Grenze Beludschistans besetzt haben. Indem sie diese Punkte befestigen, gewinnen die Engländer in der öden Grenzzone Karawanenpunkte, mit deren Hilfe sie Nusretabad, Tschachitirdi, Belutschich-Nasrabad, Gurg, Schuregis und Bam durch Karawanenwege verbinden können, wodurch eine Verbindung mit Kerman gesichert wird. In Mirdschawa versuchten sie schon ein Fort zu erbauen.

— Ungestört. — Schwätzer: „Sie würdigen alle meine Ausführungen keiner Antwort, Herr Professor. Ich erscheine Ihnen wahrscheinlich als lästiger Besucher, der Sie bloß in Ihrer Gedankenarbeit stört?" — Gelehrter: „O nein, keineswegs! Sprechen Sie nur ungenirt immer weiter, ich höre ja gar nicht zu!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Silberfund im Staate New York.

Offining, N. Y., 22. Sept. In der Nähe des bekannten Gefängnisses von Sing Sing wurde bei Felssprengungen durch Kontraktoren der neuen elektrischen Bahn Silberquarz entdeckt.

Nicht weit davon befand sich übrigens früher ein Silberbergwerk, das von den Engländern schon vor dem Revolutionskrieg betrieben wurde, aber längst aufgegeben ist. Zuletzt waren 1857 Versuche gemacht worden, dieses Bergwerk wieder zu betreiben, aber man erlangte nicht genug Silber, daß das Unternehmen nach dem damaligen Verfahren profitabel war.

Erzbischof Chappelles Nachfolger?

New York, 22. Sept. Die „N. Y. World" will wissen, daß der deutsch-amerikanische katholische Bischof Stang in Fall River, Mass., früher Rektor der Kathedrale in Providence, R. I. (der sich auch als Schriftsteller einen Namen in kirchlichen Kreisen gemacht hat), zum Nachfolger des Erzbischofs Chapelle in New Orleans bestimmt sei, welcher bekanntlich am Gelbfieber starb. Bischof Stang spricht fließend Englisch, Deutsch und Französisch und würde daher für dieses Bisthum mit seiner kosmopolitischen Bevölkerung sich sehr gut eigen. Auch hat er die Empfehlungen einflußreicher kirchlicher Würdenträger.

Schlimmer Brand von Zuckerwerk.

Charleston, W. Va., 22. Sept. Durch eine Feuerbrunst nahe dem Geschäftszentrum der Stadt wurde heute ein Verlust von $200,000 verursacht, und eine Anzahl Feuerwehrleute wurde schlimm verletzt. Das Feuer war auf dem vierten Stock eines sechsstöckigen Gebäudes von Zuckerwaaren entstanden und griff rasch um sich. Durch einen Einsturz wurden drei Feuerwehrleute vom Dach eines dreistöckigen Gebäudes in den Kellerraum hinabgerissen!

Vom Gelbfieber.

New Orleans, 22. Sept. Seit gestern Abend 6 Uhr sind 23 neue Erkrankungen am Gelbfieber (zusammen jetzt 2748) und 2 Todesfälle (zusammen jetzt 357) gemeldet worden. Solange die Sterblichkeitsrate niedrig bleibt, beunruhigt die gelegentliche Zunahme der neuen Erkrankungen nicht.

Wieder ein Zugzusammenstoß.

Firmount, W. Va., 22. Sept. Zu Kingmont stießen zwei Güterzüge auf der Baltimore & Ohiobahn zusammen, und 5 Zugbedienstete wurden schlimm verletzt. Volle sechs Stunden hindurch war das Geleise gesperrt.

Gestorben.

Richmond, Va., 22. Sept. Charles T. O'Ferrell, früherer Gouverneur von Virginien und früherer Kongreßabgeordneter, ist heute gestorben.

Beverly, Mass., 22. Sept. Francis H. Peabody, der weithin bekannte Finanzmann, Mitglied der Bostoner Bankfirma Kidder, Peabody & Co., ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Ausland.

Stichwahl nöthig.

Reichstags-Ersatzwahl in Essen brachte keine Entscheidung. — Amtliche Auskunft über eine Hinrichtung in Warschau. — Große Unterschlagung in Hamburg? — Schlappe der Revisionisten im Sozialistenkongreß.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Sept. Die Reichstagsersatzwahl im fünften Wahlkreise (Essen), welche durch das Anfangs Juni erfolgte Ableben des Zentrumsabgeordneten Stötzel nothwendig geworden war, hat keine Entscheidung gebracht. Es ist noch eine Stichwahl zwischen dem Zentrumskandidaten, Arbeitersekretär Gisberts (Gladbach), und dem Sozialdemokraten Redakteur Gewehr (Elberfeld) erforderlich. Bei der Reichstagswahl im Jahre 1903 entfielen im ersten Wahlgang auf Stötzel 35,000 Stimmen, auf den Sozialdemokraten 22,700 und auf den Kandidaten der vereinigten Liberalen und Konservativen 21,000. Stötzel siegte dann mit 39,000 gegen 32,600 sozialdemokratische Stimmen in der Stichwahl.

Aus Hamburg wird gemeldet, daß der Kommissär Julius Elkan, der in Schauspielerkreisen sehr bekannt ist, angeblich Juwelier-Waaren im Werthe von 300,000 Mark unterschlagen und sich nach Amerika gewandt habe.

Aus Düsseldorf ist Leutnant Ali Ekrem Nedjeb Bey vom Westfälischen Ulanen-Regiment No. 5, ein Sohn des ehemaligen türkischen Generals, verschwunden. Er ist der Achtungsverletzung unter Gewehr, des Ungehorsams und unerlaubter Entfernung angeklagt.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Jena ereigneten sich doch stürmische Szenen. Den Anlaß bot eine längere Rede des Reichstagsabgeordneten und Revisionisten (Gemäßigten) Eduard Bernstein, der gewisse Vorgänge der letzten Sitzungsperiode des Parlaments zum Thema seiner Erörterungen machte. Bernstein bemängelte die autokratische Gewalt des Reichstagspräsidenten bei der Geschäftsordnung und suchte nachzuweisen, wie bedeutend die Minderheitsparteien dabei im Nachtheil seien. Im Laufe seiner Ausführungen machte er die Bemerkung: „Hunde sind wir ja doch."

Seine Rede fand eine scharfe Erwiderung seitens des Reichstagsabgeordneten und Radikalen Georg Ledebour. Dieser griff Bernstein heftig an, weil er, als es zum Klappen kam, die Erwerbung des Kiautschau-Gebietes in Ostasien durch die deutsche Regierung gutgeheißen habe.

Als dann der, von Bernstein gestellte Antrag betreffs der Nichtachtung der Rechte des Reichstags durch dessen Präsidenten Grafen v. Ballestrem zur Abstimmung gelangte, wurde er abgelehnt, womit der Stimmung gegen Bernstein und die von ihm vertretene Richtung in der Partei der deutlichste Ausdruck gegeben war. Den Revisionisten ist auch auf dem diesmaligen Parteitage das Grab geschaufelt.

Der Vorstand brachte eine Resolution ein, in welcher den russischen Genossen zu der begonnenen Revolution gratulirt, und der Hoffnung Ausdruck verliehen wird, daß die Revolution unter Leitung der Sozialisten zur Niederwerfung des autokratischen Zarenthums führen werde.

Soeben wird die Antwort des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v Richthofen, auf die Eingabe der sozialistischen Abgeordneten an den Reichskanzler Fürsten v. Bülow wegen der Hinrichtung des Sozialisten Kasprzak in Warschau veröffentlicht. Aus dem Bericht des dortigen deutschen Generalkonsuls wird nachgewiesen, daß die Vollstreckung des Urtheils, trotz der angemeldeten Berufung, auf einem Artikel des russischen Strafvollzugs beruhte, der verschiedenartig ausgelegt werde, und worüber die deutsche Botschaft in St. Petersburg noch weitere Erhebungen anstelle.

Es seien übrigens, so heißt es in dem Bescheid weiter, alle Vorschriften streng befolgt. Und somit sei kein Anlaß zu Ausstellungen von deutscher Seite vorhanden, zumal die Persönlichkeit des Thäters durch den falschen Paß und Namen lange verschleiert gewesen. Das Todesurtheil über Kasprzak sei bei der Schwere des, von ihm begangenen Verbrechens gerechtfertigt gewesen.

Der „Vorwärts", das sozialdemokratische Hauptorgan, will in der Affäre einen dreifachen Justizmord nachweisen.

Aus verläßlicher Quelle erfährt man, daß neue Verhandlungen über die Betheiligung des Staatsfiskus an dem Kohlenfeldererwerb der internationalen Bohrgesellschaft bevorstehen. Damit soll die „Hibernia"-Affäre ausgeglichen werden, und der Staat würde einen zehnprozentigen Antheil an den rheinisch-westfälischen Feldern kaufen.

Der Brandenburger Städtetag hat eine Resolution gegen die Fleischnoth angenommen und an die Regierung das Ersuchen gerichtet, baldige Maßregeln zu ergreifen, um der herrschenden Kalamität ein Ende zu machen.

Reichskanzler Fürst v. Bülow hat den Vorsitz eines Hilfskomites übernommen, welches sich soeben gebildet hat, um den, durch das kürzliche Erdbeben in Italien Heimgesuchten Beistand zu leisten.

Anläßlich der Enthüllung des Moltke-Denkmals am hiesigen Königsplatz, welche nunmehr endgiltig auf den 26. Oktober festgesetzt ist, werden umfassende Veränderungen in der Armee erwartet. Man sieht auch der Ernennung mehrerer Feldmarschälle entgegen.

In Posen begann die Verhandlung des, von der Bahnwärtersfrau Mayer aus Freihermersdorf, Oesterreich, neuerdings angestrengten sensationellen Prozesses gegen das polnische Grafenpaar Kwilecki. Die Klägerin verlangt die Herausgabe ihres Sohnes, den die Beklagten als ihr eigenes Kind untergeschoben haben sollen. Die sattsam bekannte Kindesunterschiebungsklage war zuerst von einer Seitenlinie der Kwileckis eingereicht, doch erfolgte vom Gericht Freisprechung. Viele Zeugen und Sachverständige beider Parteien sind vorgeladen.

Vom deutschen Sozialistentag.

Jena, 22. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag hatte eine längere Debatte über die Stellung der Partei gegenüber der jährlichen Maitagsfeier. Es wurde über Gleichgiltigkeit der Arbeitergewerkschaften in dieser Beziehung geklagt, und viele Redner griffen die Gewerkschaften an. Einer sagte, dieselben versuchten einfach, eine Arbeiteraristokratie zu gründen. Schließlich wurde eine Resolution zugunsten einer allgemeineren Beobachtung dieses Tages angenommen.

Weiterhin wurde eine Resolution besprochen, die eine systematische Agitation unter Rekruten verlangt, die „in ihren Rechten als dienstthuende Soldaten gegenüber den Militärbehörden instruirt werden sollen." Bebel warnte vor extremen Beschlüssen in dieser Hinsicht; schließlich wurde die Resolution in einer gemäßigteren Fassung angenommen, welche blos von einer Unterweisung der Rekruten im Beschwerderecht spricht.

Hollands Budget.

Im Haag, 22. Sept. Der holländische Finanzminister Dr. J. J. Harten Van Tecklenburg unterbreitete heute der Zweiten Kammer des Generalstaaten das Budget für 1906. Dasselbe zeigt einen abgeschätzten Unterschuß von 4,400,000 Dollars oder etwa 11 Millionen holländische Gulden. Der Minister erklärte, er habe keinen Plan zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes, schlage aber behufs einstweiliger Abhilfe eine zusätzliche Kapital- und Einkommensteuer vor.

— Stilblüthe.—Kasimir erschrak so gewaltig, daß sogar sein Schatten an der Wand erblaßte.

Gute Arbeit
erheischt Gesundheit.
Trinkt
POSTUM
Food Kaffee
aus dem Grunde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Illinoiser Dorf Towada, bei Bloomington, steht in Flammen, und man fürchtet, daß es verloren ist. Es hat keinen Feuerwehrschutz.

— 6 Seeleute in San Franzisko haben der Bundesbehörde ihre, unrechtmäßig erlangten Bürgerpapiere zurückgegeben.

— Frl. Ella Kent in Minneapolis ertränkte sich aus Verzweiflung darüber, daß sie des Diebstahls angeklagt war.

— Die, in Philadelphia tagende Großloge der Oddfellows beschloß, die nächste Konvention in Toronto abzuhalten.

— Bei Traverse, Mich., erstickten zwei Kinder des Farmers Albert Breithaupt durch den Einsturz einer Spielhöhle, welche sie in einen Hügel gegraben hatten.

— Auf einer Landstraße bei Newmarket, Minn., wurden die Farmer Ole Hagen und Andrew Gilbertson durch die Explosion des Kessels einer Dampfmaschine getödtet.

— Zu Mount Holly Springs, Pa., stieß ein kombinirter Personen- und Güterzug mit einen Zahlmeisterzug zusammen. 5 Getödtete und 8 Verletzte, darunter aber keine Passagiere.

— Aus New York wird gemeldet, daß die bekannte Sängerin Schumann-Heink (jetzige Frau Rapp) an einer Erschlaffung ihrer Stimmbänder leidet, welche eine mehrwöchige Ruhe nothwendig macht.

— Der 7jährige Leon Crambean in Marinette, Wis., wurde unter der Anklage festgenommen, sein 6jähriges Schwesterchen ermordet zu haben, indem er das Bett, in welchem es lag, anzündete!

— Die, mehr als 70jährigen Armenhausinsassen George Potts und Edward Riley zu Bridgewater, N. Y., fochten ein Duell mit Küchenmessern aus und verletzten einander wahrscheinlich tödtlich.

— Am Kap Cod hatte der Dampfer „Juniata", von Boston nach Baltimore und Norfolk bestimmt, einen Zusammenstoß mit dem fünfmastigen Kohlenschuner „Harwood Palmer." 6 Passagiere und 2 Schiffsoffiziere wurden verletzt.

— James A. Shirk, Stadtrathsmitglied und Bankpräsident in Delphi, Ind., stürzte mit seinem Automobil in einen Graben, wobei der Zeitungsmann Ricketts und der Countykommissär Burtholder schwer verletzt wurden.

— Ein Artikel von Wm. J. Bryan für eine hervorragende religiöse Zeitschrift in einer östlichen Stadt (Name nicht genannt) wurde abgelehnt, weil er einen Paragraphen enthielt, welcher den Oelkaiser Rockefeller kritisirt, und der Verfasser diese Stelle nicht streichen wollte. Letzterer bringt nun in seinem eigenen Blatt den Artikel vollständig.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — New York 2, Chicago 3; New York 2, Chicago 6 (2. Spiel); Philadelphia 2, Cleveland 1; Boston 3, St. Louis 5; Washington 1, Detroit 5. „National League" — Pittsburg 3, Philadelphia 8; Pittsburg 6, Philadelphia 1 (2. Spiel).

— Romain D'Aurignac, der Bruder der Pariser Erbschaftsschwindlerin Frau Humbert, wurde auf demselben Dampfer, auf dem er nach New York gekommen war, zurückgeschickt, weil er kriminell bestraft ist. Daher wird wohl auch die Humbert selber nicht die Absicht ausführen, später hierher zu kommen.

Ausland.

— Eine Erderschütterung wurde in Caracas, Venezuela, verspürt.

— An Irrsinn leidend, sprang Chas. Westhafer von Cleveland zu Palermo, Sizilien, über Bord des Dampfers „Prinz Oskar" und ertrank.

— Die deutsche Reichsregierung erwartet von einer neuen Tabaksteuer eine Erhöhung der Reichseinnahmen um 50 bis 60 Millionen Mk. pro Jahr.

— Auch das 3. internationale Schachspiel zwischen Tarrasch und Marshall in Nürnberg endete mit Gleichstand.

— Der russische Oberfriedenskommissär Witte reist morgen oder Sonntag von Paris nach Berlin ab, wohin er von Kaiser Wilhelm eingeladen ist.

— An der Cholera starben zu Lodz, Russischpolen, zwei Männer und ein Mädchen. Der dortige Sanitätsausschuß verlangt $90,000 zur Bekämpfung der Krankheit.

— Noch immer haben sich die schwedischen und norwegischen Trennungskommissäre über die Frage einer Schleifung norwegischer Festungswerke nicht verständigt; sonst sind sie einig.

— Die kubanische Regierung bat um Entschuldigung dafür, daß zu Cienfuegos, nach einer Versammlung der Liberalen, das Wappen des amerikanischen Konsulats mit Schmutz beworfen wurde.

— Alle Fabriken wollener Halstücher in Tiflis, Kaukasien, stehen infolge eines Streiks der 8000 Angestellten still. — In Batum wurden wieder viele Gewehre und Munition beschlagnahmt. — Neue Truppenverstärkungen wurden nach Baku beordert.

— Der Weltfriedenskongreß in Luzern, Schweiz, beschloß trotz des Widerspruchs der sozialistischen Sektionen, dem Berner Friedensbüreau eine, von Boston kommende Resolution zu unterbreiten, welche eine internationale Organisation, mit Unterstützung von Geschäftsleuten, zur Förderung einer ausgedehnten Friedenspropaganda begünstigt. Auch hieß es eine Resolution der Handelskammer von Massachusetts betreffs Neutralisirung von Seewegen gut.

Lokalbericht.

Erzählt eine Räubergeschichte.

Ein Farbiger büßte angeblich $1000 anvertrautes Geld ein.

Widerhaariger Gast.

Prügelte sich im Palmer House-Cafe mit dem Oberkellner. — August Swanson nahm mit vier Polizisten den Kampf auf. — Zum Schutz der Tugend.

Der Farbige O. B. Drake meldete heute der Polizei, daß er in früher Morgenstunde um $1000 beraubt wurde, die ihm ein Rassegenosse in Verwahrung gegeben hätte.

Seinen Angaben gemäß befand er sich mit seinem Freunde in einer an der Rush Str.-Brücke gelegenen Wirthschaft. Dort habe sein Freund unvorsichtigerweise das Geld gezeigt. Als er aber die gierigen Blicke anderer Neger sah, die in dem Lokal umherlungerten, habe er ihm den Mammon zugesteckt. Bald darauf hätte man ihn, Drake, aus der Wirthschaft gezerrt, ihn mißhandelt, bis ihm die Sinne schwanden und ihn um das Geld beraubt.

Die Polizei glaubt, daß er flunkert, hat aber doch eine Untersuchung eingeleitet.

Ungebetene Gäste drangen gestern in die Wohnung von F. B. Noyes, Nr. 111 Lake Shore Drive, wurden aber von Dienstboten verscheucht, ehe sie mehr, als Tafelsilber im Werthe von $35, ergattert hatten. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Auf dem Kriegspfade.

Im Palmer House Café gerieth gestern Abend ein Gast mit einem Kellner in Streit. Als der Oberkellner Lesser ihn zu beruhigen versuchte, versetzte er ihm einen Hieb. Ein anderer Gast, Namens Charles Kelly, nahm für Lesser Partei und schlug den Raufbruder nach kurzem Kampfe, in dessen Verlauf Tische umgeworfen und eine Menge Geschirr zertrümmert wurde, nieder. Der Gemaßregelte gab nun zu, im Unrecht gewesen zu sein und schlich geknickt von dannen.

Verhaftung mit Hindernissen.

Nach einem erbitterten Kampfe mit vier Polizisten wurde gestern Abend August Swanson, ein herkulisch gebauter, 350 Pfund schwerer Stahlarbeiter, in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 8361 Superior Ave., verhaftet.

Der Häftling wird bezichtigt, seine Frau und Kinder mißhandelt zu haben. Polizist Trodde hatte ihn für verhaftet erklärt, der Mann hatte sich aber von ihm losgerissen und war nach einem nahgelegenen Teich geeilt, in den er hineinwatete, bis das Wasser seinen Hals erreichte.

Trodde hatte inzwischen drei seiner Kameraden geholt. Als die Beamten das Ufer des Teiches erreicht hatten, stürzte Swanson sich auf sie und schlug zwei der Schergen nieder. Dann wurde er von den beiden anderen Polizisten mit Knüppeln bearbeitet, bis er mürbe wurde und sich willig abführen ließ.

Nicht für höhere Bildung.

Die 19jährige Ethel Shoemaker, Chicago, schwärmt nicht für höhere Bildung. Als ihre Eltern dessenungeachtet darauf beharrten, daß sie eine höhere Lehranstalt besuche, brannte sie ihnen in voriger Woche durch und begab sich nach South Haven, wo sie in einer Konservenfabrik Arbeit fand. Sie wurde mit dem Entkernen von Pfirsichen beschäftigt und verrichtete die Arbeit zur Zufriedenheit des Aufsehers. Gestern wurde sie von ihrem Vater aufgestöbert und veranlaßt, mit ihm heimzukehren.

Tugendbolde.

Die „sittenstrengen" Anwohner des Lake Shore Drive hatten wiederholt bei der Polizei Beschwerde geführt über Liebespärchen, die Abends am Seeufer zu sitzen und sich „schamlos" zu benehmen pflegten. Sie hätten mit eigenen Augen gesehen, daß verliebte Jünglinge sich nicht entblödeten, die Arme um die Taillen ihrer „Flamme" zu schlagen. Diesem „Unfug" wurde gestern gesteuert. Leutnant Collins und zwei Detektives der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue schritten Abends am See entlang und befahlen 20 Jünglingen, die thatsächlich den Arm um ihre Herzensköniginnen geschlungen hatten, letztere loszulassen. Auch wurde ihnen bedeutet, daß sie im Wiederholungsfalle unnachsichtig eingesperrt werden würden.

Die Räuber entkamen.

In einer Kedzie Ave.-Elektrischen, die sich der W. Madison Straße näherte, wurde gestern Abend George H. Harris, Nr. 83 Monroe Str., von zwei Raubgesellen überfallen, in eine Ecke gedrückt und um eine Diamant-Kravattennadel im Werthe von $300 erleichtert. Die Räuber sprangen dann ab. Sie wurden zwar von Harris und mehreren anderen Passagieren verfolgt, entkamen aber mit ihrer Beute. Harris meldete sein Abenteuer in der Bezirkswache an Warren Ave. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bisher vergeblich, von den Thätern eine Spur zu finden.

* Frau Ellen Wolfing, Eigenthümerin der Konditorei Nr. 496 North Avenue, hat ihren Geschäftsführer, Amos B. Chapman, unter der Anklage verhaften lassen, er hätte ihr gegen $3,000 veruntreut.

* Der 22jährige P. J. Anderson von Downers Grove, Ill., der am Samstag gelegentlich eines Kraftwagenunfalls in Lisle, Ill., schwere Verletzungen erlitt, ist diesen im Augustana-Hospital erlegen.

Begingen Selbstmord.

Frau Sophia Witt in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden.

Gleichfalls am Dasein verzweifelt.

Im Schlafzimmer der 51jährigen Frau Sophia Wipp, Nr. 649 Morgan Str., fiel heute Morgen gegen halb sechs Uhr ein Schuß. Leute, die in das Zimmer drangen, fanden die Frau entseelt vor. Eine Kugel hatte ihr Herz durchbohrt. In kurzer Entfernung vom Bette lag ein Revolver, aus dem zwei Schüsse abgefeuert waren.

Der Gatte der Verstorbenen wurde in Untersuchungshaft genommen. Dr. W. Schaare, Nr. 311 W. 18. Str., den er geholt hatte, gibt an, daß er die Frau entseelt vorfand.

„Ich kann nicht begreifen, wie Jemand, der Selbstmord begeht und auf der Stelle stirbt, den Revolver fortschleudern kann," sagte er.

Es scheint aber dessenungeachtet, als ob die Frau Selbstmord begangen hat. Neben dem Bette der Frau stand eine unentkorkte Flasche Waschblau. Daraus scheint hervorzugehen, daß Frau Witt ursprünglich beabsichtigte, das giftige Zeuge zu trinken.

L. Zoline, der Wirth des Hauses, gab der Polizei gegenüber an, daß die Frau zeitweilig geistesgestört zu sein schien.

Später.—Die Koronersjury hat nach Untersuchung des Sachverhalts auf Selbstmord erkannt, und Witt ist freigegeben worden.

Am Grabe der Gattin.

Am Grabe seiner Gattin auf dem Böhmischen Nationalfriedhof, an N. 40. Ave. und dem Flusse gelegen, erschoß sich in der Nacht der 60jährige Joseph Liska, Nr. 1438 40. Court. Die Leiche wurde heute früh von G. George, einem in der Zwangsschule beschäftigten Hausmeister, entdeckt. Sie wurde in einer Ambulanz nach Kings Bestattungsgeschäft, Nr. 2604 Elston Ave., geschafft. In einer Tasche fand man einen an Eddy Sourek, 1438 40. Court gerichteten Brief. Obgleich dieser zum Theil unleserlich ist, geht doch aus ihm hervor, daß der Verlust von $137 den Mann veranlaßt hat, sich das Leben zu nehmen.

Griff zum Giftbecher.

In der Wirthschaft Nr. 170 W. Van Buren Str. machte gestern der 24jährige, stellungslose Telegraphist George Fleetwood seinem Dasein mittels Karbolsäure ein Ende. Man muthmaßt, daß unglückliche Familienverhältnisse ihn in den Tod getrieben haben. Seine Frau hat ihn verlassen. In einem hinterlassenen Schreiben bittet er seine Mutter, Frau E. Steinheimer, Pittsburg, Pa., sich seiner Frau und seines Kindes, die in Hoboken, N. J., wohnen, anzunehmen.

Die Nachwehen des großen Streiks.

Zahl farbiger Verbrecher seit dem Fuhrmanns-Ausstand gewaltig gestiegen.

Die ernsten Folgen der massenhaften Herbeischaffung farbiger Streikbrecher während des großen Fuhrmannsstreiks offenbaren sich auch in der unerhört großen Zahl Neger, welche unter schweren Anklagen im Countygefängniß in Untersuchungshaft sind. Es sind ihrer nicht weniger als neunzig, ein Sechstel aller Insassen, während, wie Gefängnißverwalter Whitman heute sagte, gewöhnlich 25 bis 30, selten mal fünfzig der Gefangenen afrikanischer Herkunft sind. Die Vorhersagungen und Warnungen der Settlement-Arbeiter und anderer erfahrener Kenner hinsichtlich der Folgen der massenhaften Einfuhr von schwarzen Streikbrechern sind nur zu wahr gewesen, und es wird eine beträchtliche Zunahme der Verbrechen und der Arbeitslosigkeit im bevorstehenden Winter erwartet. Unter den Gefangenen sind viele jener Streikbrecher, die bei Aufhebung des Ausstandes brotlos wurden und keine andere Beschäftigung zu finden vermochten. Das trieb sie auf die Bahn des Verbrechens. Die meisten von ihnen sind des Einbruchs, Raubes, thätlichen Angriffs angeklagt, einige auch des Mordes. Sie nehmen das ganze zweite Stockwerk ein, und dabei sind in jeder Zelle zwei untergebracht. Durchschnittlich werden täglich fünf Neger eingeliefert, und Herr Whitman macht die Raumfrage Sorge, wenn der Zuwachs in solcher Weise lange anhält. Die Schwarzen können weder lesen noch schreiben.

Land-Zuwachs.

Aus Kiel wird vom 5. September geschrieben: An unserer Westküste schiebt sich das Land immer weiter seewärts; kein anderes Gebiet des deutschen Reiches wächst in dem Maße wie Holstein. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehntes sind 8600 Hektare dem Meere abgerungen worden; davon sind 7000 Hektare von festen Seedeichen eingeschlossen und damit dauernd gegen die Nordseefluthen gesichert. 1600 Hektare besitzen noch die niedrigeren Sommerdeiche. 3000 Menschen ernährt jetzt dieses friedlich eroberte Gebiet. Im letzten Jahrfünft haben nach den neuesten Vermessungen die Landgewinnungsarbeiten weitere 600 Hektar dem Meere entrissen. 500 größere und kleinere Gehöfte sind auf diesem früheren Meeresboden errichtet worden, und jetzt leben dort im ganzen 3400 Menschen. Tausende Hektare steigen allmählich aus den Fluthen; über 6000 Hektare uneingedeichtes Vorland zeigt schon eine feste Grasmarke und dient als Weide. In einigen Jahrzehnten wird Holstein sich um volle 15,000 Hektare vergrößert haben. Wo einst die wilden Wogen der Nordsee brausten, nährt ein fruchtbarer Boden 5000—6000 Menschen.

—Begreiflich. — „Ich ginge gerne in's Gebirge, aber ich habe Angst vor dem Rindvieh auf den Almen." — Stritzow: „O, is nich' bei mir! Vor mir is det Viehzeug noch immer ausjerissen!"

Paßt ihm nicht.

Daß der Advokatenverein die Richterkandidaten prüft.

Yates von Deneen verlassen.

Der frühere Gouverneur rechnet auf Chicagos Dank! — Kongreßabgeordneter Mann wieder im Felde. — Ein gut empfohlener Kandidat, aber ohne politischen Einfluß!

Vorsitzer James Reddick vom republikanischen Vollstreckungs-Ausschuß vermag seinen Aerger kaum zu verbergen darüber, daß der Verband der Rechtsanwälte unter seinen Mitgliedern über die Richterkandidaten beider Parteien eine Abstimmung veranstalten will, und meint, das sei völlig überflüssig, denn „jeder Stimmgeber" könne „seinen eigenen Anwalt" über die besten Richterkandidaten auf beiden Wahlzetteln befragen.

Ein Kuhhandel mit Deneen.

Der frühere Gouverneur Yates sieht jetzt ein, daß er einen faulen Handel einging, als er in der republikanischen Staatskonvention seine Anhänger dem Chicagoer Staatsanwalt Deneen zuführte, gegen dessen Versprechen, ihn bei der Bewerbung um den von Cullom eingenommenen Sitz im Bundessenat zu unterstützen, denn dieser hat ihm zu verstehen gegeben, daß er ihm die Stimmen des County Cook nicht ausliefern kann, und die republikanische Maschine auf der Nord- und der Nordwestseite, welche von Deneen beherrscht wird, hat stramm gegen Yates Partei ergriffen. Dieser will den Feldzug trotzdem unternehmen, und er rechnet auf die Unterstützung aller „wohlmeinenden Chicagoer", weil sein Hauptmitbewerber Cullom von „Boß" Lorimer unterstützt wird. Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Springfield werden sich aber die republikanischen Führer von Cook County bemühen, Herrn Yates das Unnütze seiner Bemühungen klar zu machen. Dies dürfte eine vergebliche Arbeit sein, und in vierzehn Tagen soll der „Dankbarkeits-Angelhaken" ausgeworfen werden. Gegner Yates' verweisen auf die nur mit seiner Zustimmung möglich gewesene Mißwirthschaft im Westpark-System.

Manns neue Bewerbung.

In dem Hyde Park einschließenden Kongreßbezirk ist die republikanische Nomination zum Kongreßkandidaten bekanntlich gleichbedeutend mit einer Erwählung, und der gegenwärtige Vertreter, Mann, rechnet bestimmt darauf, daß die republikanischen Stimmgeber ihn wieder aufstellen. Wiederholt sind schon Versuche gemacht worden, ihn zu schlagen, er siegte aber stets. Heuer soll zu seinen Gunsten in's Gewicht fallen, daß er Vorsitzer des Verwilligungsausschusses werden wird, somit also die beste Gelegenheit erhält, für „seinen" Distrikt auf Bundeskosten zu sorgen. Da er nun zur Zeit der Vorwahlen behufs Auswahl der Vertreter zur Kongreß-Konvention, am letzten Samstag im April nächsten Jahres, in der Bundeshauptstadt beschäftigt sein wird, so läßt er jetzt bereits Unterschriften zu seinem Bewerbungsgesuch sammeln.

Roosevelt und die Politiker.

Um die Stelle des abgesetzten Leiters der Regierungsdruckerei, Palmer, bewirbt sich außer dem „Vormann", Ricketts, der aus Charleston, Ill., stammt und von allen republikanischen Kongreßvertretern des Staates Illinois unterstützt wird, auch Newman Miller, Leiter der Druckerei der Chicagoer Universität, den namentlich Präsident James von der Staats-Universität und andere gelehrte Häuser empfehlen, der aber bei den Politikern gar keinen Einfluß hat und deshalb von Präsident Roosevelt, wie es heißt, nicht erkoren werden wird, obwohl er sich anerkennend über den Kandidaten ausgesprochen hat. Ricketts wird, da er in die Untersuchung der Regierungsdruckerei verwickelt war, auch nicht den Platz erhalten, wenigstens wird jener Grund von Hrn. Roosevelt angeblich vorgeschoben, und ein New Yorker der Auserwählte sein. Diesen soll der Präsident schon lange dafür in's Auge gefaßt haben, und jener genießt die Unterstützung der Bundessenatoren Platt von New York und Foraker von Ohio. Auf diese Weise macht der Präsident sich in Illinois keine Feinde, und er schützt sich vor dem Vorwurf, der ihm im Falle von Ricketts Anstellung von anderer Seite gemacht worden wäre. Der Posten bringt $4500 das Jahr ein.

Langfinger gefangen.

Berühmter Taschendieb ist wieder hier.

Dem Staatsanwalt Healy wurde heute gemeldet, daß George Phillips, der den Ruf des geschicktesten Taschendiebes im Lande genießen soll, in Syracuse, N. Y., abgefaßt und vom Detektive George Cudmore in's hiesige Countygefängniß eingeliefert worden ist. Phillips und „Army" Sullivan waren vor zwei Monaten vom Detektive, jetzt Captain, Frank Tyrrell von der West Park-Bezirkswache verhaftet worden, nachdem sie, wie es hieß, einem New Yorker Friedensrichter, als er auf einen Straßenbahnwagen stieg, die Taschen ausgeräumt hatten und von Tyrrell dabei beobachtet worden waren. Die Gefangenen wurden gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, und Phillips ließ die seinige, welche der Bergwerksbesitzer T. B. Busse, 69. Str. und Eggleston Ave., gestellt hatte, im Stich.

Aus den Polizeigerichten.

Sechs angebliche Diebe und Hehler unter $75,000 Bürgschaft gestellt.

Richter Mayer verschob gestern das Verhör von vier angeblichen Einbrechern und zwei angeblichen Hehlern auf den 30. September und stellte die Angeklagten bis dahin unter $75,000 Bürgschaft.

In dem Laden des Juweliers Frank Petrofski, Nr. 133 West 18. Str., und der Wirthschaft von Bernard Smith, Nr. 1027 West Van Buren Str., wurden gestern von Detektives der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. Haussuchungen abgehalten und angeblich gestohlenes Gut, bestehend aus Schmuck und Pelzwaaren, im Gesammtbetrage von $4000 beschlagnahmt.

Petrofski und Smith stehen unter je $10,000 Bürgschaft.

Die Bürgschaft der angeblichen Einbrecher wurde wie folgt festgesetzt:

Wm. Deill, wegen angeblichen Einbruchs in drei Fällen, $15,000.

John Peat, alias Frank Morrison, wegen angeblichen Einbruchs in zwei Fällen, $10,000.

Harry Munroe, alias Frank Lavander, wegen angeblichen Einbruchs in drei Fällen, $15,000.

Frank Kappack, wegen angeblichen Einbruchs in drei Fällen, $15,000.

Ein Theil der beschlagnahmten Schmucksachen wurde angeblich vor zwei Wochen mittels Einbruch aus der Wohnung des Dr. W. J. Welsh, Nr. 608 N. State Str., entwendet; die Pelzsachen sollen Eigenthum zweier Damen in Oak Park, bezw. einer in Grand Rapids, Mich., wohnhaften Dame sein.

Betheuert ihre Unschuld.

Mary Wightman, welche bekanntlich von der Hapgoods Co., 1012 Hartford Gebäude, beschuldigt wird, in ihrer Eigenschaft als Kassirerin und Buchhalterin der Firma ihr durch Fälschung der Bankbücher $1361 unterschlagen zu haben, wurde dem Richter Martin vorgeführt, der zwei Zeugen verhörte und die Verhandlung dann auf den 27. September vertagte. Die Angeklagte betheuerte ihre Unschuld und erklärte, sie werde sich zur rechten Zeit von dem jetzt auf ihr ruhenden Verdacht zu reinigen wissen. Als Hauptbelastungszeuge gegen sie trat W. Foster Burns, der Betriebsleiter der Firma, auf, der aussagte, Frl. Wightman habe ihm gegenüber eingestanden, das Geld genommen zu haben. Sie wisse nicht genau, wie groß der Betrag sei, dies würde sich aber mit Hilfe der Bücher leicht feststellen lassen, und wie groß auch immer die Summe sein möge, sie verspreche, sie der Firma zu ersetzen. Später habe sie sogar ein schriftliches Geständniß ihrer Schuld unterzeichnet und dabei gesagt, es sei ihr eine große Last von der Seele genommen worden; sie wolle gern den Rest ihres Lebens hindurch hart arbeiten, um das nöthige Geld zur Schadloshaltung ihrer Arbeitgeber zu verdienen.

Frl. Wightman hat sich den Anwalt Josiah Cratty zum Vertheidiger genommen. Sie bestreitet, daß sie irgend welche Geständnisse abgelegt habe und deutet an, daß sie mit für ihre Arbeitgeber sehr unangenehmen Enthüllungen vor die Oeffentlichkeit treten würde, falls man sie nicht außer Verfolgung setzen sollte.

Ein Feind der Heilsarmee.

Alfred Benson kam gestern, wie die Polizei mittheilt, in die Halle Nr. 96 Oak Str., wo eine Versammlung der Heilsarmee im Gange war, machte schnodderige Bemerkungen über diese und lachte laut und höhnisch. Hauptmann Leonard Peterson packte ihn am Kragen und führte ihn nach der Chicago Ave.-Bezirkswache, wo er eingesperrt wurde. Heute verurtheilte ihn Richter Mayer zu $50 Geldstrafe. Benson war schon vor einem Monat aus demselben Anlaß zu der gleichen Strafe verurtheilt worden, der Richter hatte aber das Urtheil aufgehoben, nachdem der Sünder versprochen hatte, in Zukunft die Heilsarmee in Ruhe zu lassen.

Schlug sein Weib.

Der 50 Jahre alte Gustave Swanson, 851 Superior Ave., mußte im South Chicago Polizeigericht vor Richter Callahan $50 Strafe nebst Kosten wegen ungebührlichen Benehmens zahlen. Er war spät am Abend betrunken heimgekehrt und hatte seiner Mißstimmung in Schlägen, die er seiner Frau verabreichte, Ausdruck gegeben. Den Detektives O'Connor und Skiba, die ihn verhafteten, setzte er heftigen Widerstand entgegen.

Angeblicher Einbrecher.

Richter Charlton überwies heute Peter Lawrence dem Kriminalgericht unter $500 Bürgschaft zum Prozeß wegen Einbruchs. Lawrence soll am 20. September in die Wohnung von S. K. Seaman, 6412 Ellis Ave., gestiegen sein und $35 gestohlen haben. Er lehnte es ab, vor dem Richter eine Erklärung abzugeben.

Schwere Anklage.

C. W. Whiae, ein Nähmaschinenhändler, 3756 State Str., stand vor Richter Richardson im 35. Str.-Polizeigericht unter einer schweren, von der Mutter der 13 Jahre alten Jennie Moran, 3746 State Str., gegen ihn erhobenen Anklage. Er wurde unter $2500 Bürgschaft dem Kriminalgericht zum Prozeß überwiesen.

Zu Tode geblitzt.

Aus Englewood traf heute Nachmittag die Meldung ein, daß in der städtischen Beleuchtungs-Anlage an 64. Straße und Wentworth Ave. ein Angestellter umgekommen sei, indem er einem der Leitungsdrähte zu nahe kam. Einzelheiten wurden bisher über den bedauerlichen Vorfall noch nicht mitgetheilt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Russische Reformen.

Wie das Versammlungsrecht jemals in Frage gestellt oder gar gänzlich verneint werden konnte, mag in einem freien Lande schwer zu verstehen sein. Es scheint beinahe selbstverständlich, daß vernunftbegabte Wesen ihre Meinungen miteinander müssen austauschen dürfen, und daß folglich keine Regierung sich erkühnen sollte, ihnen die friedliche Zusammenkunft zu verbieten. Weil aber erfahrungsmäßig ein Volkshaufe leicht zu Handlungen hinzureißen ist, die der Einzelne nicht begehen würde, haben namentlich die Despoten oder Tyrannen größere Versammlungen oder „Zusammenrottungen" von jeher nicht dulden wollen. In den neuzeitlichen Monarchien war es bis zur französischen Revolution ein feststehender Grundsatz, daß die Unterthanen nöthigenfalls mit Gewalt daran verhindert werden müßten, öffentlich ihre Beschwerden gegen die Regierung zu erörtern und ihr ihre Wünsche vorzutragen. Erst nach und nach entschlossen sich die Herrscher der fortgeschrittenen Länder, das sozusagen natürliche Versammlungsrecht aus besonderer Gnade zu gewähren, und zwar meistens mit Einschränkungen. In Rußland aber ist es bis auf den heutigen Tag ein Verbrechen, in öffentlicher oder geheimer Versammlung Staatsangelegenheiten zu besprechen. Die Bureaukratie steht nach ihrer Ansicht so hoch, daß sie sich keinen Tadel gefallen zu lassen braucht.

Durch die vielen gewaltthätigen Aufstände und Attentate, die namentlich während des russisch-japanischen Krieges in allen Theilen des Reiches vorgefallen sind, scheint jedoch die Regierung endlich belehrt worden zu sein, daß der Kessel leicht explodirt, wenn kein Sicherheitsventil vorhanden ist. Sie läßt also jetzt ankündigen, der Kaiser werde demnächst seinen geliebten Unterthanen neben mehreren anderen „Reformen" auch das Versammlungsrecht schenken. Nur werden alle politischen Versammlungen mindestens drei Tage ehe sie stattfinden sollen, bei der Polizei angemeldet werden müssen, die ihre Zustimmung wird verweigern dürfen, wenn ihr der Zweck staatsgefährlich erscheint. Auch soll jede erlaubte Versammlung von der Polizei überwacht werden, die darauf zu achten hat, daß keine Anschläge geschmiedet und die Gesetze nicht übertreten werden. Der aufsichtführende Beamte soll jeden Redner nach seinem Namen und seiner Wohnung fragen und die Versammlung auflösen dürfen, wenn sie nach seiner Meinung die ihr zugewiesenen Grenzen überschreitet. Nach den von ihm gemachten Aufzeichnungen können alle Redner, die „zu weit gegangen" sind, strafrechtlich verfolgt werden.

Alle diese Bestimmungen sind augenscheinlich dem deutschen Gesetzbuche entlehnt, und es wird sich vermuthlich herausstellen, daß mehrere Anordnungen des letzteren, die der kurze Kabelbericht unerwähnt läßt, gleichfalls in das russische Gesetz hinübergenommen worden sind. Beispielsweise wird es wahrscheinlich allen Lehrlingen und Frauen verboten sein, an politischen Versammlungen theilzunehmen. Es läßt sich ja auch schließlich nicht erwarten, daß im autokratischen Rußland ein derartiges Gesetz „liberaler" sein soll, als im konstitutionellen Preußen-Deutschland. In der Praxis wird aber weit mehr auf die Handhabung des Gesetzes ankommen, als auf seinen Wortlaut. Die deutsche und sogar die preußische Polizei ist im Laufe der Zeiten zu einer vergleichsweise milden Auslegung der Versammlungsvorschriften gelangt. Sie „gestattet" selbst sozialistische Zusammenkünfte, macht von ihrer Auflösungsbefugniß sehr selten Gebrauch und zeigt die Redner nur dann dem Staatsanwalte an, wenn sie zur Empörung aufgefordert, eine Majestätsbeleidigung begangen oder Staatseinrichtungen allzu heftig angegriffen haben. Daß die russische Polizei von Anfang an ebenso duldsam sein wird, ist nicht zu erwarten, doch dürfte auch sie allmälich von dem „Zeitgeiste" beeinflußt werden. Je mehr Uebung das russische Volk in der öffentlichen Thätigkeit erlangen und je mehr es seine Rechte zur Geltung bringen wird, desto bescheidener wird die bisher allmächtige Polizei werden.

Die Preßfreiheit bildet in allen Kulturländern die nothwendige Ergänzung der Rede- und Versammlungsfreiheit. Da die russische Regierung auch das einsieht, so wird sie zunächst im Verwaltungswege die bestehenden Zensurvorschriften mildern, später aber der in Aussicht genommenen Volksvertretung eine sorgfältig ausgearbeitete Gesetzesvorlage zur Regelung des Preßwesens zugehen lassen. Voraussichtlich wird sich diese gleichfalls an die preußisch-deutschen Preßgesetze anlehnen, die bekanntlich nach amerikanischen Begriffen recht streng sind, aber immerhin die freie Meinungsäußerung nicht unterdrücken. Die deutschen Zeitungen sagen so ziemlich alles, was ihnen auf dem Herzen liegt und befleißigen sich nur einer etwas mäßigeren Ausdrucksweise, wenn sie von „hochgestellten" Personen reden, als die „gelben" amerikanischen Blätter. Ein größeres Maß der Freiheit wird die russische Presse schwerlich beanspruchen.

Die Bureaukratie wird vielleicht den Versuch machen, die vom Kaiser gewährten Reformen dem Volke thatsächlich vorzuenthalten, denn „der Himmel ist hoch, und der Zar ist weit". Es ist jedoch zu hoffen, daß namentlich die russische „Intelligenz" den Kampf mit dem Beamtenthum aufnehmen und zu einem siegreichen Ende führen wird. Wie bisher, kann in Rußland nicht weiter gewirthschaftet werden.

Landpolizei.

Die Gelbfieber-Epidemie in New Orleans, bezw. ihre Folgeerscheinung, die Absperrung von Stadt gegen Stadt, „Town" gegen „Town", County gegen County usw. (mit ihren vielen Uebergriffen und Härten seitens übereifriger und aufgeregter oder reklamesüchtiger Spezialpolizisten, Spezial-Hilfssheriffs und Bürgerwehren), hat einige Zeitungen die Frage aufwerfen lassen, ob es nicht auch vom gesundheitspolizeilichen Standpunkte aus wünschenswerth sei, staatliche Konstablerkorps zu errichten. Beständen solche staatliche Polizeitruppen, dann würde es viel leichter sein, beim Auftreten einer ansteckenden Seuche an einem Orte die Verschleppung zu verhüten, und die nöthige Quarantäne, bezw. Ueberwachung würde ohne die Härten und Uebergriffe unerfahrener und aufgeregter oder gewissenloser Gelegenheits- oder „Liebhaber"-Polizisten und Hilfs-Sheriffs durchgeführt werden können. — Der Gedanke ist naheliegend und daß ein tüchtiges staatliches Konstablerkorps auch in solchem Falle gute Dienste leisten könnte, ist gewiß. Der Beweis wird ja zur Zeit von den preußischen Landgendarmen geliefert, die in der Unterdrückung der Cholera im ostelbischen Gebiete so gute Dienste leisten. Aber auch alles, was man schon früher zu gunsten der Errichtung solcher staatlicher Konstablerkorps sagte — daß sie das Lynchübel unterdrücken und überhaupt die Sicherheit auf dem Lande ganz bedeutend erhöhen und im Zusammenarbeiten mit den städtischen Polizeibehörden die Festnahme und Ueberführung von Verbrechern ganz bedeutend erleichtern würden — auch alles das hatte „Hand und Fuß", und doch ist man, trotzdem es in den letzten Jahren oft genug wiederholt wurde, nirgends weitergekommen, als zur „Anregung". Selbst in New York, wo der frühere Gouverneur Odell die Errichtung einer ländlichen Staatspolizei in einer Botschaft empfahl, blieb es dabei; man brachte es nicht einmal zu einer regelrechten „Bill" — nicht weil man daran zweifelte, daß eine solche Mannschaft sehr gute Dienste würde leisten können, und wohl auch nicht aus Scheu vor den Unkosten, die damit verknüpft sein würden, sondern nur aus einer alten Abneigung gegen eine solche „Erhöhung der Staatsmacht" und „Beschränkung der örtlichen Selbstregierung", über deren Ursachen und Berechtigung man sich Rechenschaft zu geben gar nicht der Mühe werth hält. Wenn in irgend welchen Gesetzgebungen Landkonstabler-Bills eingebracht wurden, so müssen sie alsbald sang- und klanglos begraben worden sein, denn man hörte nichts von ihnen. Mit einer Ausnahme! In der letzten Gesetzgebung Pennsylvanias wurde eine Bill „für die Errichtung eines staatlichen Konstablerkorps" angenommen — damit hat's aber seine besondere Bewandtniß.

* * *

Das staatliche Konstablerkorps Pennsylvaniens, welches durch jenes Gesetz in's Leben gerufen und diesen Sommer organisirt wurde, hat allerdings die Aufgabe, „in den ländlichen Bezirken Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten" und seine Mitglieder sollen zugleich als Wald-, Fisch- und Wildhüter Dienst thun, aber es wurde weniger geschaffen, um eine bisher bestehende Lücke — wenn man so sagen darf — auszufüllen, oder die Konstabler und Hilfssheriffs zu „ergänzen" oder ersetzen, als um die alte „Kohlen- und Eisen-Polizei" zu beseitigen, die zwar oft gute Dienste that, aber schon längst hätte aufgelöst werden sollen. Denn diese „Kohlen- und Eisen-Polizei" war zwar vom Staate zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ermächtigt und gewissermaßen eine staatliche Organisation, wurde aber von den Bergwerkbesitzern bezahlt. Das führte natürlich die Bergleute usw. zu dem Glauben, daß sie allemal auf Seiten der Bergwerkbesitzer und gegen die Arbeiter sei, machte sie bei der Masse verhaßt, beeinträchtigte ihre Wirksamkeit und drängte sie erst recht auf die andere Seite, wenn sie nicht ohnedem schon parteiisch war. An Stelle dieser „Kohlen- und Eisen-Polizei" ist nun das staatliche Konstablerkorps, das nur dem Staate und sonst Niemandem verantwortlich ist, treten; man hat es hier also mit einer dringend nothwendig gewesenen Reform zu thun und nicht mit einer Neuerung, was die Schaffung eines staatlichen Konstablerkorps in New York, Illinois u. s. w. sein würde. Das erhellt auch schon daraus, daß das pennsylvanische Konstablerkorps nur aus 250 Mann, mit vier Hauptleuten unter einem staatlichen Polizeisuperintendenten besteht; es soll nur in den Eisen- und Kohlenbezirken des Staates Dienst thun. Zur Uebernahme der Polizei-Arbeit im ganzen Staate (abgesehen von den Städten) würde eine viel größere Mannschaft nöthig sein. Preußens Landgendarmerie besteht aus 12 Brigaden mit je einem Brigadier, vier Distriktsoffizieren und gegen 300 Mann, von denen 140 beritten sind, zählt also etwa 3600 Mann. Eine leistungsfähige Konstablertruppe für den ganzen Staat Pennsylvania würde wohl an die 1000 Mann zählen müssen.

Es mag sehr gut sein, daß Pennsylvania in Bälde dahin kommt und auch, daß man dann in anderen Staaten zur Errichtung solcher Landpolizeitruppen schreitet. Denn wenn die neue Landgendarmerie unter tüchtiger Leitung steht, dann kann sie unschwer so gute Dienste leisten, daß der Kostenpunkt gar nicht in Betracht kommt, und die anderen Einwände, die man dagegen hat, sind doch wohl mehr Gefühls- als Verstandessache. Wo man im ganzen Lande nach Bundeskontrolle über die Eisenbahnen und alle Korporationen schreit, vielerorten die Uebernahme der Eisenbahnen und Bergwerke durch den Bund, eine bundesbehördliche Gesundheitspolizei und Bundesgesetzgebung auf allen möglichen Gebieten verlangt wird, da erscheint der Einwand, daß eine staatliche Polizeitruppe zur Verhütung von Verbrechen und Fahndung auf Verbrecher die Selbstherrlichkeit der Gemeinden beeinträchtige, doch gelinde lächerlich. Sintemalen das Gerichtswesen in den Händen des Staates liegt, dürfen wir uns gern und gut auch die staatliche Polizei gefallen lassen, und wo — wie bei uns auf dem Lande — eine örtliche Polizei gar nicht existirt, sollten wir sie fordern.

Es wird ganz darauf ankommen, wie die staatliche Landgendarmerie in Pennsylvania arbeitet. Wenn auch bei der Berathung des Gesetzes, das sie schuf, zumeist nur von Ersatz für die „Kohlen- und Eisenpolizei" gesprochen wurde, so ließ man doch durchblicken, daß man das Unternehmen als einen Versuch betrachtet und die Absicht vorliegt, bei günstigem Ergebniß eine für den ganzen Staat genügende Landpolizei zu schaffen. In anderen Staaten verfolgt man das pennsylvanische „Experiment" mit großem Interesse, und wenn es gut ausfällt, wird man wohl bald hie und da dem Beispiele „Pennas" folgen.

„Fiat Justitia!

„Ein offenes Geständniß erleichtert die Untersuchung und erschwert die Strafe". Getreu diesem Grundsatz hat man gestern im hiesigen Bundesgericht vier Vertreter der Schlächterfirma Schwarzschild & Sulzberger zu insgesammt $25,000 Geldbuße verurtheilt, nachdem sie zuvor de- und wehmüthig sich schuldig bekannt des Verbrechens, sich etwas schenken haben zu lassen: — in den Worten der Anklageschrift: Rabatte angenommen zu haben von Eisenbahngesellschaften, auf deren Bahnen sie ihr Fleisch verschickten.

Es war ein ergreifender Auftritt. Als Hauptangeklagter ein alter Mann, der „in Ehren grau geworden" und nun, mit einem Fuße im Grabe stehend, am Abend seines Lebens die Schande erlebt, sich auf der Anklagebank vor dem Strafrichter zu finden. Und der die Schande so schwer empfindet, daß er schier zu Boden dadurch gedrückt ist und man für sein Leben fürchten muß. Denn er ist ein Deutscher und hat, wie er auch sonst sich amerikanisirt haben mag, sein deutsches Ehrgefühl und die deutsche Empfindlichkeit sich bewahrt, auch die deutsche Scheu vor dem Strafrichter und dem Staatsanwalte. Was der „echte" Amerikaner in gleicher Lage höchstens als zeitweilige Belästigung empfindet, aus der ihn die Finten und Kniffe geriebener Advokaten ja wohl glücklich herausreißen werden, dem Deutschen ist es seelische Qual, die er nicht auszuhalten vermag. Er hat das Gefühl, als ob alle Welt mit Fingern auf ihn zeige. Er kann den Gedanken nicht ertragen, tage- und vielleicht wochenlang im öffentlichen Gerichtssaal, preisgegeben allen neugierigen Blicken, auf der Anklagebank zu sitzen. So macht er denn kurzen Prozeß und bekennt sich schuldig und nimmt die Strafe auf sich, nur um wieder frei zu werden aus dem Bann des Gerichts. Und sein Schuldbekenntniß nöthigt die drei anderen, die mit ihm verklagt sind, zu gleichem Bekenntniß.

Wie weit seine Schuld geht, ist unter den Umständen öffentlicher Feststellung entzogen. Fest steht nur, daß die Firma, deren Vizepräsident er ist, die verbotenen Rabatte von den Bahngesellschaften angenommen hat; daß sie ihre Frachtsendungen verschickt hat zu Raten, die niedriger waren als die von den Bahnen öffentlich angezeigten Raten. Ob er selbst betheiligt war an den bezüglichen Abmachungen, ob er Kenntniß davon gehabt hat oder ob seine Schuld sich darauf beschränkt, sie nicht verhindert zu haben; und ob es ihm nicht hätte gelingen können, sich freizumachen, wenn er alle Mittel juristischer Vertheidigung benutzt hätte, bleibt der Muthmaßung überlassen. Genug, er hat es vorgezogen, der Qual und der Ungewißheit ein rasches Ende zu machen, hat sich schuldig bekannt und hat so der Bundesregierung in ihrem berühmten Kampfe gegen den sogenannten Fleischtrust zu ihrem ersten Siege verholfen.

Aber was ist das für ein Sieg! Der Kampf, wie gesagt, soll ein Anti-Trust-Kampf sein. Die verhängte Strafe aber trifft Mitglieder der einzigen der großen Schlächterfirmen, von der man bestimmt weiß, daß sie nicht im Trust ist. Die anderen angeklagten Firmen: die Armours, die Swifts u. a. m., sind allesammt der Uebertretung des Trustgesetzes angeklagt. Die Firma Schwarzschild & Sulzberger ist nicht so angeklagt. Nicht nur hat sich zu solcher Anklage gegen sie kein Grund finden lassen, der Staatsanwalt selber bezeugt ihr, und verbürgt sich, daß sie „trustrein" ist. Er bezeugt, daß „diese Angeklagten den erlassenen Einhaltsbefehl nicht übertreten haben". Er erklärt, daß für ihre Schuldlosigkeit in dieser Hinsicht vollgiltige Beweise erbracht sind. Wir haben uns überzeugt, sagt er, daß nach Erlassung des Befehls die Firma Schwarzschild & Sulzberger sich bemüht hat, den Befehl nicht verletzen zu lassen. Und es wird ferner geltend gemacht von Seiten der Vertheidigung; ohne bei dem Staatsanwalt auf Widerspruch zu stoßen, daß eben dadurch, daß die Firma dem Trust sich ferngehalten hat und ihm entgegengetreten ist, sie zu der Gesetzverletzung gekommen ist, die ihr zur Last gelegt ist und deren sie sich schuldig bekannt hat. Eben weil sie den Trust bekämpfte und von ihm bekämpft wurde, sei sie genöthigt gewesen, sich bei den Eisenbahnen erniedrigte Frachtraten zu sichern, indem sie andernfalls in dem Wettbewerb mit dem Trust unmöglich bestehen hätte können.

Nun mag es ja sein, daß die ergangene Verurtheilung sowohl den angeblichen Trustfirmen wie den Eisenbahnen eine Warnung sein wird. Obgleich, in den Worten eines der Anwälte, das Schuldbekenntniß „nicht erfolgt ist aus juristischen sondern aus ärztlichen Gründen," so ist doch anzunehmen, daß es nicht erfolgt wäre, wenn man auf Seiten der Anklage für die Thatsache der Uebertretung nicht auch Beweise hätte. Sind aber solche Beweise erlangt worden in dem einen Falle, so mögen sie auch erlangt worden sein in andern Fällen, oder könnten doch erlangt werden. Es mag in Hinsicht darauf das Rabattverbot inskünftig besser befolgt werden, als es bisher befolgt worden ist. Mit anderen Worten: es mögen die „Big Four" oder „Big Six" gezwungen werden, für ihre Frachtsendungen dieselben Raten zu bezahlen, die bezahlt werden müssen von anderen Versendern. Und wenn das geschieht, so wäre damit immerhin ein „Triumph des Gesetzes" erreicht, auf den des Gesetzes Verfechter sich etwas einbilden mögen.

Nur leider ein Triumph, von dem das Publikum nichts hat. Das Publikum ist gegen den sogenannten Fleischtrust, weil es überzeugt ist, daß er durch seine Machenschaften das Fleisch vertheuert. Diesen Machenschaften wünscht es gesteuert zu sehen. Nur insofern ist der Kampf gegen den Trust für das Publikum von Werth, als dieser Kampf billigere Fleischpreise verspricht. Alles was bis jetzt erreicht ist (sofern überhaupt etwas erreicht ist) ist, daß die Schlächter, wenn sie Fleisch verschicken, den Eisenbahnen höhere Frachtpreise zahlen müssen. Dessen mögen die Eisenbahnen sich freuen, die wohlbestallten Besitzer von Eisenbahn-Bonds und Eisenbahn-Aktien mögen sich beglückwünschen dazu, nur wird wohl niemand sich einbilden, daß dadurch das Fleisch billiger werden wird.

Auf alle Fälle ist eine Verurtheilung von Leuten, die nicht zum Trust gehören, alles Andere, nur kein Sieg über den Trust. Wenn einmal der Sieg errungen sein wird, dann wird vielleicht auch das Publikum Grund zur Beglückwünschung haben. Nur wird dieser Sieg nicht so leicht sein, wie die Verurtheilung des kranken Deutschen, der sich selber schuldig bekannt hat. Wenigstens hat man bisher von den Herren Armour, Swift und Genossen nicht gehört, daß schon einer von ihnen über die erhobene Anklage und deren Schande sich krank gegrämt hätte.

England und Japan.

Der Text des neuen englisch-japanischen Bündnisses ist noch nicht veröffentlicht worden, indessen ist nun schon mancherlei über den Inhalt durchgesickert. Vor allen Dingen bezweckt der Vertrag nicht, wie zuerst verbreitet wurde, die „Erhaltung des Status quo in Asien", sondern nur in einem Theile Asiens.

Der konservative Londoner „Standard" schreibt: „Der englisch-japanische Vertrag ist ein Vertrag zum Schutze begründeter und anerkannter Rechte. Das zeigt sich an dem, was er umfaßt und an dem, was er ausläßt. Er erstreckt sich vom fernen Osten bis zu einem bestimmten Punkte am persischen Meerbusen." Man geht wohl nicht weit fehl, wenn man diesen Punkt in Buschir sucht. Das südpersische Gebiet würde dann noch als indisches Grenzgebiet betrachtet werden und in die Bündnißsphäre fallen. Das genannte englische Blatt bemerkt: „Kleinasien und Arabien fallen nicht unter den Vertrag, nicht einmal Persien, abgesehen davon, daß wir neuerdings eine Art Monroe-Doktrin aufgestellt haben, die den südlichen Theil des Meerbusens, als für unsere indische Stellung wesentlich betrifft. Dieser südliche Theil fällt natürlich unter den Vertrag." Der „Standard" sagt weiter, alle Mächte, die an der friedlichen Entwicklung Ostasiens interessirt seien, müßten den Vertrag begrüßen; er nennt dabei Deutschland und Kiautschou. Wenn damit offenbar ausgedrückt werden soll, daß England den deutschen Stützpunkt in China nicht anzugreifen gedenke, so brachte die Londoner „Daily Mail" dagegen einen scharfen Artikel gegen Deutschlands Weiterverbleiben in Kiautschou. Das Blatt will auch wissen, daß England Wei-hai-wei wahrscheinlich räumen werde, da China die Auslieferung dieses Hafens verlangen könne, nachdem die Russen aus Port Arthur abgezogen seien.

Hierzu sagt das „Berliner Tageblatt": „Eine Nothwendigkeit für England, Wei-hai-wei zu räumen, liegt keinesfalls vor. Vertraglich verpflichtet war England dazu nur in dem Moment, wo Rußland Port Arthur an China zurückgegeben hätte. Das ist nicht geschehen, Port Arthur kommt vielmehr in japanischen Besitz." Ein Blick in den Wortlaut des Vertrages über die Pachtung Wei-hai-weis lehrt, daß die Meinung des Berliner Blattes irrig ist. In dem Pekinger Abkommen vom 1. Oktober 1898 heißt es wörtlich: „Um Großbritannien mit einem brauchbaren Schiffshafen in Nordchina zu versehen und zum besseren Schutze des britischen Handels in den benachbarten Meeren willigt die Regierung S. M. des Kaisers von China ein, der Regierung J. M. der Königin von Großbritannien und Irland Wei-hai-wei in der Provinz Schantung und die angrenzenden Gewässer zu verpachten, für solange Zeit, als Port Arthur in russischer Okkupation verbleibt." Der Fall liegt also sehr klar. — — —

Morgen ist Empfangstag für Knaben und Mütter!

Ein hübsches Geschenk für jeden Knaben, der morgen mit seiner Mutter hierher kommt. Ihr braucht nicht für einen Cent von irgend etwas zu kaufen, um ein Geschenk zu erhalten. Kommt!

Jeder Knabe in Chicago ist herzlich eingeladen, morgen mit seiner Mutter herzukommen. Jeder Knabe ist eingeladen, um sich ein hübsches Geschenk zu holen, das wir weggeben. Wir wollen diesen Empfangstag zum größten seit unserem Bestehen machen.

Jede Mutter wird viele Sachen finden, die sie interessiren. Jede Mutter kann ihrem Jungen ein schönes Vergnügen bereiten auf unsere Kosten. Jede Mutter sollte ihre Hausarbeit ein paar Minuten ruhen lassen und ihrem Jungen Gelegenheit geben, ein Geschenk umsonst zu erhalten, es wird sich der Mühe lohnen.

Zwei aufregende Specials.

Speziell Nr. 1 — Jeder Mutter, die morgen kommt und einen Jungen mitbringt, geben wir ein **reguläres 25c Paar Knaben-Kniehosen für 10 Cents.** Nur ein Paar wird zu diesem Preis verkauft für jeden Jungen, der mitgebracht wird. Bringt zwei Knaben und Ihr könnt 2 Paar zu 10c das Stück erhalten; 3 Knaben, 3 Paar u. s. w. u. s. w.

Speziell Nr. 2 — Jeder Mutter, welche einen Jungen mitbringt, gewähren wir die Auswahl von allen $2.95 Norfolk Anzügen, Buster-Brown, Russian oder Eton Anzügen zu genau einem Dollar weniger — in anderen Worten: einen $2.95 Werth für **$1.95.** Wir verkaufen nur einen Anzug zu diesem Preise an jeden Jungen, der mitgebracht wird.

Jetzt werdet Ihr kommen!

STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Lokalbericht.

Differenzgeschäft gesetzlich?

Eine Entscheidung des Richters Gary wird so ausgelegt.

Die Befürworter des Differenzgeschäfts an der Produktenbörse, das bekanntlich untersagt ist, legen eine Entscheidung des Richters Gary zu ihren Gunsten aus. Es handelte sich um eine Klage von Mark Bates gegen Harry Woods, beide Mitglieder der Börse, und der zwischen ihnen abgeschlossene Kontrakt besagt, daß Woods 60,000 Bushels gewöhnlichen Kontraktweizen an der Produktenbörse von Chicago an Bates für 82⅞ Cents den Bushel verkaufen und im Dezember 1905 abliefern wolle. Außerdem versprach Woods in dem Kontrakt, gegen Zahlung von $60 dieses Anerbieten bis zum 14. September 1905, 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags zur Annahme bestehen zu lassen. Woods hatte das Angebot schließlich doch nicht gelten lassen.

Der Richter erklärte, daß dieses Anerbieten kein Wetten auf Preisschwankungen, sondern ein Angebot auf Abschluß eines Kontrakts sei zur thatsächlichen Ablieferung des Weizens, und die Zahlung für das Versprechen der Offenhaltung des Angebots mache dieses nicht zu einem ungesetzlichen Verkaufsangebot. Wäre es ein solches, dann wäre der Anbieter einer Kriminalanklage unterworfen, denn das erwähnte Gesetz sei ein Kriminalgesetz und dürfe nur als solches ausgelegt werden, könne mithin im vorliegenden Falle von der Vertheidigung nicht zur Geltung gebracht werden. Woods wurde zur Zahlung von $1,525 an Bates verurtheilt.

Demnach wäre die von Bates und Woods gewählte Form des Kontrakts eine statthafte Umgehung des Differenzgeschäftsverbots, aber die Börse wird die Entscheidung, welche vom Staats-Obergericht umgestoßen werden mag, erst ihren Rechtsberathern zur Begutachtung vorlegen, ehe sie sich darauf stützt.

Kurz und Neu.

* Die Gemeindebehörde von Oak Park hat verfügt, daß fortan sämmtliche Züge der Lake Straße-Hochbahn an allen Haltplätzen in Oak Park anhalten sollen. Der Stadt Chicago hat die besagte Behörde das Recht zugestanden, Pfähle ihrer Beleuchtungsanlage auch auf der Oak Parker Seite der Austin Avenue aufstellen zu dürfen, aber den Vorbehalt gemacht, daß man ihr für das zu liefernde Lichts nichts berechnen dürfe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl Wechsel

am 20. September, Nachmittags 3 Uhr, im Alter von 57 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. September, vom Trauerhause, 779 W. 20. Str., nach der Ev. Luth. Mathäuskirche, um 1 Uhr Nachmittag von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Wechsel, Gattin.
Bertha, Louisa, Effie, Lillie, Kinder.
Augusta Suhr, Emilia Kramer, Bertha Kadeder, Geschwister.
Henriette Loewe, Schwiegermutter.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Jahnke geb. Wenzloff

im Alter von 27 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 24. September, vom Trauerhause, 5029 Aberdeen Str., um 10 Uhr, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Jahnke, Gatte.
Otto und Wilhelm Wenzloff, Bruder.
Mrs. Busch, Schwester.
Friedrich, Katie, Emma und Hermann, Schwäger und Schwägerinnen.
Mrs. Jahnke, Schwiegermutter. frsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurig Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Carl Weiland

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um zwei Uhr Nachm., vom Sterbehause, 598 Sheffield Avenue.

Die trauernden Geschwister.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 24. September 1905.
2. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male!

Um Seinetwillen!

Schauspiel in 4 Akten v. Selma Erdmann-Jesnitzer
Preise 25c, 50c, 75c, $1 und $1.50.
Sitze jetzt zu haben.
21,23,24sp

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Joachim Dahm

am 20. September im Alter von 68 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. September, vom Trauerhause, 719 W. 20. Str., um 1 Uhr Nachmittags, nach der Ev. Luth. St. Mathäuskirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Dahm geb. Gibcke, Gattin.
Ida, Maria, Anna, Bertha und Heinrich, Kinder. dfrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Lutz,

Wittwe des verstorbenen John Lutz, im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt Sonntag, den 24. September, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 75 Larrabee Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Sophie Steuer, Tochter.
Robert Lutz, Sohn, nebst Verwandten.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Maria Geiger

im Alter von 68 Jahren und 9 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12:30, vom Trauerhause, 6714 Lincoln Str., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Geiger, Gatte.
Paulina, Wilhelm, Carl, Emil, Fritz und Otto, Kinder.
Carl Scholl, Lillie Geiger, Schwiegerkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Elmer Krueger

im zarten Alter von 9 Monaten am 21. September sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. September, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1923 N. Robey Str., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Theresa Krueger, Eltern.
Minnie, Ida, Lillian, Schwestern.
Carl, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

F. W. H. Sundmacher

am 21. September, Vormittags 10 Uhr, nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1583 N. Robey Str.

Augusta Sundmacher geb. Hahne, Gattin.
Elisabeth Sundmacher, Tochter.

Gestorben: John Forke, in Wheeling, Ill., Donnerstag, den 21. September, geliebter Gatte von Dora Forke und Vater von 7 Kindern. Beerdigung am Sonntag, den 24. September, um 1 Uhr Nachm., auf dem Friedhof in Wheeling, Ill. Chicagoer Freunde, welche sich betheiligen wollen, sind gebeten, mit dem Milwaukee St. Paul Train um 8 Uhr Morgens nach Shermerville zu fahren. Werden dort abgeholt. frsa

Gestorben: Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Mrs. J. Hoffman am 22. September gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. September, von Sheldon's, 239 W. Madison Str., um 12 Uhr Mittags, nach Waldheim.

Soeben eingetroffen:
Illustrirter Deutscher Kaiser-Kalender für 1906.
Preis 25 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13sp,1mx

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Dahl's West End Departm't Store
110-112 Ost Belmont Ave.
Telephon Lake View 1163.
Samstag, Montag, Dienstag,
23., 25. und 26. September.

Schnittwaaren.	
Yardbreites ungebleichtes Muslin, 7c-Qualität	4½c
Fließgefüttert. Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, 48c-Qualität, zu	33c
Kleiderstoffe, 41-zöll. Brilliantine, schwarz und Navy, werth 59c, speziell zu	35c
Kniehosen für Knaben, 25c-Qualität zu	16c
Outing Flanell, 9c-Qualität zu	6½c
Spitzengardinen, 54 Zoll breit, werth $1.25, zu	79c
Wendbare Beaver Shawls, werth $1.48, zu	98c
Shetland Floß, schwarz und weiß, Strang	5c
Groceries.	
24½-Pfund Sack Pillsbury Mehl zu	63c
10 Pfund granulirten Zucker für	49c
Bester Santos Kaffe, Pfund	15c
3-Pfd. Electric Seifen-Chips für	10c
Fleisch.	
Plate Corned Beef, Pfund	4½c
Schulter Pot-Roast, Pfund	6½c
Chopped Beef, Pfund	6½c
Sirloin Steak, Pfund	10c

Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria. Kandidaten von 18 bis 55 Jahren werden dieses halbe Jahr frei aufgenommen. Der Verein hat $1000 an Hand. 125 gutstehende Mitglieder. Bezahlt in Krankheitsfällen $5 die Woche, für 13 Wochen im Jahr. Versammlung jeden 2. und 4. Samstag im Monat in E. Krautswalds Halle, Ecke Burling Str. und E. North Ave. Näheres beim Vorsitzenden X. Ehrenhuber, 733 Melrose Str. sp22,29

White City
63rd St. and South Park Ave.
Strahlend mit elektrischen Lichtern, welche die Temperatur an kühlen Abenden tropisch machen.
KNABENSHUE
Jetzt in der White City mit seinem Luftschiff. Tägliche Auffahrten, wenn die Windgeschwindigkeit 8 Meilen in der Stunde nicht übersteigt.
Achtet auf das Luftschiff!
Schilzonyi's Ungarische Kapelle 60 Mitglieder. Produzirt das berühmte Schlacht-Musikstück, Szenen aus d. deutsch-französ. Kriege, Trompetensignale, Nationalgesänge, Gewehrsalven, Kanonendonner etc. Erfordert 40 Minuten Zeit. Mittwoch Abend um 10 Uhr.
Allgemeiner Eintritt 10 Cents. Offen von 1 Uhr Nachm. bis Mitternacht.

NEW AMERICAN Vier Vorstellungen täglich.
Nord Clark und Kinzie Straße.
Dieses Theater wurde eröffnet als ein durchaus erster Klasse
Vaudeville Haus.
Damen- und Kinder-Matinees jeden Nachmittag um 2:00 und 3:00 Uhr. Alle Sitze 10c. Abend-Preise 10c, 1oc und 20c. Vorstellungen 8.00 und 9:30. — Abwechselung des Theater-Programms jeden Montag. mdosfsato

Coliseum Garden.
Die berühmte
Deutsche Marine-Kapelle
Allabendlich und Sonntag Nachmittags.
Eintritt 25c, nicht höher.
Geleitet von der Edelweißgarten-Verwaltung

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

DR. L. E. ZINS,
deutscher Spezialist, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str.
behandelt alle chronischen Krankheiten der Männer und Frauen. Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. Untersuchung frei. Sichere Heilung. — Sprechstunden täglich bis 9 Uhr Abends, Sonntags 9—3.

$50.00 Belohnung
für irgend eine Hautkrankheit, alte Wunde, Hämorrhoiden, granulirte Augenlider, die „Goodsolve" nicht heilt; 50c. Verkauft von Buck & Rayner, State u. Mad., LaSalle u. Ma. The Fair, Drug Dept. Harrison Hotel Drugstore, 149 S. Clark Str. Per Post adressirt: 290 Marion Ave., Aurora, Ill.

N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2864.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Lokalbericht.

Banksturm.

Die Bewohner des „Ghetto" in höchster Aufregung.

Aber Schiff zahlt mit Gold.

Er ist gefaßt und läßt sich nicht verblüffen. — Abfindung der Einleger unter Polizeischutz. — Neue Untersuchungen bei der Western Life Indemnity Co.

Im „Ghetto" herrschte gestern Abend ungeheure Aufregung, verursacht durch das wie ein Lauffeuer verbreitete Gerücht, der Bankier Benjamin J. Schiff, 503 Jefferson Str., habe sich mit Moses und den Propheten nach Europa oder sonst wohin verflüchtigt. Tausende von aufgeregten Leuten veranstalteten in der Zeit von 7 bis 10 Uhr einen wahren Sturm auf die Bank, verlangten ihr Geld und erhielten es auch, bis die Polizei, Raubanfälle auf die mit ihren Ersparnissen heimgehenden Leute fürchtend, die Menge auseinandertrieb und die Bank schließen ließ.

Die Zurückziehung der Einlagen hatte, wie Schiff mittheilt, schon vor einer Woche allmälig begonnen aus Gründen, die ihm nicht bekannt sind. Er vermuthet, daß eine neugegründete Bank an 12. und Halsted Str., welche auf Spareinlagen drei Prozent Zinsen zahlt,—er selbst zahlt keine — und seine Erholungsreise etwas damit zu thun haben. Er war nämlich unlängst auf den Gedanken gekommen, sich nach 14jähriger ununterbrochener Thätigkeit einen Urlaub zu gönnen, und nach Orten jenseits des Sees abgereist. Bei seiner Rückkehr am Mittwoch Abend erfuhr er von seiner Familie von dem Gerücht, daß er durchgebrannt sei, und von dem stetig zunehmenden Strom der abtrünnig werdenden Einleger.

Der Sturm beginnt.

Waren an diese bis dahin etwa $30,000 in vergleichsweiser Ruhe ausgezahlt worden, so wurde von gestern Morgen an das Tempo ungleich lebhafter. Beim Gottesdienst in der Synagoge an 14. Place und Johnson Str., dem auch Schiff beiwohnte, verstärkte sich das Gerücht, daß es faul um die Bank stehe und Schiff unfreiwillig von seiner Reise zurückgebracht worden sei. Schiff sah sich vor und ließ von den Banken, auf denen er das Geld hinterlegt hatte, Verstärkung kommen. Der Anblick des Goldes auf seinen Zahltischen schien eine etwas beruhigende Wirkung auf viele Einleger auszuüben, aber sie strömten doch unabläßig den ganzen Tag herein, um mit ihren Schätzen beladen wieder abzuziehen. Gegen Abend schwoll der Strom an, und um 7 Uhr waren im Umkreise von zwei Blocks Tausende versammelt, vor der Thür der Bank war das Gedränge so fürchterlich, daß eine Polizeimannschaft mit einem Wagen anrückte, sich mit Knüppeln Zugang verschaffte und etwas Ordnung in den Wirrwarr bringen mußte. Der Wagen diente als Zwinger für die, welche sich mit Knüppelhieben nicht beruhigen ließen.

Familie Schiff zahlt aus.

Bankier Schiff und seine Clerks, bestehend aus der Frau Schiff und den vier Töchtern Goldie, Lillian, Gertrude und Mildred, die in der Bank die Posten der Vizepräsidentin, Sekretär-Schatzmeisterin, Schalterbeamtin, Buchhalterin und Kassirerin bekleiden, zahlten aus so flott sie konnten, ruhig und und gefaßt, während vor den Zahltischen und draußen ein Höllenlärm herrschte. Unternehmende Geldleiher boten den Einlegern 95 Cents am Dollar für ihre Sparbücher, erhielten auch eine Anzahl und ließen sich dann von Schiff den vollen Betrag auszahlen. Ein jüdischer Zeitungsmann vertheilte Extrablätter seiner Zeitung unter die Menge mit einem Artikel mit der fetten Ueberschrift: „Schiff is all right! Er zahlt mit Gold."

Nachdem die Polizei um zehn Uhr Schluß der Vorstellung verfügt und die Familie Schiff sich den Schweiß von den Stirnen gewischt und ein sehr verspätetes Abendbrod genossen, waren über $30,000 an etwa 1300 Personen in den drei Stunden ausgezahlt worden. Für den heutigen Tag hatte Schiff noch $10,000 baar übrig. Er erklärte, noch viel mehr herbeischaffen zu können, wenn das nicht genügen sollte.

Im Uebrigen nahm er die Sache nicht tragisch und sagte, unter den jüdischen Leute seien solche Bankstürme aus den nichtigsten Anlässen üblich, er habe das schon früher durchgemacht.

Neue Untersuchungen.

Die Zustände in der Western Life Indemnity Company werden allem Anschein nach gründlich untersucht werden, denn außer dem Prüfungs-Ausschuß der Polizeninhaber beschäftigt man sich noch an zwei anderen Stellen mit den Angelegenheiten der Gesellschaft. Der staatliche Aufseher des Versicherungswesens, William Vredenburgh, schickte gestern einen Beamten nach den Geschäftsräumen im Freimaurertempel mit dem Auftrage, die angeblichen Ungesetzlichkeiten bei der geplanten Uebertragung der Polizen zu erforschen, und später stellte sich heraus, daß Anwalt Walter D. Hawk schon seit einigen Monaten im Interesse des Nachlasses eines verstorbenen Polizeninhaber eine Untersuchung geführt hat.

Präsident G. M. Moulton und Geschäftsführer Rosenfeld waren vor Richter Bethea geladen, weil ein Theil der Polizeninhaber, um die Ordnung der Angelegenheit zu beschleunigen, beantragt hatte, den Fall einem Gerichtsreferenten zu überweisen. Während einer Pause in der Verhandlung erhielten sie den Besuch des Prüfungsausschusses, der ihnen einen langen Fragebogen vorlegte und den Bescheid erhielt, daß die Fragen nicht beantwortet werden würden. Die Fragen bezogen sich auf den Kontrakt, unter dem die Uebertragung vorgenommen werden soll, auf Rosenfelds Kontrakt mit der Gesellschaft, auf die Bestände der letzteren usw. Der Ausschuß wird in einer weiteren Versammlung darüber berathen, auf welche Weise die Beantwortung dieser Fragen zu erlangen ist. Als Grund der Antwortverweigerung gibt Rosenfeld an, daß C. H. Poppenhusen Mitglied des Ausschusses ist. Er sei mit einer anderen Gesellschaft verbunden und es sei zu befürchten, daß diese die Mittheilungen erfahren werde.

Generalanwalt William H. Steadman von Illinois wird in Chicago erwartet, man nimmt an, daß auch er sich mit der Western Life Indemnity Co. befassen wird.

Während der Verhandlung vor Richter Bethea theilte Anwalt Hawk mit, er habe seit Monaten vergeblich versucht, $4000 Sterbegeld für den Nachlaß des Dr. H. C. Mooney in Laketon, Ind., der über 20 Jahre jährlich $72 eingezahlt habe, von der Gesellschaft zu erlangen. Moulton und Rosenfeld erklärten, nichts von dem Falle zu wissen, alle rechtmäßigen Ansprüche seien stets bezahlt worden.

Anwalt Albert Morgan, der im Osten in enger Geschäftsverbindung mit Rosenfeld gestanden haben will, weiß angeblich zu berichten, daß Rosenfeld schon früher ganz ähnliche Uebertragungen gedeichselt, sich durch „Kontrakte" zum Zaren zweier Gesellschaften gemacht und u. A. auch ihn selbst, Morgan, geschädigt habe.

Für die Kinder

Um ihre Verdauung aufrecht zu erhalten, ist nichts so sicher und angenehm als Stuart's Dyspepsia Tablets.

Tausende von Männern und Frauen haben gefunden, daß Stuart's Dyspepsia Tablets das sicherste und zuverlässigste Mittel gegen jede Form von Verdauungsstörungen und Magenbeschwerden sind.

Tausende von Leuten, die nicht krank sondern gesund und und gesund bleiben wollen, nehmen Stuarts Tablets nach jedem Mahl, um völlige Verdauung zu sichern und Störungen zu vermeiden.

Trotzdem ist es nicht allgemein bekannt, daß die Tablets gerade so gut und gesund für Kinder wie für Erwachsene sind.

Kleine Kinder, die blaß und dünn sind oder nicht wachsen und gedeihen, sollten die Tablets nach dem Essen gebrauchen, und sie werden großen Vortheil von denselben haben.

Frau G. H. Crotsley, 538 Washington Str., Hoboken, N. J., schreibt: „Stuarts Dyspepsia Tablets sind ebenso gut für Kinder als für Erwachsene. Ich hatte den größten Erfolg mit ihnen. Mein 3-jähriges Mädchen nimmt dieselben ebenso gern als Candy. Ich brauche nur zu sagen „Tablets" und sie wirft alles Andere beiseite, um solche zu holen."

Eine Mutter in Buffalo, welche an dem Leben ihres Baby schon verzweifelte, war von der Wirkung, die sie mit diesen Tablets erzielte, so erfreut, daß sie zum öffentlichen Notar von Erie County, N. Y., ging und die folgende eidliche Angabe machte:

„Meine Herren! Stuarts Dyspepsia Tablets wurden mir für mein 2 Monate altes Baby empfohlen, welches krank und klein war und, wie die Aerzte sagen, an Verdauungsstörung litt. Ich brachte das Kind nach dem Hospital, aber es wurde dort nicht besser. Eine Freundin erwähnte die Stuarts Tablets und ich kaufte eine Schachtel von meinem Apotheker, gebrauchte nur die großen süßen Lozenges in der Schachtel und war entzückt, daß sie gerade das Richtige für mein Kind waren. Ich kann mit Recht sagen, daß Stuarts Dyspepsia Tablets das Leben meines Kindes retteten.

Frau W. A. Dethlope.

Unterschrieben und beschworen vor mir am 12. April 1897.

Henry Karis,
Oeffentl. Notar in und für Erie County, New York.

Bei Babies, ganz gleich wie jung und zart, vollbringen diese Tablets Wunder in Bezug auf Gewichtszunahme, Appetit und Wachsthum. Gebraucht nur die großen süßen Tablets in jeder Box. Volle Größe Schachteln werden von allen Apothekern für 50 Cents verkauft, und Eltern sollten die Anwendung dieses sicheren Mittels bei allen Magen- und Eingeweidebeschwerden nicht versäumen, falls das Kind irgendwie an Mangel von Nahrungs-Assimilirung leidet.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind seit Jahren als das beste Mittel für Magenleiden bekannt, ob bei Kindern oder Erwachsenen.

fr18,20,22

Hilfe zugesichert.

Schriftsetzerstreik vom „Allied Printing Trades Council" gutgeheißen.

Gute Idee.

Die Chicago Typothetae plant die Errichtung einer Fachschule für Schriftsetzer, die Chicagoer Universität eine solche für Eisenbahner. — In Schwulitäten.

In einer gestern abgehaltenen gut besuchten Sitzung des „Allied Printing Trades Council" wurden Beschlüsse gefaßt, durch die der Streik der Typographical Union Nr. 16 gutgeheißen wurde.

Die Beschlüsse lauten:

„Da die Internationale Schriftsetzer-Union, indem sie sich für den Achtstundentag erklärt, auf den entschiedensten Widerstand Seitens des National- und Lokal-Verbandes der Typothetae gestoßen ist, und

„Da die anmaßende Haltung, welche die Druckereibesitzer den Schriftsetzern gegenüber angenommen haben, die Gefühle, welche sie gegen die anderen, verwandten Gewerkschaften hegt, in nicht mißzuverstehender Weise kennzeichnet, so sei es

„Beschlossen, daß das Allied Printing Trades Council der Stadt Chicago, welches 23 im Druckereigewerbe thätige Gewerkschaften vertritt, in regelmäßiger Sitzung hiermit erklärt, daß der Grundsatz der organisirten Arbeiter „Einer für Alle und Alle für Einen" gelten soll; und sei es ferner

Beschlossen, daß jegliche, zur Rechtfertigung der Billigkeit der Forderungen der organisirten Arbeiterschaft erforderliche Hilfe, wenn verlangt, gewährt werden wird."

Neuer Schachzug.

Um ein gutes Material von Arbeitskräften, das sie von den Unionen auch in Zukunft gänzlich unabhängig machen würde, heranzubilden, plant die Chicago Typothetae die Errichtung einer Schule für Schriftsetzer. Es sollen in dieser Knaben mit Volksschulbildung, die Lust für den Beruf haben, Aufnahme finden. Die Zöglinge müssen eine dreijährige Lehrzeit durchmachen und sich bei ihrer Aufnahme verpflichten, nach Ablauf der Lehrzeit in „offenen" Werkstätten der Typothetae zu arbeiten. Schon während der Lehrzeit sollen sie Löhnung erhalten. Die Schule soll mit den besten Maschinen ausgestattet werden. Fähige Lehrer sollen den Unterricht ertheilen. Man erwartet, daß sämmtliche Unkosten durch den Erlös der von der Schulleitung kontraktlich zu übernehmenden und von den Schülern auszuführenden Arbeiten gedeckt werden würden.

Die Chicago Universität wird, vom 1. Januar an, eine Fachschule für junge Leute betreiben, die sich dem Eisenbahndienst widmen wollen. Die Studienzeit soll vier Jahre dauern.

„Man swack".

Gestern traf hier ein von der Anti-Shea-Faktion des Fuhrleute-Verbandes veröffentlichtes Rundschreiben ein, demgemäß für den „Reinigungsfonds" bisher nur $147 eingelaufen sind. $5 hat Frank Ray von den Kommissionswagen-Fuhrleuten und $15 die Eisfahrer-Union beigesteuert. Das Rundschreiben enthält die dringende Bitte um Zusendung weiterer Beträge.

Zweihundert Chicagoer Fuhrleute werden sich mittels Extrazuges nach Indianapolis begeben, um der Amtseinführung Sheas und seiner Geossen beizuwohnen.

Gewerkschafts-Allerlei.

Die Typographical Union wird am Sonntag Nachmittag in der Maurerhalle an Peoria und Monroe Straße eine Versammlung abhalten.

Im Alexianer Hospital starb gestern Thomas Jefferson McGovern, einer der ältesten Schriftsetzer der Stadt.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Ueberröcke von Qualität gehören zu unseren besten Offerten.

Die Waaren sind sämmtlich elegant.
Ganz gleich was der Preis ist.

Im Allgemeinen macht ein Ueberrock zu zehn Dollars keinen besonderen Eindruck. Im Durchschnitts-Laden ist er von mäßiger Qualität und Arbeit und das Publikum weiß es. Aber in einem Geschäft von unserer Art, Hilfsquellen und Streben läßt sich Vieles erreichen, und wir offeriren jetzt einen Ueberrock zu zehn Dollars, den jeder Mann, der sich gut kleidet, mit Stolz tragen kann. Wir haben viele Mühe darauf verwandt und garantiren diesen Rock als von guter Qualität und ausgezeichnetem Schnitt und Art. Kein anderer Laden vermag Aehnliches für weniger als $12 und $14 zu bieten. Die Stoffe bestehen aus eleganten ganzwollenen lohfarbigen und grau gemischten Coverts und einfachen schwarzen Thibets. Die Arbeit an denselben ist eine wirklich hochfeine. Der Preis beträgt $10.

Unsere Preise für Ueberröcke $15.00 bis $30.00.

„Atterbury System" Ueberröcke, die feinsten in Amerika, $20.00 bis $35.00.

Frack- und Paletot regendichte Ueberröcke dieser Saison, in modischen grauen und einfachen schwarzen Effekten. Durchweg bei Hand gemacht und finished mit seidenen Schultern. Eine prachtvolle Auswahl zu $20.00.

Feine ganzwollene fancy Cassimere und Cheviot Anzüge für Männer, in doppel- und einfachbrüstigen Facons. Mit Serge gefüttert und in Uebereinstimmung mit den besten Modellen zugeschnitten, $10.

Fancy Worsted Anzüge, in den beliebten grau gemischten Mustern, Schnitt in den neuen 31 und 32 Zoll Längen, mit Center Step Vent und finished von den geschicktesten Schneidern, $15.

„Atterbury System" Anzüge, allgemein anerkannt als Amerikas Standard Qualität — geschmackvolle, elegante, fancy und einfache graue Mischungen und ausschließliche Muster in Cheviots und Worsteds. Diese modischen Anzüge können an keinem anderen Platze in Chicago gekauft werden, denn The Hub ist der einzige Agent für die Atterbury Kleider. Preise, $20 bis $40.

Das hübsche Aussehen des Kindes hängt von dem Schnitt seiner Kleider ab.

Wir führen nur die allerbesten.

Hübsche Reefers und Ueberzieher für die lieben Kleinen, von 2½ bis 12 Jahren. Die hübschen Buster Brown- russischen und Matrosen-Facons; auch Eton-, Regulation russische und Matrosen Blousen-Anzüge. Diese sehen sehr hübsch aus und sind gut gemacht. Preis $5.00.

Speziell für Samstag. Ungefähr 200 Anzüge für Jünglinge, Alter 15 bis 19, in den feinsten reinwoll. Thibet-, Cheviot- und unappretirten Stoffen. Einfachknöpfige Röcke in 'Varsity- und College-Facons. Sie wurden früher für $18, $20 und $22 verkauft. Sie sind morgen erhältlich, so lange sie vorhalten, für $13.50.

Ueberröcke und Cravenette Regenröcke für Jünglinge. Alter 15 bis 20 Jahre. Ueberröcke in all den korrekten hellen und dunklen Schattirungen. Die Regenröcke sind von fancy Kammgarnen und Cheviots und sämmtlich ausgezeichnet geschneidert. Einige kleine Partien, welche für $15 bis $18 verkauft wurden, morgen zu $12.

Knickerbocker-Hosen für Knaben. Alter 3 bis 16 Jahre. Neueste Stoffe in Tweeds, Kammgarnen, Cheviots Serges und Homespuns. Preise: 98c bis $3.50.

Ausstattungswaaren, Hüte und Kappen für Knaben und Kinder.

Feines, natürliches, ungefärbtes, zwei Stück wollenes Sanitär-Unterzeug für Jünglinge; auch feine gerippte wollene Union Suits. Je nach der Nummer, jedes Stück, 48c bis $1.00.

Weiche und steife Hüte für Knaben und Jünglinge, in all den neuesten Blocks und Farben. Wirklich $2.50-Werthe. Morgen für $1.98.

Die Maschinenbauer-Union wird am 30. September in der Halle der Y. M. C. A. eine Versammlung abhalten, zu der sich, wie man muthmaßt, eine Menge Delegaten für den Konvent des Internationalen Maschinenbauer-Verbandes in Boston einfinden wird.

Der jährliche Konvent der Grobschmiede beginnt am 2. Oktober in St. Paul. In nächster Woche werden hier der Vollziehungsausschuß, die Trustees und verschiedenen Komites tagen, um Angelegenheiten, die auf den Konvent Bezug haben, in Erwägung zu ziehen.

Haftbefehle erwirkt.

Fabrikinspektoren haben gegen vier Geschäftsleiter von Fabriken wegen angeblicher Uebertretung des Kinderschutzgesetzes Haftbefehle erwirkt. Die Angeklagten sind:

E. S. Saffer, Geschäftsführer der Western Casket Co., Nr. 51 W. 20. Straße; beschäftigte angeblich einen Knaben, der keine Altersbescheinigung und kein Schulzeugniß hatte.

W. P. Henneberry, Geschäftsführer der Henneberry Co., Nr. 554 Wabash Ave.; wird bezichtigt, drei Knaben über die gesetzlich erlaubte Arbeitszeit beschäftigt und zwei Knaben angestellt zu haben, die keine Altersbescheinigung und kein Schulzeugniß hatten.

Edward Tietgen, von der Firma Tietgen, Falk & Co., Nr. 214 Clinton Str.; soll einen Knaben über die gesetzlich erlaubte Arbeitszeit beschäftigt haben.

John Krum, von der Krum & Bros. Co., Nr. 135 Fullerton Ave.; beschäftigte angeblich ein Mädchen und zwei Knaben, die keine Altersbescheinigung und kein Schulzeugniß hatten.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Richter Prindiville überwies gestern einen gewissen Paul Gottberg wegen angeblicher Verschwörung unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Der Bäcker G. Hamer, Nr. 2437 Wentworth Ave., ist der Kläger. Er behauptet, daß Mitglieder der Internationalen Bäcker- und Zuckerarbeiter-Union, unter denen sich auch Gottberg befände, versucht hätten, durch Verbreitung von Rundschreiben gegen ihn Stimmung zu machen und ihn geschäftlich zu ruiniren.

Vor etwa Monatsfrist wurde Gottberg verhaftet, als angeblich er und vier Genossen die vorerwähnten anstößigen Rundschreiben vertheilten. Seine Genossen entkamen. Sein Verhör wurde mehrmals verschoben.

Hamer behauptet, daß in dem Rundschreiben das Publikum aufgefordert wurde, von ihm keine Waaren zu kaufen. Gottberg betheuert dagegen, daß die Schreiben nicht derartig abgefaßt waren und nur dazu bienen sollten, für die Anbringung von Unionschutzmarken auf Broten Stimmung zu machen.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag zum ersten Mal „Um Seinetwillen".

Auch die nächste Vorstellung des Wachsner'schen Ensemble in Powers' Theater, am kommenden Sonntag, wird eine Novität bringen, die in Deutschland große Erfolge errungen hat, nämlich das vieraktige Schauspiel „Um Seinetwillen" von Selma Erdmann-Feßnitzer. Wie aus nachstehendem Personenverzeichniß zu ersehen, ist die Rollenbesetzung eine vortreffliche:

Fedor, Baron von Waidlingen	Berthold Sprotte
Stefan, sein Sohn	Curt Stark
Beate, verwittwete Frau Oberst Deis	Hedwig Beringer
Dr. Emil Deis, ihr Sohn	Theodor Burgarth
Marianne Bahr, Sängerin	Camilla Marbach
Wilhelma Reinhardt	Frieda Schulz
Von Flins	Julius Schmidt
Justizrath Hoffmann	Emil Marx
Baumbach, Mariannens Sekretär	Friedrich Gros
Max, Diener bei Baron von Waidlingen	Louis Prätorius
Anna, Stubenmädchen bei Frau Oberst Deis	Luise Schliephack
Ein Kellner	Adolf Schliephack

Ort der Handlung: Wiesbaden.
Das Stück spielt im Herbst, von einem Morgen bis zum andern Mittag.

Die Spielleitung hat Herr Marx inne, der Anfang ist auf 8 Uhr, das Ende auf 10½ Uhr festgesetzt. Der Vorverkauf der Sitze beginnt morgen. Sonntags ist die Kasse von 10 bis 1 Uhr Nachmittags und von Abends 6 Uhr an geöffnet.

Skat-Turneir.

Die Betheiligung von Freunden des edlen Skatspiels an dem am nächsten Sonntag in der Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str., stattfindenden Skatturnier verspricht eine äußerst rege zu werden, denn allenthalben in Skatspielerkreisen rüstet man sich zu dem Wettkampf. Die Einladungen sind von einem aus den Herren Jakob Horn, Charles Collins, Thomas Greif, Adolf Bracher und Sam Goldwater bestehenden Ausschuß ergangen, der Einsatz ist auf einen Dollar festgesetzt. Herr Ludwig Schindler, der Verwalter der Halle, hat sieben Sonderpreise gestiftet, die neben den sieben übrigen ausgesetzten Preisen zur Vertheilung gelangen werden. Die Skatschlacht beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Einweihungs-Feier.

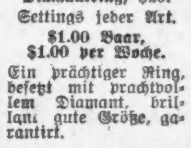
Die bekannte Firma Wahl-Henius, Leiter der hiesigen Fachschule für Brauer, hat bekanntlich an Fullerton und Clifton Ave. ein neues Schulgebäude errichten lassen. Die Einweihungsfeierlichkeiten werden sich vom 28. bis 30. September erstrecken. Die Mehrzahl der früheren Zöglinge der Anstalt, etwa 1000, wird es sich nicht nehmen lassen, aus allen Theilen des Landes hier zusammenzuströmen, um sich an der Feier zu betheiligen.

$1 per Woche. $1 per Woche. $1 per Woche.

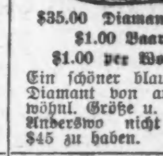
Strelitz Samstag-Verkauf!

12.75 1.00 per Woche.

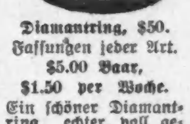
20 Jahre goldgefüllte Elgin oder Dueber-Hampden Herren-Uhr.......... $12.75
15-Jewel Elgin Herren-Uhr, in fein gravirtem Dueber Gehäuse, für 25 Jahre garantirt.......... $25.00
17 Jewel Elgin Herrenuhr, in schönem gravirtem Dueber Gehäuse, 25 Jahre garantirt.......... $30.00
$1 per Woche.



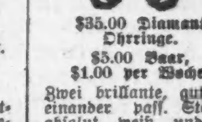
Diamantring, $20. Settings jeder Art. $1.00 Baar, $1.00 per Woche. Ein prächtiger Ring, besetzt mit prachtvollem Diamant, brillant gute Größe, garantirt.



$35.00 Diamantring. $1.00 Baar, $1.00 per Woche. Ein schöner blauweißer Diamant von außergewöhnl. Größe u. Glanz. Anderswo nicht unter $45 zu haben.



Diamantring, $50. Fassungen jeder Art. $5.00 Baar, $1.50 per Woche. Ein schöner Diamantring, echter, voll geschliffener Diamant — ein Bargain zu $65.



$35.00 Diamant Ohrringe. $5.00 Baar, $1.00 per Woche. Zwei brillante, gut zu einander passende Steine, absolut weiß und tadellos, in Schrauben-Ohrringen gefaßt.

Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

STRELITZ BROS

Inkorporirt. Diamanten- und Uhren-Geschäft. Gegründet 1874.

Columbus Memorial Bldg. (Zweiter Floor) 103 State Str.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der kalifornische Geldman Scoville macht weitere Kapitalanlagen.

C. B. Scoville von Los Angeles, der hier in letzter Zeit schon eine Menge Liegenschaften und Bauten angekauft hat, auch selber fleißig bauen läßt, hat gestern den ganzen Trakt Land an der Westseite von Blue Island Ave., zwischen Robey Str. und Hoyne Ave., käuflich erworben. Er hat dafür $40,000 gezahlt. Dieses Land gehörte bisher zur Bankerottmasse der Dritten Nationalbank.

Harry J. Coy hat von James Bolton für $170,000 das 72 bei 126 Fuß messende Grundstück an der Südost-Ecke von 35. Str. und Ellis Ave., nebst dem darauf befindlichen großen Zinshause, gekauft. Für die Hälfte des Kaufpreises hat Bolton drei Baustellen auf der Südseite und ein 2000 Acker großes Landgut in Carroll Co., Ill., an Zahlungsstatt angenommen, die andere Hälfte wird als Hypothek auf das Grundstück eingetragen.

Das Grundstück an der Nordost-Ecke von Calumet Ave. und 45. Str. ist von Wm. Taylor für $66,000 an Morris Weber verkauft worden.

Die „Chicago Title and Trust Co." hat dem Matthew Cullen von Salt Lake City auf sein Grundstück an der Nordost-Ecke von Madison und Clinton Str. ein Darlehen von $65,000 gewährt.

Gegen Zahlung von $60,000 ist das Grundstück an der Südwest-Ecke von Erie und Caß Str. aus dem Besitz von Wm. J. Fox in den von Florence Hammond übergegangen.

— Boshaft. — „Sagen Sie mir, liebste Frau Apotheker, wie Sie den neuen Hut der Frau Sekretär finden?" — „Wie gefunden."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wir geben die berühmten „S. & H." Grünen Trading Stamps frei mit jedem Einkauf. 10 in jedem neuen Buch.

ROTHSCHILD AND COMPANY STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamp-Prämien sind die werthvollsten und prachtvollsten, die je von einem Geschäft gegeben wurden.

$15 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 10.50

Anzüge, einfach und doppelbrüstig, neueste Modelle, einfache und fancy Worsteds, glatte Cassimeres, elegante Scotches. Ueberzieher, 36-zöll. Toppers und Knielängen, in Oxfords und schwarzen Vicunas, Venetians und Coverts. Cravenettes, in schwarz und Oxford Thibets, Vicunas und fancy Worsteds, **10.50.**

25.00 Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes, **17.50**—Unsere größte Stärke liegt darin. Eine Ersparniß von 7.50. Diese reichhaltige Partie, nahezu die Hälfte unseres Lagers umfassend, besteht aus den allerbesten, ausgewähltesten Erzeugnissen der allerersten Fabrikanten Amerikas, viele von denselben Partien werdet Ihr wohl anderswo auch vorfinden, aber die Ersparniß bietet sich hier. Seht Euch einmal diese ausgezeichneten Werthe an **17.50**

$12 Anzüge und Cravenettes zu 6.50—Echte Priestly Cravenettes, mittelschwere dunkle Oxford Venetian. Anzüge sind in mittleren und dunklen Farben, mittelschwer, lange Herbst-Facons, gut geschneidert und mit Serge gefüttert **6.50**

Drei große Hosen-Werthe, mittlere Schwere, halber Preis

2.50 schwere Cassimere Hosen, Double und Twist, extra dauerhaft und gut gemacht—das Paar zu **1.50**

3.50 fancy Worsted Hosen, feine Muster in feinen Worsteds und Tweeds — das Paar zu **2.25**

6.00 feine Worsted Hosen — feinste Muster in den feinsten Worsteds — ein elegantes Assortiment — das Paar zu.... **3.50**

Spart an Kleidern für die Knaben

„Speziell 5.00 Kniehosen-Anzüge," **2.85** — Neue reiche Farben in schweren, extra doppelten reinwollenen Cassimeres und Scotches, Norfolk-, doppelbrüstige und Westen-Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre, nur.......... **2.85**

Fancy Kammgarn-Anzüge für Jünglinge zu **8.75** — Doppel- und einfachknöpfige, neue elegante Facons, fein geschneidert und ausgestattet, ebenfalls moderne Tweeds und Cassimeres, ungewöhnliche Werthe, zu.......... **8.75**

1.25 Kniehosen morgen zu **69c**

$6 Novelty Anzüge zu **3.75**—Busters, Russians und Sailors, ausgezeichnete Qualität neuen modischen Stoffen, neueste Facons — Alter 3 bis 10 Jahre, Samstag zu **3.75**

$1.00 Star und K. E. Blouses **45c**

Lokalbericht.

Ein bitteres Geständniß.

Darrow vertröstet die Verstadtlicher auf ein, zwei Jahre.

Rechnet auf neuen Stadtrath.

Dunnes Schleifenplan im Ausschuß mit Ach und Krach gutgeheißen. — Deutschen Mannes Kraft im Löschdienst. — Bauernpolitiker.

Der Bürgermeister ist zwar noch hoffnungsfreudig über den schließlichen Erfolg seiner Verstadtlichungspläne, aber sein Busenfreund und städtischer Sonderanwalt für Straßenbahnangelegenheiten, Clarence S. Darrow, hat gestern Abend unumwunden erklärt, daß vom Stadtrath in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nichts zu erhoffen sei, obwohl die Bürgerschaft sich in drei Abstimmungen für die Verstadtlichung der Straßenbahnen erklärt habe. Er vertröstete seine Zuhörer — die Aeußerung erfolgte gelegentlich der Versammlung in der Pilsen-Turnhalle an der Ashland Ave., in welcher der Bürgermeister vor etwa 300 Anhängern seinen Kontraktplan erläuterte — auf die nächste und die zweitnächste Frühjahrswahl, wann je eine Hälfte der Stadtrathsmitglieder ausscheide und wirkliche und zuverlässige „Verstadtlicher" erwählt werden könnten. Der Bürgermeister saß während dieser Rede hinter seinem Freunde und schaute an die Decke. Herr Darrow erklärte des Weiteren, daß die Mehrheit des Stadtraths für die Versuchsordinanz sei, daß aber deren Verwirklichung an dem Veto des Bürgermeisters scheitern, also nichts geschehen werde, bis das Volk gesprochen habe. Ein Theil der Zuhörer klatschte zu diesen Aeußerungen und Vertröstungen Beifall, im Allgemeinen wirkten sie aber sehr enttäuschend. Frank Steiskal, ein republikanischer Politiker, führte in der Versammlung den Vorsitz, der hierfür bestimmte Stadtvater der 11. Ward, Uhlir, hatte sich im letzten Augenblick „mit dringlichen Geschäften" entschuldigt. Unter den Anwesenden waren die Stadtrathsmitglieder Fick, Hurt, Scully und Hoffman.

Wenig Gegenliebe.

In der Sitzung des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen, welche gestern zu später Nachmittagsstunde stattfand, erklärte Bürgermeister Dunne seinen Plan zur Feststellung der Verfassungsmäßigkeit der Müller-Zertifikate und zu gleichzeitiger Regelung des Straßenbahnverkehrs nach Zerstörung der Tunnels; um den Plan auszuführen, ersuchte er den Ausschuß, die Ausgabe von $25,000 Müller-Zertifikaten zu empfehlen, um eine Schleife im Hauptgeschäftsviertel mit oberirdischer elektrischer Drahtleitung bauen zu können. Diese Schleifenbahn soll für die Kabelbahnen dienen nach Zerstörung der Flußtunnels, welche bis zum 15. April entfernt sein müssen, laut Befehl der Bundesregierung. Der Kongreß hat für diese Arbeit eine Million Dollars ausgeworfen, vorausgesetzt, daß die Stadt Chicago eine gleiche Summe bewilligt, und der Korporationsanwalt hat den Kämmerer McGann auch schon benachrichtigt, daß von der zwei Millionen Dollars Bondsausgabe die Hälfte für die Tunnelzerstörung bestimmt werden müsse, da sonst aus der ganzen „Verbesserung" nichts werden kann.

Der Bürgermeister theilte dem Ausschuß mit, daß ein Bürger, dessen Namen er aber geheim hielt, Willens sei, um jenen Testfall zu ermöglichen, die Bonds zu übernehmen. Herr Darrow erläuterte dann die Einzelheiten des Planes.

Ald. Hunter, welcher in dem Kampf gegen des Bürgermeisters Verstadtlichungspläne eine führende Rolle einnimmt, wollte nun wissen, was aus jener Gerechtsame werde, wenn das Staatsobergericht die Müller-Zertifikate für verfassungswidrig erkläre; der Bürgermeister antwortete, daß sie dann hinfällig werde. Ald. Carey trat nun für den Bürgermeister ein, zu allgemeiner Ueberraschung; ist er doch einer der Führer der Harrison'schen Faktion in der demokratischen Partei. Auf seine Frage erklärte der Bürgermeister, daß die Stadt die Bahn bauen solle, er mußte aber auf Hrn. Foremans Frage zugeben, daß er den $25,000-Mann noch nicht gefragt habe, ob dieser die Zertifikate übernehmen wolle, ehe deren Gesetzlichkeit festgestellt sei, versicherte aber, jener Wohlthäter sei mit allen Abmachungen der Stadt einverstanden. Auf Ald. Hunters Frage antwortete der Bürgermeister, daß die $25,000 nur für die elektrische Einrichtung seien, die Straßenbahngesellschaften hätten sich erboten, die elektrische Kraft zu liefern. Ihr Freibrief laufe zwischen dem 1. Februar und dem 19. Juli aus. Der genannte Stadtvater erklärte den ganzen Plan für lächerlich, einerlei, wie viele Sachverständige denselben gutgeheißen hätten; und Ald. Foreman warnte vor Uebereilung, da aber die Zeit drängt, so wurde auf Careys Befürworten ein Unterausschuß eingesetzt, bestehend aus dem sich heftig sträubenden Ald. Foreman, Dever, Finn, Young und Werno, um mit dem städtischen Straßenbahnanwalt Darrow für die Stadtrathssitzung am Montag Abend eine Ordinanz auszuarbeiten. Hunter verweigerte rundweg seine Mitwirkung, und Herr Bennett entschuldigte sich. Er sprach sich entschieden gegen die oberirdische Leitung aus; der Bürgermeister meinte allerdings, diese könne später durch die unterirdische ersetzt werden, wohingegen Ald. Foreman das Bedenken äußerte, dazu bedürfe die Stadt der Zustimmung der Zertifikat-Inhaber. Ueber die Ausgabe der Zertifikate muß die Bürgerschaft im November abstimmen, und dreißig Tage vor der Wahl muß das der Wahlbehörde angezeigt werden, inzwischen finden aber nur zwei Stadtrathssitzungen statt.

Brandt gegen Brände.

Ein idealer Mensch, soweit körperliche Gestalt in Frage kommt, ist nach Ansicht der Zivildienstbehörde ein junger Deutscher, Chas. A. Brandt, 1917 Norwood Park Ave. Dieser befand sich unter den gestern geprüften Bewerbern um eine Fahrerstelle im städtischen Löschdienst, und wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird Brandt, bei dem auch schon der Name bezeichnend ist, bald beim Brandlöschen thätig sein. Der junge Mann erhielt beim Körpermessen hundert in allen außer vier Punkten und einen Durchschnitt von 97.24. Der Prüfungsrath Arthur James war erstaunt über das Ebenmaß der Glieder des Bewerbers und über seine sonstigen körperlichen Eigenschaften, soweit solche bei der Prüfung in Frage kommen. Er ist 22 Jahre alt, 6.025 Fuß hoch und wiegt 183 Pfund. Sein Gesundheitszustand wurde von James für ausgezeichnet erklärt, und bei der Seilprobe, bei welcher der Bewerber über ein straff gespanntes Seil gehen muß, und beim Leiterklettern, wie bei anderen, körperliche Gewandtheit erfordernden Proben erhielt er hundert. Nie zuvor hat ein Kandidat eine so gute Prüfung abgelegt. In den Aufzeichnungen über Brandt sind folgende Vermerke enthalten:

Stärke des Rückens 400 Pfund.
Stärke der Beine 500 Pfund.
Stärke des Oberarms 20 Pfund.
Stärke der Bauchmuskeln 50 Pfd.

Die Prüfungen sind schon seit geraumer Zeit im Gange, und bis heute Mittag haben sich 210 Bewerber derselben unterworfen. Davon haben aber nur sechzig die erste, nämlich die ärztliche, Prüfung bestanden. An diese schließt sich die geistige, und dann erst kommen die erfolgreichen Bewerber auf die Anwärterliste.

Verlangen mehr Leute.

Dreißig Offiziere des städtischen Löschdienstes machten gestern Bürgermeister Dunne ihre Aufwartung und verlangten die Anstellung von mehr Leuten. Leutnant Bassett forderte Namens des Verbandes der Feuerwehrleute auch die sofortige Einführung von Dienstschichten, und der Bürgermeister versprach, die ganze Angelegenheit mit dem Feuerwehrchef und Vorsitzer Bennett vom Stadtraths-Finanzausschuß zu besprechen. Die anderen Offiziere hielten die Verstärkung aller 129 Löschzüge um je einen Mann für dringend nothwendig, nach Bassetts Plan müßten noch 390 Leute angestellt werden.

Polizeichef Collins setzte dem Bürgermeister ebenfalls wegen Vermehrung der Polizei zu, er fordert zum erfolgreichen Wachdienst und zur Bekämpfung der Verbrecherelemente gar tausend Mann, sonst, sagte er, könne die Polizei nicht viel wirksamer eingreifen als sie es jetzt thut. Der Finanzausschuß soll für diese Zwecke, falls es nach dem Wunsch des Bürgermeisters geht, aus dem Erlös der $2,000,000-Bondsausgabe Gelder bewilligen.

Bahnfreibrief in Hodgkins.

Zwischen den Bewohnern der Ortschaft Hodgkins und der Chicago & Illinois Western-Bahn ist, wie schon früher berichtet, ein Streit im Gange, weil die Ortschaft nicht gestatten will, daß die Bahngesellschaft Geleise über die drei Hauptstraßen des Ortes legt. Die Gesellschaft hat nun im Kreisgericht um einen Befehl nachgesucht, durch welchen der Ortschaftsrath gezwungen werden soll, den erwünschten Freibrief auszustellen. In der Eingabe heißt es, daß die Ortschaft hauptsächlich von Arbeitern von Dolese & Shepard bewohnt sei, einer Firma, welche in jener Gegend große Steinbrüche ausbeuten läßt. Modesti Lenzi, der Präsident des Ortschaftsrathes, soll nun, als er von den Plänen der Bahngesellschaft vernahm, längs der geplanten Strecke an der Kimball Ave., Polk Str. und Kane Road Land gekauft haben, um die Geleiseanlage besser bekämpfen zu können. Angeblich erbot er sich aber, den Ortschaftsrath für die Ausstellung der Gerechtsame zu gewinnen, falls Dolese & Shepard, Aktionäre der Bahn, mit ihm einen Vertrag abschlössen, wonach die Firma zwei Gespanne von ihm auf fünf Jahre zu $8 den Tag miethe. Sobald das Abkommen getroffen sei, würde er auf die Annahme der Ordinanz hinwirken. Der Vorschlag wurde abgelehnt und Lenzi soll dann bereit gewesen sein, für die Ordinanz einzutreten, falls die Bahngesellschaft ihm seine Ländereien an den drei Straßen um $2700 abkaufe. Auch hat er es in der Juni-Versammlung des Ortschaftsrathes durchgesetzt, daß die Vorlage erst im September in Berathung genommen werde. Als ein Rathsmitglied gegen diesen langen Aufschub aufbegehrte, soll Lenzi ihm mit Ohrfeigen gedroht haben, falls er nicht stille sei.

Krawall in Brookfield.

In Großdale, einer Gründung des Chicagoer Spekulanten S. E. Groß, welcher auch jetzt noch dort bedeutenden Grundbesitz hat, wurde in der letzten Frühjahrswahl reiner Tisch gemacht. Die „Unabhängigen" kamen an's Ruder, und sie drangen sofort auf die Durchführung der örtlichen Prohibition und änderten unlängst den Namen der Ortschaft in Brookfield um, denn der Gründer war bei ihnen unbeliebt und nicht weniger sein Bruder John, welcher bis dahin Ortschafts-Präsident war. Gegen die Wirthe versuchen sie die Großgeschworenen aufzubringen. Natürlich folgte auch eine Bücherrevision, und es stellte sich heraus, daß der frühere Schatzmeister D. B. Graham unbefugter Weise Fonds in einen anderen übertragen hatte, in welchem gerade Ebbe war, daß aber seine Abrechnung genau stimmte. Ferner ergab sich, daß das frühere Rathsmitglied Vasey Zahlungsanweisungen an die Ortschaftskasse, falls in dieser gerade kein Geld war, gegen Diskonto einlöste, daß aber angeblich nur durch Vasey Gläubiger unter sothanen Umständen zu ihrem Geld kommen konnten. Der Stadtschreiber Crandall soll seit Beginn der Untersuchung die Protokolle der Sitzungen des Ortschaftsraths geändert haben, er folgte aber der auf gestern Abend erlassenen Vorladung nicht, und der gleichfalls vorgeladene frühere Ortschaftspräsident Groß verweigerte alle Auskunft. Der Ortschaftsrath verfügte dann die Einleitung von Klagen gegen alle Beamte, welche widerrechtlich Ortschaftsgelder einbehalten hatten. Die Sitzung, wie auch frühere, war sehr stürmisch, und Graham und Crandall haben ein neues Mitglied des Rathes, Geo. C. Newell, auf je $10,000 Schadenersatz wegen angeblich ehrenrühriger Aeußerungen verklagt. Prof. Cox aber, der Präsident der Ortschaftsbehörde, muß sein Amt niederlegen und wieder nach Chicago ziehen, will er sein hiesiges Lehreramt nicht verlieren, und dazu verspürt er keine Lust. Die Erbitterung hat sich auf die ganze Einwohnerschaft erstreckt, und der nächste Wahlkampf dürfte das zeigen.

Eine umfassende Inspektion.

Im Kraftwagen des städtischen Elektrikers Carroll inspizirte Oberbaukommissär Patterson eine Menge städtische Arbeiten, von der Touhy Ave. in Rogers Park im Norden bis zur „Zweig-Stadthalle" in Englewood südlich. Er legte insgesammt 200 Meilen zurück. Auch mehrere Beschwerden über Gemeinschaden wurden von ihm untersucht.

Die Touhy Ave. wird zwischen Kedzie und Ridgeway Ave. erweitert und mit gestampftem Stein aus der Bridewell verbessert. Städtische Tagelöhner führen die Arbeit aus, mit der der Kommissär sehr zufrieden war. Aufseher ist Felix Mitchell, der Wardaufseher, gegen den bekanntlich ein Disziplinarverfahren schwebt. Auch die Verbesserung der bislang bei schlechtem Wetter unergründlichen Devon Ave. wurde besichtigt, ebenso die saumselige Pflasterung der Evanston Ave. und in deren Nähe die Anlage eines Kloakeneinlasses, wobei ein Arbeiter thätig war, einer zuschaute, während ein dritter „gerade mal fortgegangen" war.

Auf der Südseite wurde der Komplex an der 64. Str. und Wentworth Ave. besichtigt, wo sich eine Brandwache, ein städtischer Bauhof, nebst Röhrenlager usw. befinden, ferner die Wasserröhrenbauten an der 47. Str., zwischen Prairie und Wabash Ave., und an der Wabash Ave., zwischen 55. und 61. Str. Beide Bauten werden vorzüglich ausgeführt, wie Herr Patterson feststellte. Auch einen wackeligen mit über die Gasse gespannten Kabeldrähten aufrecht erhaltenen Schornstein der City Railway Co. sah er.

Straßenreinigungs-Superintendent Fox war ebenfalls wieder inspiziren, und gründlich. Infolge dessen ist Timothy Mahoney, der amtirende Superintendent der neunzehnten Ward, entlassen worden, weil er nämlich fälschlich berichtet hatte, daß hinter der Hause von David Levin, 365 W. Taylor Str., der Abfall zwei Mal in der vorletzten und ein Mal in der letzten Woche abgeholt worden sei, wie ihm ein Miether, der Wirth McNamara, berichtet habe. Der Beschwerdeführer, Levin, erklärte das für unwahr, und Herr Fox meinte, Mahoneys Pflicht wäre es gewesen, selbst Nachforschungen anzustellen.

Stahltrust und Käpt'n Streeter.

Die Illinois Steel Co. will durch die Gerichte die Stadt verhindern, sie im Besitz des dem See abgerungenen Landes in South Chiacgo zu stören, und Käpt'n Streeter hat daraufhin der Stadthalle einen Besuch gemacht und erklärt, die Stadt habe ebenso wenig auf jenes Land ein Recht wie auf „seine" 170 Acres auf der Nordseite, welche durch Anschwemmung sein Eigenthum geworden seien. Er plane, wie er sagt, den „Distrikt Michigan" zu bebauen.

„Zum Besten des Dienstes".

Polizeichef Collins hat „zum Besten des Dienstes" eine ganze Anzahl Leutnants, acht Patrouille- und fünf Wache-Sergeanten und achtzehn Polizisten versetzt. Vier Polizisten werden probeweise als Geheimpolizisten im Hauptquartier verwendet, Leutnant Bonfield von der Wache an der Deering Str. nach der „Levee „Wache an der 22. Str.) versetzt, Leutnant Prim von dort nach Hyde Park, und in der Wache an der Desplaines Str. werden künftig statt zwei drei Leutnants Dienst thun. Der neue, Madden, von der Hauptwache, erhält dort vorläufig keinen Nachfolger. Der Chef sagt, diese Veränderungen bezweckten die kräftigere Untedrückung des Raub- und Einbrecher-Gesindels, und dazu brachte er die allerbesten Leute.

Die anderen Leutnantsversetzungen sind:

Woods, von Hyde Park nach der Deering Str.

Storen, von Engelwood nach Lawndale.

Ptacek, von Lawndale nach Englewood.

Zimmer, von Desplaines Str. nach Austin.

Darrow, von Austin nach W. Chicago Ave.

Howard, von W. Chicago Ave. nach der Desplaines Str.

Allerlei.

Für Inspizirungszwecke will jetzt Oberbaukommissär Patterson einen eigenen Kraftwagen anschaffen. Vorsitzer Bennett vom Finanzausschuß ist damit einverstanden.

Der Bürgermeister will Montag dem Stadtrath die Ernennung des neuen Bridewell-Superintendenten und eines Nachfolgers des verstorbenen Polizeirichters Quinn in Hyde Park mittheilen. Polizeirichter Callihan von South Chicago gilt für Quinns Nachfolger.

Richter Garry war sehr ärgerlich, als trotz seines Ausrufs: „Ich bin ein Richter" zwei Fahrstuhlwärter im Fort Dearborn-Gebäude an ihm vorbeisausten. Der dritte erkannte ihn und hielt. Man munkelt von einem Einhaltsbefehl.

* Vom Trauerhause, Nr. 702 Washington Blvd., aus wurde heute Nachmittag die alte deutsche Ansiedlerin Frau Mathilde Scheuermann begraben.

Nicht geisteskrank.

Josephine Kowalka, auf deren Beschuldigungen hin die Polizei Mary Kar und Nettie Pociechoski verhaftet hatte, weil sie angeblich als Nonnen verkleidet Gelder für ein nicht existirendes Waisenhaus gesammelt, und die später auf der Harrison Str.-Bezirkswache Spuren von Geistesstörung gezeigt hatte, wurde gestern im Irrengericht für geistig gesund erklärt. Das Mädchen wurde gleich darauf von der Polizei wieder in Haft genommen, da sie unter derselben Anklage steht wie die Kar und die Pociechoski, und der Fall am 27, September zur Verhandlung kommen soll. Die Kowalka hatte im Harrison Str.-Annex die 15jährige Lena Wisneski mit einem Messer angegriffen, und nur die Wachsamkeit der Matrone Wartz hatte das Mädchen gerettet.

Patrick Martin, 38 Jahre alt, der neulich, als Aerzte in der medizinischen Abtheilung der Northwestern Universität ihn untersuchten, für irrsinnig erklärt wurde, ist vom Irrengericht der Anstalt in Dunning überwiesen worden. Seine Frau, mit einem Säugling im Arm, bat, ihn nach Hause nehmen zu dürfen, aber ihr Wunsch konnte wegen des gefährlichen Wahnsinns des Patienten nicht erfüllt werden.

* Dr. Frank Lambden, der gestern im Irrengericht Aussagen machte, auf welche hin die Gattin des Zahnarztes Joseph Henninger für geisteskrank erklärt wurde, ließ wenige Stunden später, um sich Bezahlung für geleistete Dienste zu sichern, auf den Kraftwagen Henningers Beschlag legen.

* In der Mandel-Halle der Universität Chicago ist gestern der Jahreskonvent der St. Andrews-Gesellschaft eröffnet worden. Bischof Charles T. Anderson sang in seiner Eröffnungs-Ansprache der Stadt Chicago ein begeistertes Lob und versicherte, daß dieselbe nicht nur besser wäre, als ihr Ruf im Lager des Gegners, sondern sogar noch edler und hilfreicher, als ihre Freunde es gemeinhin von ihr rühmen.

* Die Polizei untersucht ein Gerücht, nach welchem auch verschiedene Nicht-Aerzte an ihren Kraftwagen das Genfer Kreuz anbringen lassen, um die Vorschriften der Fahrordnung ungestraft überschreiten zu können.

Beseitigt Jucken augenblicklich.

Eczemaline TRADE MARK (REG.)

Enthält kein Gift. — Heilt positiv

ECZEMA

Gesichts-Ausschlag, Rose, Nesselausschlag, Ringworm Krätze, Gift Oak, Geschwüre, juckende Hämorrhoiden und alle Keimkrankheiten der Haut.

Eczemaline ist eine lindernde Salbe, angenehm zu gebrauchen, kräftig in der Wirkung. Eczemaline empfiehlt sich selbst.

Die Tausenden von Leidenden von Hautkrankheiten, die Eczemaline gebraucht haben, bezeugen nicht nur die wunderbar schnelle Linderung, die es bringt, sondern auch die nachhaltige Heilung.

Wundheit, Jucken, Brennen, Schweißfüße werden mit einer einzigen Büchse Eczemaline, dieses Spezialmittels und Geruchbeseitigers, geheilt. Von allen bekannten Apothekern verkauft. Preis 50c per Jar.

Fabrizirt von der Eczemaline Co., Knoxville, Tenn.

Chicago Office, Zimmer 65 Grand Opera House Bldg., 87 S. Clark Str.

Schreibt oder sprecht vor wegen freier Probe.
151pX,1m

Yondorf Bros

Zwei Läden. Ein Preis für Jedermann

North Avenue, Ecke Larrabee Str. | Blue Island Avenue, Ecke 14. Str.

Das Neueste und Modernste im Schnitt

sowohl wie Muster für die Herbst- und Winter-Saison ist jetzt vollständig fertig und zur gefälligen Besichtigung ausgelegt. Hunderte von ausnahmsweise sorgfältigen Herren tragen unsere fertigen und den besten nach Maß gemachten nichts nachgebenden Kleider und sparen dabei die Hälfte des Preises.

Feine Anzüge für Männer,

Einfach- oder doppelbrüstig, reinwoll. Stoffe, sorgfältig bei Hand angefertigt, mit allen den neuesten Mode-Eigenschaften, die Stoffe sind: Feine fancy Worsteds, Thibets und importirte Cheviots, tadelloses Passen garantirt, die besten Werthe, welche jemals offerirt wurden zu ... **$15.00**

Kleider für die kleinen Burschen,

Prachtvoll gemacht u. besetzt, in der Norfolk Facon, Polo Facon mit Ledergürtel, Russian Sailor Facon, Buster Brown Facons, sowie doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge, 3 bis 16 Jahre, ganzwollene Stoffe, in einer äußerst reichhaltigen Auswahl, beste Werthe zu .... **$2.95** und aufwärts.

HOSTETTER'S Magen Bitters

wird von hunderten von Frauen und Mädchen ausschließlich gebraucht. Es heilt die ihnen eigenthümlichen Leiden. Alle kränklichen Frauen sollten eine Flasche versuchen. Es versagt nie.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Die Bürgerfabrik.

Zivildienst- und Gerichtsangestellte sollen betheiligt sein.

Die Untersuchung des angeblichen Bürgerbriefschwindels wird, wie es den Anschein hat, noch recht interessante Dinge zutage fördern. Da ist z. B. die Liste der „ungelernten“ Anwärter auf Stellen in den verschiedenen Abtheilungen der Stadtverwaltung, die 30,000 Namen aufweist. Viele Hundert dieser Leute, von denen die Meisten Ausländer sind, sollen falsche Bürgerbriefe erlangt haben durch Meineid oder Fälschung, und gerade diese sollen sich der Bevorzugung erfreuen, wenn Stellen zur Besetzung offen sind.

Hilfsstaatsanwalt Olson hatte eine längere Unterredung mit Frank X. Bush, dem Rechtsberather der Zivildienstkommission, in der Herr Olson einige Ergebnisse der Untersuchungen enthüllt und eine gründliche Reinigung der Anwärterliste empfohlen haben soll.

Obwohl Anwärter auf gewöhnliche Handarbeit sich nur einer körperlichen Prüfung zu unterziehen brauchen, werden auch hierbei, wie die Untersuchung ergeben haben soll, beide Augen zugedrückt, wenn der Awärter aus der „Bürgerfabrik“ kommt. So ist angeblich der Anblick eines einarmigen Abfallwagenkutschers, eines einbeinigen Straßenkehrers und von einäugigen Angestellten kein ungewöhnlicher mehr.

Die Anwärterliste ist nach der Reihe der Anmeldungen geordnet, wer oben steht, soll zuerst angestellt werden. Auf einer nichtamtlichen Liste aber sind die Leute nach Wards zusammengestellt und werden zur Arbeit in den Wards geschickt, in denen sie wohnen. Werden nun z. B. Straßenkehrer in der ersten Ward gebraucht, so werden angeblich Leute in der zweiten Ward benachrichtigt, eilen zum Geschäftsraum der Kommission und melden, daß sie in der ersten Ward wohnen.

Ferner sollen in der Liste Hunderte aufgeführt sein, die gestorben, anderweitig in Arbeit oder nicht mehr in der Stadt sind. Wenn ihre Namen an die Reihe kommen, wird angeblich verfügt, an Stelle der abwesenden irgend welche andere anzustellen. Letztere sind angeblich immer Bürgerfabrikleute.

Daß solche Schiebungen nur im Einverständniß mit Leuten vorgenommen werden können, die in den Amtsräumen der Zivildienstkommission angestellt sind, ist klar.

* Unter den hiesigen Italienern wird eifrig gesammelt zur Linderung der Noth, welche in Kalabrien durch das Erdbeben verursacht worden ist. Eine gestern Abend in der Garibaldi-Halle, 167 Ewing Str., für diesen Zweck abgehaltene Massenversammlung brachte $500 auf.

* Die „International Harvester Co.“ steht im Begriff, im südlichen Schweden große Fabriken für die Herstellung von landwirthschaftlichen Maschinen bauen zu lassen. Sie will sich auf diese Weise in Deutschland, Oesterreich usw. niedrige Einfuhrzölle sichern und wird zugleich bedeutende Ersparnisse an Transportkosten erzielen.

21 Züge täglich zwischen Chicago und Milwaukee.

Via der Northwestern Bahn.

Beinahe jede Stunde ein Zug über die prächtige North Shore-Bahn, durch eine nahezu fortwährende Kette von Vorstädten und benachbarten Ortschaften. Schickt eine 2-Cent-Briefmarke für Büchlein, welches den neuen und elegant ausgestatteten North Shore Special beschreibt; verläßt Chicago täglich um 6 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. Ticket-Offices: 212 Clark Str., u. Wells Str.-Bahnhof. (Tel.: Central 721.)

sp22,28

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barr, Minnie, 35 J.; 1222 W. Van Buren Str.
Baumgartner, Baby, 1 J.; 173 W. 16. Str.
Boas, Margarethe, 1 Mo.; 101 Webster Ave.
Bridel, Sarah A. A.; 284 55. Str.
Cohen, Sarah, 48 J.; 2528 39. Str.
Goodman, Bessie, 20 J.; 522 N. Clark Str.
Greinke, Adelina, 1 J.; 577 W. 23. Str.
Grützmacher, Markus, 1 Mo.; 552 Root Str.
Groß, Michael, 65 J.; 1817 Oakdale Ave.
Kedeisen, Elizabeth, 40 J.; 440 Paulina Str.
Klug, Elizabeth, 1 J.; 8240 Marquette Ave.
Konioth, August, 35 J.; 906 Girard Str.
Kruse, Clara, 7 J.; 30 High Str.
Nichiel, Charles, 57 J.; 779 W. 20. Str.
Nowak, Josef, 2 J.; 1387 38. Place.
Pahm, Joachim, 68 J.; 719 W. 20. Str.
Partels, Sophie, 2 J.; 23 Keenon Ave.
Robbe, Magdalena, 1 Tag; 138 W. 23. Str.
Stadler, Joseph B., 3 J.; 647 Lincoln Ave.
Staub, Herbert, 1 Mo.; 3750 Langley Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Edward F. Schwaniek — Verbindlichkeiten, $686.36; Bestände, $161.
Louis Boehme — Verbindlichkeiten, $189.75; keine Bestände.
Alfred Munger — Verbindlichkeiten, $350; Bestände, $367.75.
August B. Borge — Verbindlichkeiten, $287.84; Bestände, $262.50.
Mark E. McGlenn — Verbindlichkeiten, $587.50; Bestände, $337.50.
Mathias Scherer Verbindlichkeiten, $398.54; Bestände, $346.16.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Fred gegen Minnie B. Hurst, Ehebruch; Mary gegen William C. Humphreys, Verlassen; Helen L. gegen William T. Sheldon, grausame Behandlung; Laura gegen Oscar D. Tenney, Wladyslaw gegen Genowefa Waeczak, und Mary gegen Thomas E. Carline, Verlassen; Mary gegen Robert Humphrey, grausame Behandlung; Minnie gegen [illegible] Wright, grausame Behandlung; Mary gegen William H. McClure, Verlassen; Charles E. gegen Madeline C. Bell, Ehebruch; Amalia [illegible] William Joseph Timm, grausame Behandlung; John gegen Anna Koman, Ehebruch; Katie gegen Charles Tosch, grausame Behandlung.

Kräuter-Kuren

wirksamer

als alle anderen Kuren. Großartige Erfolge. Nervenleiden, Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasen-Affektionen, sowie überhaupt chronische Krankheiten jeder Art rasch und gründlich kurirt. Heilkräftige Pflanzen-Extrakte von mir zu beziehen. Leicht durchzuführende, höchst erfolgreiche, briefliche Behandlung. Kur-Kosten äußerst mäßig. Ausführliche Krankheits-Beschreibung (deutsch oder englisch) erbeten.

Dr. G. H. BOBERTZ

[illegible] Woodward Avenue, Detroit, Mich.

30aug*Z

Marktbericht.

Chicago, den 22. Sept. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85—86c; Nr. 3, roth, 83—85c; Nr. 2, hart, 84½—88c; Nr. 3, hart, 82½—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 90c; Nr. 2, Northern, 87—90c; Nr. 3, Spring, 80—86c.

Mais, Nr. 2, 52½—52¾c; Nr. 2, weiß, 52½—52¾c; Nr. 2, gelb, 53¼—53½c; Nr. 3, 52¼—52½c; Nr. 3, weiß, 52½—52¾c; Nr. 3, gelb, 53¼—53½c; Nr. 4, 51½—53c.

Hafer, Nr. 2, 27c; Nr. 2, weiß, 29¾—30¼c; Nr. 3, 26½c; Nr. 3, weiß, 28—29c; Standard, 29—29¾c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights“, $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.90—$4.00; besondere Marken, $5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 84⅜c; Dezember, 84⅝c; Mai, 86¾c.

Mais, September, alt, 52¼c; neu, 52¼c; Dezember, neu, 46¼c; alt, 45¼c; Mai, 44⅝c.

Hafer, September, 28¼c; Dezember, 29c; Mai, 30¾ Cts.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.60; Oktober, $7.65; Januar, $7.25.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.40; Oktober, $14.90; Januar, $12.35.

Rippchen, September, $8.62½; Oktober, $8.67½; Januar, $6.47½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.72
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.69

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.70—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.25—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.60—$5.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.05—$5.50; schwere gemischte Waare, $5.45—$5.70; leichte ausgesuchte, $5.55—$5.70.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$4.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00—$4.40; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.50; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs“, $5.50—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.18½—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.17
„Cooley“, per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.11
„Daisies“, per Pfund	0.11½
„Young Americas“, per Pfund	0.11½
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.14¼—0.17¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.20½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.22½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs“, das Pfund	0.10½—0.11
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.18
Gänse, das Dutzend	4.00 —8.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs“, das Pfund	0.11½
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.18
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.00 —4.00
Crab-Aepfel, per Faß	2.50 —4.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.75 —6.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —5.50
Bananen, Jumbo, das Bündel	2.00
Melonen, Gems, per Korb	0.15 —0.35
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.08 —0.18
Birnen, per Faß	2.00 —4.50
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.12½—0.16
Weintrauben, 8-Pfund Korb	0.10 —0.14
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	7.50 —8.00
Kraut, per Kiste	1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15
Tomaten, per Kiste	0.25
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.00 —1.25
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.00 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.30 —0.75
Rüben, per Kiste	0.50
Rettige, per 100 Bündchen	0.50 —0.75
Gurken, per Dutzend	0.30 —0.35
Spinat, per Kübel	0.25 —0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Schotenerbsen, per Sack	1.00 —1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.35 —0.70
Süßkorn, per Sack	0.20 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00 —1.25
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.40
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.45
Süßkartoffeln, per Faß	2.25 —3.25

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Stanislaw Papera, Anna Menzie, 20, 21.
F. F. Johnson, E. W. Langley, 35, 29.
Otto Schramm, Ida Mueller, 26, 23.
John Goch, Martha Kunz, 21, 18.
F. W. Tucker, A. B. Rowen, 22, 22.
Charles Hourtgan, Emma Born, 32, 31.
Tinsley C. Hillman, Katie S. Harudy, 21, 20.
Rudolph Kalke, Amelia Kerlin, 25, 17.
Robert E. Easton, Ellen K. Jorgensen, 37, 22.
George A. Cary Jr., Leera Spencer, 22, 22.
J. R. Armstrong, L. Culbertson, 29, 21.
Oscar F. Isensee, Anna L. Dean, 35, 34.
T. J. Sheahan, E. M. Sheahan, 49, 41.
Henry Christensen, Sifhild Olsen, 22, 22.
Max Estees, Tillie Rottenberg, 22, 18.
Meine A. von der Meer, Jenny Kremer, 38, 37
Emil Marklenl, Hulda Kuehn, 25, 20.
Charles A. Lawley, Laura E. Benoy, 26, 26.
Harry R. Shewell, Beatrice Harvie, 21, 18.
William B. Herzog, Frances Oberling, 22, 19.
M. Larsen, Elma Ellingood, 27, 24.
A. Froemling, M. C. Busse, 25, 18.
George W. Givens, Anna White, 26, 23.
John L. Spaulding, Anna M. Crane, 21, 18.
James R. Parish, M. Coleman, 26, 27.
Emil Malingren, Anna Johnson, 28, 24.
Roy M. Potter, Elsie Peterson, 29, 24.
Knut Osterberg, Ellen Brandt, 29, 26.
Louis Haßler, Rose Straub, 29, 21.
Howard S. Newson, Clara L. Woertz, 23, 20.
Frederick Been, Lora M. Martin, 25, 21.
Wm. Everett Exley, Alice E. Everett, 24, 22.
Luciano Scalzatto, Sabina Scalzatto, 21, 18.
Patrick McMahon, Mary Reilly, 26, 20.
H. W. Morris, F. M. Fitch, 35, 34.
Andrew Creighton, Katie De Gan, 30, 25.
Carl R. Jorgens, Grace L. Wood, 26, 25.
Elwood S. Godman, Rebecca Deacon, 24, 24.
H. Arthur Hirsch, Estelle M. Landsberg, 31, 21
William Blaschke, Sigry Olson, 21, 18.
A. E. Peterson, E. Petrofsky, 38, 18.
Charlie H. Rosse, Mamie Stubbs, 22, 25.
Daniel O'Keefe, J. Flynn, 29, 28.
Donald Laing, Rena M. B. Plowman, 26, 23
Charles Krueger, Anna Borchert, 22, 21.
L. S. Sitts, Cecil Melnicoff, 23, 23.
F. T. Radecke, E. Stimson, 31, 21.
Andrew Kreiger, Augusta Zitzke, 31, 20.
Solomon L. Zeltner, Hazel Buckman, 23, 18.
Michael J. Halliss, Susan Theis, 40, 27.
Frank Carlson, Anna Carlson, 28, 23.
Harry Harris, Ray Strauß, 29, 24.
Stewart Boker, Gladys B. Meecham, 22, 19.
George S. Cremieux, Florence Lloyd, 24, 20.
Harry Hornberg, Anna Lange, 21, 21.
James Norton, Kate Miller, 45, 38.
Donato Galella, Maria Santove, 22, 17.
Samuel B. Baß, Lillian Chopman, 43, 39.
E. L. Mahoney, Ida Denbrook, 26, 21.
George Leipart, Alma Anderson, 21, 20.
George L. Crutchfield, Lulu Bahne, 31, 23.
W. F. Rowe, Emma Road, 40, 23.

* Der 28jährige Louis Weber, Nr. 121 W. Polk Str., wurde vorgestern Abend an Stark Str. von einem Zuge der Chicago & Alton-Bahn über den Haufen gefahren. Gestern ist er im Westseite-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Huron Str., 229 F. östl. von N. 47. Ave., Südfront, 25 bei 120.8; Louis Christensen an Geo. H. und Hattie J. Christensen, $2300.
Lexington Ave., 75 F. westl. von Albany, Nordfr., 25 bei 125; D. Finn an Chas. Sheehy, $2000.
Marshfield Ave., 373 F. südl. von Taylor Str., Ostfront, 24 bei 125; Moses D. Cohen an Hyman Cohen, $5800.
Palmer Str., 508 F. östl. von Sacramento Ave., Südfront, 25 bei 100; Frau Elizabeth Whitney an Etta Fried, $2500.
Paulina Str., 119 F. südl. von Polk, Westfront, 18 bei 125; Rosa J. Blades an Max Fleischmann, $3000.
Randolph Str., 100 F. östl. von Carpenter, Südfront, 25 bei 100; Marie Ivers Lawrence an Jonas M. Dieter, $3500.
17. Str., 288 F. östl. von Wood, Südfront, 24 bei 125; Josef Kacena an Josef Hoffman, $10,000.
St. Louis Ave., 70 F. nördl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 122½; Leo W. Hudon an Emma L. Novotny, $5500.
12. Place, 192 F. westl. von Robey Str., Nordfr., 24 bei 124; Peter J. Kelly an Samuel und Benjamin Mendelson, $4100.
20. Str., 166 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 124; F. Notjcka an Lizzie Altschull, $5000.
21. Place, 265 F. westl. von Rockwell Str., Südfr., 24 bei 126.8; Martin Kriz an Joseph F. Kostohryz, $2130.
Warren Ave., 24 F. östl. von Francisco, Nordfr., 24 bei 122.8; Frau Marie Ivers Lawrence an Jonas M. Dieter, $8000.
Washington Blvd., 60 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 30 bei 124; Nachlaß von Allen C. Fuller an Isaac R. Warn, $9000.
Bissell Str., 212½ F. nördl. von Belmont Ave., Ostfront, 37½ bei 125; Alex Simpson an Peter Adam Thorell, $4500.
Fremont Str., 106 F. südl. von Addison, Westfr., 25 bei 124½; Frau La Dell Cannell an Frederick W. Wagner, $4700.
Magnolia Ave., 174 F. südl. von Berwyn, Westfr., 62½ bei 123; O. C. Simonds an Carrie A. S. Ramsay, $6054.
Osgood Str., 150 F. nördl. von Belmont Ave., Westfront, 25 bei 123; O. Hedner an Augusta S. Johnson, $3000.
Perry Str., 58 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 25 bei 123; Albert N. Charles an Wm. und Minna Saffan, $4600.
Sheridan Road, 150 F. südl. von Claremont Ave., Ostfront, 100 bei 150; Frau Elizabeth B. Wagar an Ella Stromberg, $22,000.
Armitage Ave., 159 F. östl. von Sawyer, Südfront, 25 bei 150; August Kirchvogel an Mary Behlendorf, $6800.
Belmont Ave., 440 F. östl. von N. 60., Südfront, 220 bei 1320; Conrad George Mohr an Adolph Moeller, $2000.
N. 42. Ave., 286 F. südl. von Courtland Str., Westfront, 25 bei 125; C. F. Nagl an Rubin Daar, $2650.
N. 43. Ave., 111 F. südl. von Courtland Str., Ostfront, 50 bei 125; Ellen M. Halvorsen an Anders und Ingred E. Anderson, $2200.
Harding Ave., 170 F. nördl. von Irving Park, Westfront, 50 bei 133; Louis M. Nelson an John Schaefer, $1000.
Linden Ave., 75 F. nordwestl. von N. 42., Ostfr., 25 bei 80; Alonzo H. Hill an Mary Zimmermann, $1000.
Bissell Str., 364 F. südl. von Center, Westfront, 22 bei 125; Smyth Crooks an Clara und Detleff Heuck, $9000.
Bloomingdale Ave., Nordwestecke Rosebud, Südfr., 185.9 bei 100; B. F. Bendixen an Standard Architectural Iron Works, $3450.
Division Str., Südostecke Milton Ave., Nordfront, 25 bei 100; Jens Jensen an Joseph Semans, $9000.
Fremont Str., 161 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 60 bei 124; Maggie Lengacher an Carrie Hoffer, $10,000.
Fullerton Ave., 164 F. östl. von Oakley, Südfront, 24 bei 100; Adeline Howalke an Albertina O. Anderson, $1000.
396 Ontario Str., 30 bei 100; Andrew J. Pruitt an David E. Murphy, $12,000.
Ontario Str., Südostecke Franklin, Nordfront, 42 bei 100; Francis H. Rice an Charles S. Thornton, $17,000.
447 und 449 S. Clark Str., 30 bei 95⅓; 457, 25 bei 95⅓; und 459, 25 bei 95⅓; Frau Jeannette B. Erpenbeck an Lillian F. Bonville, $21,666.
Dasselbe Grundeigenthum; Frau Katherine R. Miltimore an dieselbe, $21,666.
Dasselbe Grundeigenthum; Ercola Querolli an dieselbe, $21,666.
Dasselbe Grundeigenthum; Frl. Matilda E. Querolli an dieselbe, $21,666.
Dasselbe Grundeigenthum; Frau Guidita Querolli an dieselbe, $21,666.
Dasselbe Grundeigenthum; Andrew A. Querolli an dieselbe, $21,666.
Dasselbe Grundeigenthum; Lillian F. Bonville an die C. und W. J. R. R. Co., $139,250.
463 S. Clark Str., 25 bei 95¾; Philo Carpenter Hildreth an L. F. Bonville, $45,000.
Dasselbe Eigenthum; L. F. Bonville an die C. und W. J. R. R. Co., $46,687.
479 und 481 S. Clark Str., 50 bei 95¾; William Short u. And. an H. Badgle, $62,500.
Dasselbe Eigenthum; Hannah Badgley an die C. and W. J. R. R. Co., $64,062.
Paulina Str., 47 F. südl. von 37. Str., Ostfr., — bei 125; Kate Doody an Rosie Kriges, $3500.
31. Place, 120 F. östl. von Mospratt Str., Südfr., 24 bei 125; T. Langdon an Elizabeth Langdon, $1500.
34. Str., 247 F. östl. von Auburn, Südfront, 25 bei 145.8; W. Bugenhagen an Henry Bolland, $1300.
Wallace Str., 25 F. südl. von 25., Westfr., 24 bei 100; Mary A. Leahy u. And. an Caroline Sheehan, $1500.
Avenue K, 250 F. südl. von 96. Str., Ostfront, 100 bei 120¼; Melvin F. Warren an das Calumet Sanatorium, $10,000.
Avenue M, 350 F. südl. von 96. Str., Westfront, 25 bei 124; Louis Anderson an Andrew und Zofo Dzacobski, $2500.
Champlain Ave., Nordostecke 50. Str., Westfront, 100 bei 124.8; Nachlaß von Potter P. Heywood an Andrew J. Pruitt, $2700.
Dasselbe Eigenthum; John P. Heywood an denselben, $7250.
Erie Ave., 260 F. südl. von 87. Str., Ostfront, 25 bei 140; A. Geske an Joseph Kopacki, $1500.
Indiana Ave., 218 F. südl. von 45. Str., Ostfr., 25 bei 160.8; Frau Ann Hogan an Bertha Großmann, $9350.
Monroe Ave., 299 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 50 bei 175; Chester R. Hickok an Geo. Morrison, $5000.
The Strand, 155 F. südl. von 89. Str., Ostfront, 25 bei 150; Rudolph C. Muesebeck an Rudolf Brand, $2000.
Elizabeth Str., 100 F. südl. von 60., Westfront, 25 bei 124¼; Wm. J. Strickland an Michael Dockendorf, $2300.
Honore Str., 218 F. südl. von 46., Ostfront, 24 bei 124¼; P. Paszkiewitz an Antoni Nowakowski, $1450.
Honore Str., 166 F. südl. von 49., Westfront, 24 bei 124; Anton Cholzer an Maciej und Karolina Stempinski, $1650.
Hermitage Ave., 56 F. südl. von 62. Str., Westfr., 25 bei 124; M. Wright an Ambrose B. White, $1400.
May Str., 124 F. nördl. von 58., Westfront, 25 bei 124.8; Emma Dahlberg an Hugh McGrath, $2900.
Morgan Str., 150 F. nördl. von 73., Westfr., 25 124; Luella Welt an Rebecca Bamberg, $1300.
Morgan Str., 175 F. nördl. von 69., Ostfr., 25 bei 124; W. E. Clark an Richard O. Sullivan, $1000.
Vincennes Ave., 140 F. nordöstl. von Halsted Str., Südostfr., 50 bei 125, J. Henry Schmidt an Wm. L. Wink, $2000.
Parnell Ave., 333 F. südl. von 64. Str., Westfront, 33 bei 125; C. E. Meyer an Ellen E. Gere, $3500.
Peoria Str., 150 F. südl. von 59., Westfront, 25 bei 124.8; D. Duffy an Elizabeth Heudler, $4100.
60. Str., 100 F. westl. von Hermitage Ave., Nordfront, 50 bei 125; G. Palermo u. And., durch den M. in Ch., an Milton E. Falker, $1800.
Center Ave., Nr. 571, 24 bei 125; Frl. Marie Catbamer an Waclav und Katerina Bychidil, $3200.
Congreß Str., 126 F. östl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 124.8; John Meßde an Michael und Bridget Crowe, $6000.
Congreß Str., Südostecke Center Ave., Nordfront, 113 bei 157; Frances F. Crittenden an Sigmund Stein, $14,000.
Edgemont Ave., 125 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 102.9; S. B. Pfeiffer an Josef Salek, $1850.
Haddon Ave., Südostecke Newton, Nordfront, 23 bei 108; Adelene Kowalke an Albertina O. Anderson, $2800.
Harrison Str., 150 F. westl. von Francisco Ave., Nordfront, 25 bei 124; A. McEnery an Rose H. Burlingame, $1950.
Hirsch Str., 100 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; Andrew Brown an Frances E. O'Brien, $7200.
Indiana Ave., 100 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 170.8, Mrs. Elizabeth M. Phillips an Catherine Sullivan Miller, $13,000.
Prairie Ave., 240 F. nördl. von 40. Str., Westfront, 25 bei 160, Mrs. Mary E. Gardner an Rosina Krug, $6500.
4419 Vincennes Ave., 26 bei 150, Julia Ida Levis an Richard Berndt, $8500.
44. Str., 225 F. westl. von Wallace, Südfr., 32½ bei 126, Katherine McKay Smith u. A. an Marks Burns, $2200.
Peoria Str., 48 F. südl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 124, Lessing Rosenthal an Catherine O. Morrow, $1000.

Dr. Pusheck.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis .... $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Mn,fr,sondi*

Telephone Exchange 5—All Departments

SIEGEL COOPER & CO — THE BIG STORE

State, Van Buren / Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Samstag bieten sich den Männern Spargelegenheiten, welche mit doppelten Siegel Stamps bis 1 Uhr zu erzielen sind, Nachher einfache Stamps. 1,000 Stamps sind werth $3 in Waaren. Die Stamps sind frei mit jedem Einkauf.

Samstag zeigt den Höhepunkt des Interesses am Herausforderungs-Verkauf: $20 bis $30 Cravenettes und Ueberröcke, $15

$15 Wiederum offeriren wir die Auswahl zu $15 aus sämmtlichen Ueberröcken und Cravenettes, welche aus letzter Saison herübergenommen worden waren. Kleidungsstücke, die wir kaufen, um für $20, 22.50, $25 u. $30 wieder verkauft zu werden. Kleidungsstücke, die in Bezug auf Façons ebenso gut sind wie die besten Façons der Saison. Aber unsere Geschäftsmethoden erlauben keine Ausnahmen—niemals haben wir ein Kleidungsstück aus früherer Saison mit den neuen Waaren vermischt. Dies ist der Grund, weshalb wir alle diese modischen Röcke unter dem Preise verkaufen, den die Fabrikanten dafür verlangen würden.

Dies sind Ueberröcke und Cravenettes, welche denjenigen der Kundenschneider in nichts nachstehen, dieselben in Bezug auf Style und Qualität sogar noch übertreffen. Dies sind Kleidungsstücke, die wir solchen Männern offeriren, welche gewohnt sind, dem Schneider von $40 bis $60 für die Herstellung ihrer Kleider zu bezahlen. Die Schneiderarbeit und die Qualität sind die besten in der Welt.

12.50 und 15.00 Cravenettes für Männer zu 7.95. Alle Größen 33 bis 46. Die beste Gelegenheit, die Euch je geboten wurde, einen guten Cravenette zu einem wohlfeilen Preis zu kaufen. Diese Partie enthält Röcke der allerbesten Herbst-Façons, in schlichtschwarz, hübschem dunkelgrau, — glatt appretirte Kammgarne u. Novelties. Sämmtl. 12.50 und 15.00 Röcke; morgen zum Verkauf für 7.95. **7.95**

8.95 für reinwollene Männer-Anzüge. Reinwollene Cassimeres, Cheviots und Tweeds in hübschen grauen Mischungen. Modische braune und schöne Interwoven Effekte. Alle von modischem Schnitt, tadellos gemacht und prächtig gefüttert.

$10 für Männer-Anzüge. Sowohl einfache wie doppelbrüstige Styles. Importirte und hiesige Stoffe, wie West of England Cheviots, schwarze Thibets, schottische Tweeds, hübsche Overplaid Worsteds.

12.95 für Männer-Anzüge, welche in Bezug auf Style und Güte selbst nicht von den theuren Schneidern übertroffen werden. Die Stoffe sind von den besten ausländischen u. hiesigen Webstühlen, in allen modischen Geweben.

$15 für Männer-Anzüge. Allerfeinste Sorte Männer-Anzüge — Eine Herausforderung zu $15. Jedes Kleidungsstück ist durchweg bei Hand gemacht von den geschicktesten Schneidern. Beste importirte karrirte, gestreifte und schlichte Worsteds, blaue Serges, unappretirte Worsteds, seidegemischte Worsteds, Cheviots und schottische Tweeds, die neuesten extremen und konservativen Styles — Samstag zu $15.

Herbst- und Winter-Beinkleider für Männer zu Herausforderungs-Preisen

$2 für Worsted Männer-Hosen. Herbst- und Winterstoffe. Extra gut gemacht von guten dauerhaften fancy Worsteds. — Hübsche und geschmackvolle Muster. Hosen werth $3 u. $2.

2.50 für Männer-Hosen. Alle Kundenschneider-Muster. — Feine Worsteds, Cassimeres und Cheviots. Helle, dunkle und mittlere Farben. Streifen, Mischungen und schlichte Effekte.

$3 Männer-Hosen. Hergestellt von der besten Sorte importirter und hiesiger Hosen-Stoffe. Alle neuen und modischen Effekte. Jedes Paar durchaus hochfein in jeder Hinsicht.

Die Herausforderung an Knaben-Anzüge zu $3

$3 5.00, 6.00 und 7.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, zu 3.00. — Indem wir Euch diese Knaben-Anzüge für 3.00 offeriren, sind wir überzeugt, daß wir Euch einen der größten Herausforderungs-Bargains bieten, den wir überhaupt bieten können. Kein Anzug in der Partie ist weniger als $5 werth. Die meisten derselben sind $6- und $7-Werthe. Ihr könnt die Auswahl treffen von doppelbrüstigen, Russian, Norfolk und Sailor-Styles. Dies ist absolut die schönste Partie von Knaben-Kleidern, von der wir je gehört haben, die zu 3.00 verkauft wird.

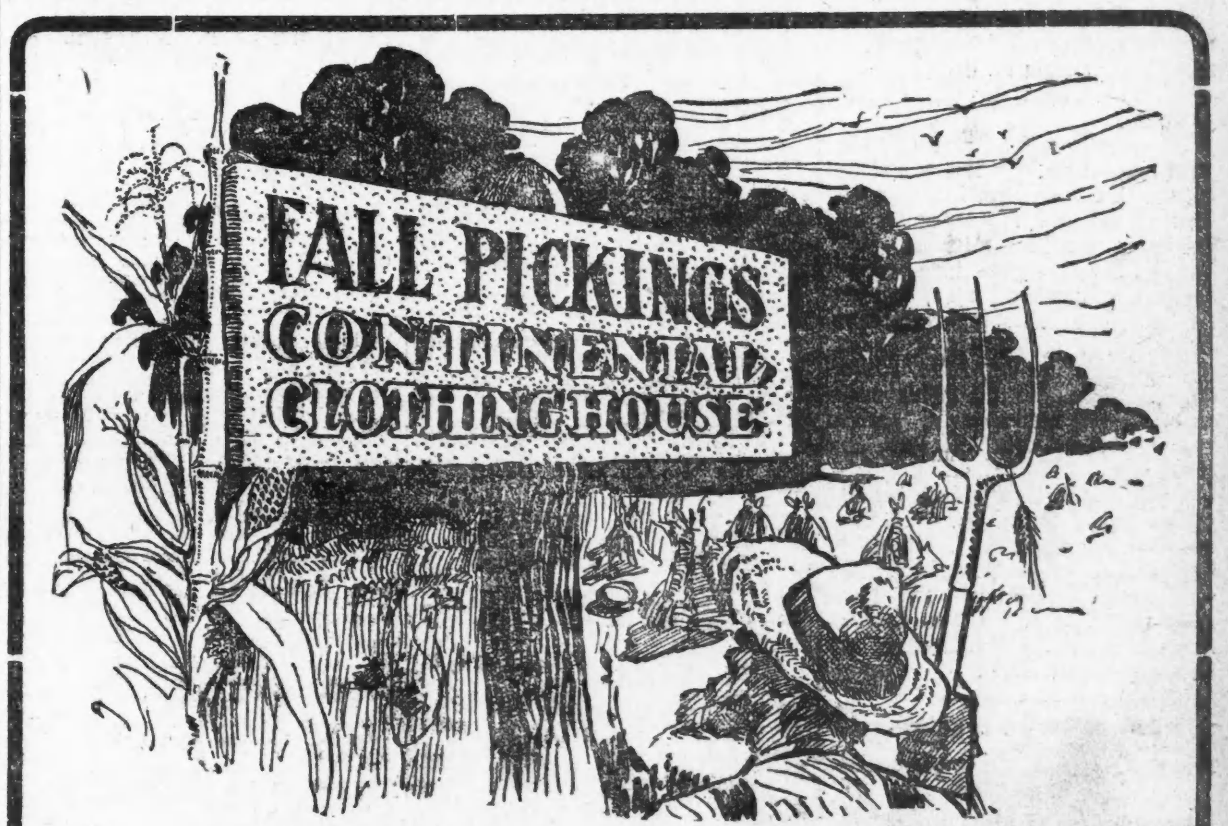
2.00 für Knaben-Anzüge. Größen 3 bis 16. Prächtiges Sortiment der allerbesten Styles für den Herbst- und Winter-Gebrauch. Modische Mischungen, Streifen, Karrirungen und schlichte Farben.

5.00 für Knaben-Anzüge. Größen 3 bis 16. Die allerschönsten Entwürfe, in doppelbrüstigen, drei-Stücke, Norfolk, Sailor und Russian Anzügen. Die feinsten fancy Worsteds, Cheviots, Serges und schottischen Tweeds.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morgan Str., 150 F. nördl. von 69., Ostfront, 25 bei 124; W. E. Clark an Daniel Modson, $1000.
Vincennes Ave., 34 F. westl. von Kerfoot, Südostfront, 24 bei 130, Frank Ziemann an Wm. Azukas, $2500.
Artesian Ave., 168 F. nördl. von Le Moyne Str., Ostfr., 49 bei 126, Christian F. Hedberg an Emil Krueger, $1800.
Augusta Str., 582 F. westl. von Noble, Südfr., 24 bei 124, Mary Maly u. A. an Michael und Maryanna Pudlo, $7300.
Austin Ave., 100 F. östl. von Noble Str., Nordfr., 25 bei 107, Catherine Edwards an John O. Johnson, $1975.
Chicago Ave., 91 F. östl. von St. Louis Avenue, Südfr., 25 bei 125, Jas. M. Barnum an Mary Schnert, $2759.
Cornelia Str., 367 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 50 bei 126, Peter H. Conrad an John J. Motzer, $1000.
Dasselbe Grundeigenthum, J. J. Motzer an Clodia E. Kehm, $1200.
Douglas Blvd., 40 F. westl. von Sawyer Ave., Westfr., 33.37 bei 160.7, Bessie E. Zirka an James Hosey, $10,000.
14. Str., 215 F. östl. von Blue Island Avenue, Südfr., 24 bei 100, Patrick Foley an Annie Gunther, $3200.
40. Ct., 275 F. südl. von 13. Str., Ostfr., 25 bei 125¾, Hanes Forsky an Wilhelm und Carrie Pick, $2050.
52. Ave., 81 F. südl. von Augusta Str., Ostfr., 70 bei 126, Andrew B. Christensen an Oscar F. und August E. Gustafson, $1500.
Gladys Ave., 126 F. östl. von 41. Ave., Südfr., 25 bei 124, Geo. Smart an Max und Lena Stepner, $5050.
Homan Ave., 496 F. südl. von 25. Str., Westfr., 24 bei 125, B. Ryba an Frank Bodvarka, $4000.
Lexington Str., 275 F. westl. von S. 40. Ave., Südfr., 25 bei 141, Wm. W. Harvey an Chas. Manifold, $2300.
Mather Str., Nr. 169, 25 bei 111, Edward Tobin u. A. an Harry Goodman, $2000.
Ohio Str., W., 509, 25 bei 124, Mrs. Nellie M. Foster an Wm. H. Bryan, $9000.
Ohio Str., 24 F. westl. von Wood Str., Nordfr., 24 bei 100, L. Von der Wehl an Augusta Wendt, $1400.
Ontario Str., Südostecke Prairie Ave., Nordfront, 67 bei 120, Minnie Thomas an Florence H. Poeton, $3900.
Paulina Str., 61 F. nördl. von York Str., Ostfront, 20 bei 105, Adolph Fagen an Max und Minnie Hill, $2650.
Polk Str., 98 F. westl. von Springfield Avenue, Nordfr., 16 8-12 bei 124.74, J. J. O'Meara an Catherine C. Cremin, $3750.
Robey Str., 73 F. nördl. von Evergreen Ave., Ostfr., 25 bei 150, Mrs. Louisa Wilson an Newman Cohler, $4750.
St. Louis Ave., 125 F. südl. von Iowa Straße, Westfr., 25 bei 125, Jas. M. Barnum an Joseph R. und Alma E. Cornwall, $1810.
St. Louis Ave., 191 F. nördl. von Chicago Ave., Westfr., 25 bei 125, Jas. M. Barnum an Jacob M. und Sophia Best, $2745.
Thomas Str., 216 F. östl. von Leavitt Str., N.-Fr., 25 bei 124, J. Kovarik an Joseph Kuma, $2500.
Thorndike Str., 126 F. östl. von S. 42. Ave., Südfr., 25 bei 123, Friedrich Wilhelm Gottlob Dautel an Thomas Hellstern, $1140.
12. Place, 144 F. westl. von Robey Str., Südfr., 24 bei 82, Mrs. Mary Ann Donohue an George Mies, $1850.
13. Str., 150 F. östl. von Center Ave., Nordfr., 25 bei 86, Edward McJohn u. A. an Christian Scherer, $1289.
13. Place, 154 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 31¼ bei 149, Wilhelm Pick an Jan und Katerina Rekovar, $2700.
24. Pl., 125 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 71, Jas. M. Christian an Anton und Magdalena Kracht, $1600.
Greenleaf Ave., Südostecke Pingree Str., Nordfr., 51 bei 171; James F. Pratt an John Cunningham, $3500.
Southport Ave., 150 F. nördl. von Homan, Ostfront, 37½ bei 123, H. H. Larsen an Anna Senge, $4000.
Belmont Ave., 48 F. östl. von Oakley, Südfront, 24 bei 125, L. Wusterbarth an John Geis, $4800.
Edgewater Pl., 191 F. westl. von Southport Ave., Südfr., 30 bei 112½, H. ? Lindberg an Theo. A. Reick, $4000.
Elaine Pl., Südwestecke Cornelia Str., Ostfront, 50 bei 135, Paul G. Meintire an Emil W. Carlson, $4700.
Evanston Ave., 120 F. südl. von Barry, Ostfr., 50 bei 220, J. Beitz u. A. an Robert Mueller, $3585.
Hermitage Ave., 514 F. südl. von Diversey Str., Ostfr., 50 bei 120, Nachlaß von W. Kaiser an Emilie Kaiser, $1100.
Montana Str., 239 F. westl. von Sheffield Ave., Nordfr., 25 bei 120, A. King an Chas. Kayser, $4350.
Perry Str., 99 F. südl. von Grace, Westfr., 25 bei 122, Nils Peter Carlson an John A. Samuelson, $2725.
Wayne Ave., Südostecke Claremont, Westfr., 174 bei 123, Mary Vanuzem u. A. an Katherine E. Smith, $6650.
Wilson Ave., 350 F. östl. von Ashland, Südfr., 30 bei 137, Adolphus E. Rubly an Alma E. Rubly, $8000.
Avers Ave., 111 F. südl. von Byron Str., Ostfr., 37½ bei 125, E. Weber an Geo. L. Fischer, — $4000.
41. Ct., N., 347 F. südl. von Montrose Avenue, Ostfr., 50 bei 198½, L. E. Kennedy an Rosa Mituska, $1425.
43. Ave., N., 200 F. nördl. von Cosgrove, Westfront, 50 bei 153.7, Johanna L. Ehrim an Chas. A. Murphy, $3500.
Harding Ave., Südwestecke Berteau, Ostfr., 449 bei 125, Samuel E. Bliß an Wm. B. Walker, — $10,000.
Logan Square, 80 F. südl. von Wrightwood Ave., Ostfr., 65 bei 125, B. C. Price an Wm. D. Babsin, $2600.
Division Str., 50 F. westl. von Pleasant, Südfr., 22 bei 100, Paul Gehrke an Mathilda Nikolaus, $3000.
Dunning Str., 207 F. östl. von Western Avenue, Nordfr., 18 bei 100, P. M. Bender an Walter R. Thompson, $4000.
Halsted Str., 118 F. südl. von Wilson, Westfr., 24 bei 140, Jos. Huebner an Gottfried und Marie Burkhalter, $6000.
Moffat Str., 48 F. östl. von Western Avenue, Nordfr., 24 bei 100, Alvin Schmidt an Wladyslawa Chodzinska, $2000.
32. Str., 189 F. westl. von Fox, Nordfr., 24 bei 124, H. Matthias an Adolph Holman, $2000.
Winchester Ave., [illegible] F. nördl. von Huron Str., Westfr., 24 bei [illegible] [illegible] an [illegible] Kraus, $2273.
Ashland Ave., [illegible] F. nördl. von 37. Str., Westfr., 24 bei [illegible] an John A. Richert, $1400.
Fox Str., 72 F. nördl. von 32. Str., Westfront, 24 bei 124, C. R. Zeppa an John A. Richert, $1500.
Quinn Str., 382 F. nördl. von 29. Str., Ostfr., 112 bei 115, C. T. & T. Co. an John A. Richert, $2800.
Calumet Ave., Südostecke 60. Str., Westfr., 112 bei 160¾, Joel Miller an Martin J. Isaacs, — $12,000.
Ingleside Ave., 25 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125, Martha Wennerberg an James B. und Florence C. Mahar, $1100.
Perry Ave., 225 F. nördl. von 94. Str., Ostfr., 37½ bei 125, Henry C. Moore an James McCrea, $2000.



Der 'Ernte'-Verkauf

Septembers größtes Kleider-Ereigniß.

Morgen beginnt das große jährliche Kleider-Ereigniß, der Herbst-Eröffnung-Verkauf des Continental. Seine großen geräumigen Gänge enthalten die neuesten Façons der Saison in Anzügen, Ueberziehern, Hüten, Schuhen, Ausstattungswaaren, Knaben- u. Kinder-Trachten. Morgen stehen sie auf „Dreß“-Parade. Jeder Preis ist extra niedrig angesetzt, um Samstags Spargelegenheiten für unsere Kunden recht interessant zu machen, und nie zuvor in der Geschichte dieses Hauses sind solche Kleider-Werthe zu so sehr speziellen Preisen offerirt, gerade zu Beginn der Saison. Versäumt nicht diesen Laden am Samstag zu besuchen. Ihr werdet finden, daß Ihr viel Geld sparen könnt.

Anzüge— Einfach- oder doppelbrüstig—fancy Worsteds und Cheviots—in der besten Art und Weise angefertigt — und früher zu den besten Preisen **$10**

Ueberröcke— Gemacht aus feinen Covert Cloths—in den korrekten Längen geschnitten — durchweg hübsch finished. Ferner modische regendichte Ueberröcke. Alle zu **$10**

Kinder-Anzüge— Buster Brown und neue Norfolk Façons — durchaus dauerhaft gemacht und zu einem erstaunlichen Ersparniß-Preise—Auswahl zu **$1.95**

Versäumt nicht unsern Schuh-Annex zu besuchen.

Milwaukee & Ashland Avenues — THE Continental CLOTHING HOUSE — Milwaukee & Ashland Avenues

Das größte Kleider-Geschäft der Westseite.

Bau-Erlaubnißscheine.

Armour & Co., 1-stöck. Frame Trockenungshaus, 43. Str. und Packer Ave., $5000.
[illegible] Dongola, 2-stöck. Brick Flats, [illegible] 25. Str., $2,500.
Cakora & Kohout, zwei 3-stöck. Brick Flats, 1241—43 St. Louis Ave., $8,500.
Dr. B. F. Mafilke, 2-stöck. Brick Stores und Flats, 2172 W. 26. Str., $2,500.
Chicago Land, Loan and Construction Company, sechs 2-stöck. Brick Flats; 2500 bis 2512 Wayne Ave., $21,600.
Markus C. Anderson, 3-stöck. Brick Apartments, 1442—1444 Eastwood Ave., $25,000.
N. Feld, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 431—35 Fletcher Str., $3000.
Albert Wisner, vier 1½-stöck. Frame Cottages, 642—44—50—52 W. Melrose Str., $4,800.
H. Duisz, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 1958—60 Robert Court, $2,800.
John Klingquist, 3-stöck. Brick Flats, 517 West 55. Place, $6000.
Englewood Elevated Company, 1-stöck. Brick [illegible], 342—48 West 61. Str., $7000.
Emily Herrgott, 2-stöck. Frame Flats, 7819 Muskegon Ave., $3,600.
Larson & Lindholm, zwei 2-stöck. Brick Flats, 7336—40 Rhodes Ave., $7000.
George Cullen, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 706 Douglas Boulevard, $7000.
Mr. Belser, zwei 1½-stöck. Brick-Cottages, 2941—45 West Monroe Str., $4000.
William Young, zwei 2-stöck. Brick-Flats, 1943—45 Armitage Ave., $11,000.
A. Mottelbat, vier 2-stöck. Brick-Flats, [illegible]—61—63—67 N. 41. Ct., $10,000.
Mr. Bartolome, 2-stöck. Frame-Flats, 106 Foster Ave., $3000.

Junger Mann laufen Sie nicht mit der Idee weg, daß geschmackvolle Kleider nur von theuren Schneidern zu haben sind.

Unsere Kleider werden für uns entworfen und für uns gewebt.

Unsere Muster sind so gut wie die der besten Kundenschneider — ein Blick auf den neuen langen Sackrock — einen Sack voll Eleganz, beweist es.

Sack-Anzüge für junge Männer, $15 bis $25.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Leffingwell's Boots".
Illinois. — „Sergeant Brue".
Garrick. — „The Geezer of Geck".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus-Theater. — „For his Brothers' Crime".
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „Dorothy Vernon".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Sans Souci Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Coliseum. — Deutsche Marine-Kapelle.
Dillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Tödtliche Unfälle.

Arbeiter gebrüht. — Verhängnißvolles Rückwärtsfahren einer Straßencar.

In der Anlage der Darling Packing Co., an 42. Str. und Ashland Ave., ist gestern Nachmittag der Arbeiter Alexander Curtis in eine mit siedendem Wasser gefüllte Bütte gestürzt. Er hat dabei Brühwunden erlitten, denen er bald darauf erlegen ist. Curtis wohnte Nr. 3203 Centre Ave. Er war 25 Jahre alt.

Eugene Kirby, 33 Jahre alt, stieg gestern an der Western Ave. von einem Wagen der elektrischen Bahn an 47. Str. ab und wollte dann hinter diesem Wagen die Straße kreuzen. Nun traf es sich, daß ein Bretterwagen des Weges kam, und der Motorführer des Straßenbahnwagens mußte, um einen Zusammenstoß mit diesem Fuhrwerk zu verhüten, einige Fuß weit zurückfahren. Kirby, der sich dessen nicht versah, wurde niedergerannt, gerieth unter die Räder und blieb todt auf dem Platze.

An Centre Ave. wurde heute der 30jährige James Casey, Nr. 4718 Loomis Str., von einer 47. Str.-Elektrischen über den Haufen gefahren. Er erlitt einen Schädelbruch und starb während der Fahrt nach dem County-Hospital in dem Patrouillewagen der New City-Bezirkswache.

Für gefährlich gehalten.

Anarchistischer Zeitungsmann nach Kontrebande durchsucht.

Agenten des Geheimdienstes der Bundesregierung und städtische Polizisten machten gestern gemeinsame Sache gegenüber dem Pietro Eskene, der in Paterson, N. J., eine italienische Zeitung herausgibt, die angeblich den Anarchismus predigt. Eskene kam hier auf der Rückreise aus Spring Valley durch, wo er kürzlich vor italienischen Grubenarbeitern verschiedene Reden geredet hat. Die vorbesagten behördlichen Organe gaben sich der Hoffnung hin, daß sie durch eine Untersuchung der Briefschaften und des Gepäcks, daß Eskene bei sich führte, vielleicht irgend einer Verschwörung würden auf die Spur kommen und so eine kleine Quantität hübscher Lorbeeren würden ernten können. Obgleich man zu solchem Vorgehen „eigentlich" in die besagte Durchsuchung vor. Gefunden hat man nichts, um aber nicht mit ganz leeren Händen dazustehen, haben die Geheimagenten sich einige Broschüren angeeignet, die sie unter den Sachen des gefährlichen Menschen gefunden haben, deren Titel von dem Dolmetscher, der die Expedition mitgemacht hat, für verdächtig erklärt worden sind.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes zu arbeiten. 905 Southport Avenue.

Verlangt: Holzschnitzer. Anzufragen: 1059 Nord 41. Court.

Verlangt: Stein-Säger. Buscher & Gast, 3333 Nord Clark Straße.

Verlangt: Fuhrmann. Steinhauerei, Buscher & Gast, 3333 Nord Clark Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, stetig, gutes Heim. Jake Sauer, 753 129. Str., West Pullman.

Verlangt: Guter Waiter. 179 W. Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Kellner für stetige Arbeit im Restaurant. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein älterer reinlicher Mann, mitzuhelfen im Saloon. 274 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Garbagewagentreiber. Nachzufragen 487 N. Park Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, an Cakes zu helfen. 810 N. Robey Str.

Verlangt: Saloon-Porter. Einer der an der Bar helfen kann. 4261 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Porter der Bartenden kann. Stockhauser, Lincoln Ave., Ecke Grace Str.

Verlangt: Starker Junge, erfahren an Cakes. $6 und Board. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Küchenmann. 22 E. Randolph Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenter. 62 West Lake Str., dritter Floor.

Verlangt: Ein guter Lunchman. Fred Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. Tagarbeit. Stetiger Platz. 1235 E. 75. Str.

Verlangt: Porter. $25 per Monat und Board. 255 W. Randolph Str.

Verlangt: Barkeeper, nüchtern, stetig, muß guter Bierzieher sein. Empfehlungen. Alter, letzter Platz, ledig oder verheirathet anzugeben. Adr.: K. 776 Abendpost.

Verlangt: Zwei gute deutsche Schneider; stetige Arbeit. Anzufragen: 4763 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Farmarbeiter. Lohn $25 per Monat für gute Arbeiter. Adr. Box 174, Ottawa, Ill. frsa

Verlangt Schneider, guter Presser, sofort. 215 Dearborn Ave.

Verlangt: Guter Farmarbeiter, dauernde Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 480 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mann um Pferde zu tenden. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Haus-Painter. 1366 N. Fairfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Fitter von Bilderrahmen; stetige Arbeit für den richtigen Mann. 1720 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Mann für Oefen zu schwärzen. Held & Hagen, 1794 N. Clark Str.

Verlangt: Schraubstock-Maschinist, welcher auch gut feilen kann auf feiner Arbeit. 21 Mohawk Str.

Verlangt: Arbeiter. 16 Wisconsin Str., nahe Park.

Verlangt: Gute Bauschlosser. 378 W. Randolph Str.

Verlangt: Starker junger Mann zum Arbeiten. Muß im Hause boarden. Guter Lohn. 944 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, um das Graveurgeschäft zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben. Zimmer 62, 263 La Salle Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer für Pferdebeschlag und Wagenarbeit. 4416 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Weber sofort. John Walter & Co., 5347 Süd Halsted Str. Abends offen. frsa

Verlangt: Männer in der Stove Polish Fabrik zur Füllung von A. B. Ofenwichse und Metall-Polish. Zu erfragen: Ayling Bros., 14 Haddon Avenue. frsaso

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. $1.25 per Tag. Clinton Dreß Pleating Works, 30 Quincy Str.

Verlangt: Erfahrener „Joiner Hand". W. K. Cowan & Co., Wells und Sigel Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. W. K. Cowan & Co., Wells und Sigel Str. frsaso

Verlangt: Ein guter Plasterer, lange Arbeit. — Adr.: A. 128 Abendpost. frsa

Verlangt: Schneider als Bushelman. 431 Ost North Avenue. frsa

Verlangt: Ein Dagschneider, auch ein Rockschneider, welcher Anproben machen kann. Frank Heinig & Son, 163 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Bäckergehilfe aufs Land, junger Mann. Anzufragen: 4 Wells Str., Samstag um 3 Uhr Nachmittag.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Ein guter stetiger junger Mann für Porterarbeit und Waiter; guter Lohn. Melchow & Plohr, 66 Adams Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen. — 1085 West North Avenue.

Verlangt: Ein Mann, erfahren in Reparatur und Schleifen chirurgischer Instrumente. Mueller & Co., 266 Ogden Avenue. frsa

Verlangt: Vormann an Cakes, blos vorzusprechen wenn Erfahrung an Fancy Cakes. 1381 N. Sawyer Avenue. frsa

Verlangt: 3 Jungen von 16 Jahren, in der Gas-Fixturefabrik. 21 Ost Lake Straße.

Verlangt: Lunchmann, der am Tisch aufwarten kann. 192 Süd Clark Straße.

Verlangt: Kegeljunge. $5 die Woche. 1202 Diversey Boulevard.

Verlangt: Junger Bäcker mit Erfahrung an Brot und Cakes. Lohn $6 zu Anfang, mit Board, Room und Wäsche; fertig zur Arbeit. 5117 Justine Str.

Verlangt: Zwei Männer und Ehepaar für Wyoming Farmarbeit, Reise bezahlt. Zimmer 4, 199 Süd Clark Straße.

Verlangt: Laufbursche. West End Dry Goods Store, Madison und Peoria Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Shoptender. 231 Clybourn Avenue. dfrsaso

Verlangt: Ein Bushelman. Stetige Arbeit für den richtigen Mann wird garantirt. 4 Jackson Blvd. Julius & Son. dofr

Verlangt: Blacksmith-Helfer, der auch Pferde beschlagen kann. 1077 N. Robey Str. dofr

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 5927 Wentworth Ave. dofrsa

Verlangt: Junger Mann, der etwas englisch versteht und sich einmal selbstständig zu machen wünscht, soll vorsprechen im Cleaning und Repairing Department, 375 N. State Str., oben. dofrsa

Verlangt: Ein anständiger Mann, als Clerk Kontroll-Kollektor; muß gut englisch können. Mai, 146 Wells Str. dofr

Verlangt: Jungen von 16 bis 17 Jahren in einer Zigarrenkistenfabrik. Stetige Arbeit. Nachzufragen, 211 Superior Str. dofr

Verlangt: Junger Mann mit etwas Kenntniß von Electrical Wiring etc. Zu erfragen: W. H. Lau & Co., 89—93 Ost Indiana Str. dofr

Verlangt: Canvassers. Lohn und Kommission. — Näheres beim Circulator, Abendpost-Office. mdofr

Verlangt: Erster Klasse Butcher, Shoptender. — 455 Orchard Str. dofr

Verlangt: Guter Tinner, sofort. Max Hempel, 282 92. Str., South Chicago. dofrsa

Verlangt: Guter Schneider für stetige Arbeit. 318 92. Str., S. Chicago. 18sep,1w

Verlangt: Fitters, Markers und Eisenarbeiter an schwerer Structural Stahlarbeit. Erfahrene Männer können nachfragen Smeeth Co., 22. Str. u. Western Ave. 18sep,1w

Verlangt: Ein Tabakstripper. 1908 Cornelia Ave., nahe Clark Str. midofr

Verlangt: Schneider, um Anproben zu machen. 199 S. Clark Str., Zimmer 35. 19sp,1w

Verlangt: Guter Bartender, muß deutsch und englisch sprechen können. John Schwab, 315 So. Hohman Str., Hammond, Ind. 18sp,1w

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung; Versicherungs-Agenten bevorzugt. Nachzufragen Vormittags. 193 E. Clark Str., Zimmer 21. 16sep1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an Soo-Line in North Dakota, $2 bis $2.50 den Tag; Fuhrleute, $30 bis $35 und Kost; 100 Mann für Regierungsarbeit, $1.25 und Kost für 8 Stunden, dies ist gute Arbeit für respektable Arbeiter, billige Reise; 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, South Dakota, Minnesota und Michigan, freie Reise; 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17sep,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann, der keine Arbeit scheut, längere Zeit hier, sucht stetige Arbeit in Fabrik oder irgendwelche, am liebsten auf der Nordseite. Sonntagarbeit verbeten. S. Schmidt, 187 Indiana Straße, unten. frsa

Gesucht: Starker junger Bäcker, dritte Hand an Cakes, sucht Stelle. 18 West Boston Ave., nahe Van Buren Straße. Thüre B. frsa

Gesucht: Stellung sucht Mann mittleren Alters als Bartender. Westseite bevorzugt. Adr.: A. 122 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Schreiner. 5 Jahre Erfahrung. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: 2 deutsche Männer suchen Stelle für Porter oder sonstige Arbeit. Versteht auch die Farmarbeit. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Platz im Stall oder als Treiber. 132 Perry Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 40 Jahre alt, ledig, sucht Stelle im Boardinghaus. Guter Koch und Bäcker. Gutes Heim wird großem Lohn vorgezogen. Adr. K. 754 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein Schneider sucht stetige Arbeit, macht Hosen, Westen und kann helfen an Röcken. Schofro, 768 Clybourn Ave., 3. Floor.

Gesucht: Oesterreicher, Rechnungs-Unteroffizier Grocerykclerk, kann deutsch, ungarisch, rumänisch, etwas englisch, sucht irgend welche Stelle, scheut keine Arbeit. Adr.: Jeanr Hajek, 912 21. Place. frsaso

Gesucht: Junger lediger Butcher, Shoptender und Wurstmacher, spricht deutsch, englisch und böhmisch, sucht stetige Beschäftigung. Schwartz, 450 Newport Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter, fleißiger Porter, kann Bar tenden, kochen, Empfehlungen, sucht sofort Stelle; willig zu jeder Arbeit. Adr.: K. 790 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, selbstständig oder als zweite Hand sucht Stelle. Adr.: H. 465 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Platz; gute Behandlung hohem Lohn vorgezogen. Adr.: K. 755 Abendpost.

Gesucht: Zweiter oder dritte Hand Bäcker sucht Arbeit. 579 N. Robey Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann (20), 5 Monate im Lande, sucht irgendwelche stetige Beschäftigung. Lang, 2749 West Lake Straße. frsa

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht stetigen Platz. Adr.: H. 431 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. 890 Nord 41. Avenue. frsaso

Gesucht: Erster Hand Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung. 572 West Lake Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger nüchterner Porter, kann Bar tenden, sucht Platz. Adr.: L. 516 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: L. 500 Abendpost. frsa

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Beste Stadt-Empfehlungen. Adr.: K. 770 Abendpost.

Gesucht: Waiter sucht Stellung im Saloon. Stadt-Empfehlungen. Adr.: K. 771 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann, der gerne das Plumbergeschäft erlernen möchte, sucht Arbeit. Adr.: A. 130 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Porter sucht Stelle. Kann Bar tenden. Adr.: H. 413 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter österreichischer Bäcker wünscht stetige Arbeit an Brot und Rolls. Skarnda, 659 Süd May Straße. frsa

Gesucht: Junger bereister Oesterreicher (Deutscher) sucht Stellung; kann mit Apparaten und Maschinen gut umgehen. Briefe mit Gehaltsangabe unter Adr.: A. 138 Abendpost. midofr

Gesucht: Suche Stellung in deutscher Schule oder Privathaus als Lehrer, guter Musiker, Fachmann. Werner, 782 Allport Str. 19sp,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen, Cash-Knaben, Bündel-Wrappers und Examiners, dauernde Stellung und guter Lohn. Zu erfragen um 8 Uhr 30 Morgens auf dem fünften Stockwerk im

Boston Store. dofr

Verlangt: Der einzige Platz, wo Männer, Frauen und Mädchen Stellen in Hotels, Saloons, Restaurants, Privathäusern, Fabriken erhalten, ist die alte Strehlow'sche Stellenvermittlung, 76 La Salle Str., eine Treppe. Kommt fertig zur Arbeit. — Telephon Main 2717.

Verlangt: 500 Männer und Frauen. Großer Lohn. Central Employment, 159 Washington Straße.

Verlangt: 50 Männer und Jungen für Fabrik, sowie 25 Mädchen für Fabrik und Restaurants. — 425 Milwaukee Ave. 22sp,frmomi,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 10sp,X*

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, in Strickfabrik zu arbeiten. 683 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Operators an Nähmaschinen. Zu erfragen Zimmer 617, Central Union Block, Madison und Market Straße.

Verlangt: Mädchen für Verpackung von Medizin und Adressenschreiben. Dr. C. Pusheck, 192 Washington Straße.

Verlangt: 50 Mädchen zur Anfertigung von Papierblumen, Erfahrung nicht nöthig. Sofort zu erfragen: Schack, 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: 25 Mädchen, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Nur Nachtarbeit. $2 bis $12 zu Beginn. Anzufragen Zimmer 3, 1002 N. Sheffield Ave. dfr

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. Zimmer Nr. 5, eine Treppe hoch. 3856 Grand Boulevard. 21sp,1wX

Verlangt: Damen an Stickarbeit. $1.50 Dutz. Stetig. 84 Adams Str., Zimmer 39. midofrsa

Verlangt: Frauen für leichte Arbeit zu Hause; stetige Arbeit. $9 per Woche. 185 Dearborn Str., Zimmer 306. midofr

Verlangt: In Candyfabrik, Chocolate- und Bonbon-Dippers, Wrappers und Packers. A. J. Morse Co., 264 S. Clinton Str. 19sp,1w

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 114 Burling Str. 16splwX

Verlangt: Mädchen, um an Kunden-Hosen zu arbeiten. 1654 Wellington Str., nahe Clark Str. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit für 2 in der Familie. 678 N. Oakley Ave., oberer Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1677 Wellington Str. frsa

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Zu erfragen: 1013 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein anderes braucht sich zu melden. Nachzufragen von 9 bis 12 Samstag Vorm. 5226 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit auf dem Lande. Angabe der Erfahrung und Lohnansprüche. Hermann Knoll, Box 174, Ottawa, Ill. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Kein frisch eingewandertes. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn für die rechte Person. 350 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2878 Archer Ave. fsa

Verlangt: Eine Haushälterin. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, das etwas vom Kochen versteht. Lohn $7, und eine Frau für die Wäsche zu besorgen. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, um auf ein Kind zu achten. Eines das zu Hause schläft. 1412 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1824 Briar Place, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Saloon- und Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. 508 Wells Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. Empfehlungen. 455 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — $5 die Woche. 1201 W. North Ave. dofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit bei Familie mit zwei Kindern. 3199 Malden Str. nahe Wilson Ave., 3. Stock. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sonntag vorzusprechen, 283 Hazel Ave. nahe Wilson Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Eine gute Frau, die das Business-Lunchkochen gut versteht. 42 West 18. Str. dofr

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein kochen. 475 Ost 42. Str. dofr

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Schwartz, 450 Newport Avenue. dosa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Avenue. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, frisch eingewandert, 3 in der Familie. Dr. Rannestad, 1894 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit. Kleine Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 346 Addison Str. nahe Robey Str. dofr

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 165 N. Rockwell Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Eine erster Klasse Alteration Hand an Jackets und Skirts. Muß an drei Abenden arbeiten, kann aber Morgens später anfangen. Gute Stellung für richtige Person. Ferner gute erfahrene Skirt Operators und Baisters. Ferguson Bros., 888 Milwaukee Ave. 19sp,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin auf einer Farm in Chicago, sofort. Ab. Morton, Glen Ellyn.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. 20 Charles Place.

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit zu verrichten. 293 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 273 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Geschirrwaschen. 110 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 5224 Indiana Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Deutsche ungarische Köchin. Abends und Sonntags frei. Guter Lohn. 282 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. $4 per Woche. 5236 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. A. Kerr, 1081 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin, 2., und 100 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen. Kein Waschen. 499 Larrabee Str., Ecke Willow Str.

Verlangt: Eine Frau, in der Küche zu helfen, von 8 bis 4 Uhr Nachm. Keine Sonntagsarbeit. Adr. H. 472 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin sein. Kleine Familie. Fünf Dollars. Nachzufragen 542 West 61. Pl.

Verlangt: Ich bezahle guten Lohn dem Mädchen, welches die sämmtliche Arbeit in 6-Zimmer Flat allein verrichten kann. Ich halte Wa[illegible] frau. Blei, 1096 Maple Square Ave. Phone Graceland 1356.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen, um einer alleinstehenden ältlichen Dame die Hausarbeit zu thun. Bitte vorzusprechen in 2711 Hermitage Ave., Ravenswood. frsa

Verlangt: Aeltliche Frau im Saloon als Köchin. Eine alleinstehende Frau hat gutes Heim und stetigen Platz. Näheres 77 S. Green Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. A. Loeffler, 658 Süd Ashland Ave., 2. Flat. frsaso

Verlangt: Zweites Mädchen, eins das nähen kann bevorzugt. 4411 Grand Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen. 3122 Prairie Ave., 1. Flat. frsaso

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für Hausarbeit; kein Waschen. 3138 Cottage Grove Avenue, Store.

Verlangt: Eine Frau zum bügeln und waschen für Montags. 1925 Melrose Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Zu erfragen: 1643 Sheridan Road, 3. Floor.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Kann zuhause schlafen. 3199 Malden Str., 3. Flat, nahe Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1238 Perry Str. frsa

Verlangt: Deutsche Köchin für Business-Lunch im Saloon; keine Sonntagarbeit. 879 Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 296 W. North Avenue, Saloon. frsa

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit. — 27 Ost North Avenue.

Verlangt: Geschirrwäscherin, muß etwas englisch sprechen. 341 Fifth Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. Familie von 3 Personen. 1404 Rokeby Str., 3. Flat, nahe Grace Str.-Hochbahnstation. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können, guter Lohn. 625 La Salle Ave. 18sp,Xt*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei feinsten Herrschaften. Bester Lohn. Neu eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 3155 Indiana Ave., Tel. 6823 Douglas. 28ag,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja,*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. midofr

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20splmX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. M. Von Valtier, 2110 Clarendon Avenue. midofr

Verlangt: Kleines Kindermädchen. Nachzufragen 1252 George Str., 2. Flat. 19sept,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von zwei Personen. 175 Lake View Ave., 1. Etage. 16sp,1WX

Verlangt: 100 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Köchin und Geschäftsplätze; hoher Lohn; Plätze an Hand. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sovifi. 1splmX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Platz, wo die Frau fehlt. 30 Howe Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Auch bei Kindern. 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle um Haushalt zu führen bei gutem Mann. 859 S. Halsted Str., letztes Haus, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 282 W. 20. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 192 Canalport Ave.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Platz im Restaurant oder Privatfamilie. Spricht ungarisch und deutsch. 547 N. Halsted Str., unten. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Scheuerplätze. 191 Towsend Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 5300 Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin und Mädchen für zweite Arbeit suchen Stellung in Privat oder Restaurant. 138 Sigel Str., nahe Wells Str. Mrs Dressel.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Reinmachplätze, kann auch gut bügeln. Mrs. Decker, 3942 Robey Str., Rogers Park.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, will zuhause schlafen. 758 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Restaurant oder Hausarbeit, will zuhause schlafen. Antwort bis Samstag. Adr.: H. 441 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Stelle auf Baby oder größere Kinder zu achten. Antworten erbeten bis Samstag unter Adresse K. 788 Abendpost.

Gesucht: Gute, anständige Haushälterin sucht stetige Stelle bei altem Herrn, der der Pflege und Gesellschaft bedarf, oder für leichte Hausarbeit. — Adr.: A. 143 Abendpost.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; keine Wäsche, oder für Kinder und nebenbei nähen. Adr.: 1722 West 47. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Platz für Kinder aufzuwarten. Adr.: L. 551 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Dame, etwa 30, wünscht Stelle als Haushälterin; keine Briefe. Bitte sprecht vor 909 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei besserem Herrn; können auch Kinder da sein. 10810 Ewing Ave. dofr

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle, um im Bäcker-Store mitzuhelfen; spricht englisch, deutsch und französisch. 10310 Ewing Ave. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche gute Stellung. Hat Lust bei Pferden und auf dem Lande. John Schuster, 944 E. Dunning Str.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Beschäftigung, am liebsten bei Pferden. Hoffmann, 234 N. May Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, jetzt bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jxlm

Mrs. Bing, 334 E. North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 18sp,1mtXt

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15sp,Xlm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: Middleby Backofen, Werkzeug und Einrichtung muß sofort verkauft werden zu irgend einem Preis. 903 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Vollständiges Set Fixtures und Werkzeug für Home Bäckerei und Cafe muß ohne Rücksicht auf Kosten verkauft werden. 903 N. Halsted Straße. frsa

Zu verkaufen: Vollständige Butcher-Einrichtung, spottbillig; zum Fortnehmen. Dietz' Warehouse, 1001 N. Halsted Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: An der Nordwestseite, Erde oder anderes Material zum Auffüllen von Sidewalks. Albert Graff, 70 LaSalle Str. Tel. Main 414. 19sp,1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer September-Räumungs-Verkauf. Alle Sorten von Möbeln und Eisenbetten, um Platz für unsere Herbstwaaren zu machen, verkaufen wir alle Samples zu und unter dem Einkaufspreis und ersuchen wir das Publikum, nachfolgende Preisliste zu übersehen: Schönes Eisenbett mit Spring und Matratze, $4.75; Eichenholz Chiffonier, 3.48; Eichenholz-Ausziehtisch, $4.50; Schaukelstühle, $1.45! gute Stühle mit Rohrsitz, 69c; 3 Stück Polstermöbel, mit Damast überzogen, $9.75, werth $15.00; schöne große Kochöfen, von $13.50, und große Brussels Rugs von $11.50 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 East North Ave. 19sep,1wX

Verkaufe Inhalt eines hübschen Heims, Mahagony Parlor Suits, Stühle, Schaukelstühle, Eichen-Eßzimmertisch, Stühle, Sideboards, Messing-Bettstellen, Haar-Matratzen, Dressers, Spitzengardinen, Arminster und orientalische Rugs, Dresdener Porzellan, Geschirr usw.; verkaufe einzeln oder zusammen; wunderhübsche Sachen. Nachzufragen jeden Tag, ausgenommen Sonntags: 3213 Calumet Ave. Nehmt Indiana Ave.-Car. 21sep,1wX

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel und Oefen eines 5-Zimmer Flats, wie 9x12 Wilton Rugs, Dining-room Rugs, echtes Mahagoni Chiffonier, Ausziehtisch, Stühle, Eisenbetten, feine Nähmaschine und andere Sachen, billig. 185 Burling Str., 1. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: Möbel und Rugs. Keine Händler. 1527 Windsor Ave., Sheridan Park.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......100 Pianos!——100 Pianos!......
Der vollständige Vorrath vom Schmidt & Geisler Piano-Geschäft ist von uns erworben worden und wird zu weniger, als die Kosten des Materials betragen, verkauft.
Jedes Piano ist so deutlich markirt, daß selbst ein Kind mit größter Sicherheit kaufen kann. Seht diese Preisherabsetzungen. Nur Upright Pianos.

Neu	$98	Neu	$157
Neu	105	Neu	227
Neu	123	Gebraucht	70
Neu	135	Gebraucht	85
Neu	147	Gebraucht	95

M. Schulz Co., 373 Milwaukee Avenue.
Abends offen. Leichte Zahlbedingungen. fp22,3wX

Zu verkaufen: Fast neues Mahagony Upright Piano. 2941 S. Halsted Str. 22sep,1w

Zu verkaufen: Große Regina Musikdose; mit 88 16½zöll. auswechselbaren Stahlscheiben; wie neu; kostete $120; für $75. 722 Wells Str., 1. Flat. dofrsa

Besondere Umstände zwingen mich, mein elegantes neues Piano (bestes Fabrikat) zu verkaufen. — Adr.: O. 523 Abendpost. 20sep,1w

Elegante neue und gebrauchte Pianos von $25 aufwärts bei Aug. Groß, 590—94 Wells Str. und 284 Wabash Ave. 18sp,1w

Nur $75, schönes Lyon & Healy Upright, $5 monatl. A. Groß, 590—94 Wells, nahe North Ave. 18sep,1w

Zu verkaufen: Neues Upright-Piano wegen Verlassens der Stadt; billig. 1423 S. 40. Court. 2sep,3wX

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig: 3 schöne Arbeitspferde, 3 Deliverypferde, ein Gespann schwere Esel, alles gute Arbeiter. 298 E. North Ave.

$110 kaufen $1300 Pfund schweres Bay Pferd, 7½ Jahre alt, zieht 3 Tonnen, South Water Str. Wagen $140, kostete $225 vor 2 Monaten. Verlor die Kundschaft. 823 Grand Ave.

Zu verkaufen: Ein feiner Rattenfänger, garantirt, $10. 417 Clybourn Ave., oben.

Zu verkaufen: $5 kauft schöne weiße Pudel-Puppies, auch Mutter. 468 Superior Str.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, schwerer Top-Wagen und Grocery Ablieferungs Topwagen und ein leichter offener Wagen und ein Top Buggy. 230 West Madison Str., Ecke Peoria. dofrsa

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, billig. 384 Austin Avenue, 1. Floor.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher, Freigeist, sucht Anschluß an gleichartige Gesellschaft. Adr.: H. 477 Abendpost.

Heinrich Freitag, auch Severing genannt, sowie Heinrich Dormann, auch Pammel genannt, Beide aus Högter a. d. Weser, werden gebeten bis spätestens Sonntag, den 1. Oktober vorzusprechen in 30 Ost 21. Place nahe Stewart Ave. Hermann Freise.

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Verlangt: Romanschriftsteller, um 2 interessante Geschichten zu übernehmen. Adr.: H. L. 8 Abdpost.

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,X*

Feuer! Magic Fire Clay Stove Linings; 3 Plastic Bricks 35c. In The Fair und Siegel, Cooper & Co. Passen in irgend einem Ofen. 6jplmX

Mitglieder der Royal Arcanum Loge werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren Z. 961 Abendpost. 1sp,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9sep,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindelei entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20sep,1mX

National Tailor System. — Zuschneiden, Zeichnen und Kleidermachen gelernt. 504 Cleveland Avenue, Ecke Lincoln Ave. 20sep,mifrso,1m

Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitarre-Unterricht. Großartiger Erfolg Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 17sp,fonmifr,1m

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 18. Sept. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 8sp,frsonlm

Schmidt Tanzschule, Eröffnung den 1. Okt., 617 N. Clark Str. Office 526 N. Clark Str. 17sp,X,1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, Ausgangs Fünfziger, alleinstehend, sucht eine Lebensgefährtin. Damen von 40 bis 55 Jahren, ohne Anhang, die es reell nehmen und gewillt sind zu heirathen, werden gebeten Briefe unter Adresse L. 548 Abendpost einzusenden.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Kundenschneidergeschäft, wegen Krankheit. 1267 N. California Ave. und Fullerton Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Wohnung, billig, wegen Krankheit. 373 Clybourn Ave.

Eck-Saloon mit Haus und Lot, an der Nordseite. Altes gutes Geschäft. Preiswerth zu verkaufen. Adr. H. 407 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon, Südseite, im Wholesale Distrikt. Gute Lease. Wöchentliche Einnahme $300. Kein Schwindel. Adr. H. 475 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlender Zigarren-, Candy-, Confectionery-Store, guter Platz für Bäckerei, nahe Schule; verkaufe auch auf leichte Abzahlung. 31 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Gut etablirtes Schneidergeschäft, kleiner Waarenvorrath, feine Fixtures, billige Miethe, Wohnzimmer, Nordseite. wird verschleudert. — Adr.: H. 450 Abendpost.

——Bäcker aufgepaßt!——
Bäckerei zu verkaufen oder zu vermiethen, in vollem Betrieb, Backofen, Maschinerie, Dampf- und elektrischer Betrieb. Ueber 300 Kunden; braucht nur Stock zu kaufen. Bäckerei-Miethe $15. Brewer, 254 Nord Carpenter Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Kohlenhof mit feinem Haus und Geleise für 7 Cars, ebenfalls Schuppen für 1500 Tonnen Kohlen. Nehme auch schuldenfreies bebautes Englewood Eigenthum in Tausch. Adr.: L. 559 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei, nur Store-Trade, Fixtures, Werkzeug und Middleby Backofen, muß sofort verkauft werden zu irgend einem Preis. Macht ein Angebot. 858 School Str., Ecke Perry, oder sprecht vor beim Eigenthümer Theo. Goodkind, 903 Nord Halsted Str. frsa

Wer schnell guten Delikatessenstore kaufen will, komme Morgens 9 nach 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Schuh-Repair-shop, mit Wohnung. Nachzufragen 293 Rush Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Store-Trade. 633 Washburne Avenue. frsa

Wer schnell guten Saloon kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr nach 528 Cleveland Ave.

$550, Theil auf Zeit, kaufen feine Bäckerei, Reingewinn $150 monatlich; werth $800; in Grand Rapids, Wisconsin. Zimmer 1107 Ashland Block. sodifr

$3000, Theil auf Zeit, kaufen schönen Grocery-Store, neues Waarenlager, 2 Pferde und Wägen; tägliche Einnahme $65 bis $115, an Sheffield Ave. Administrator, 59 Clark Str., Zimmer 1107. dfrsa

Kleines Restaurant wird sofort verkauft. 254 Clybourn Ave. dofrsa

Best gelegener Eck-Grocery-Store, muß morgen verkauft werden; keine Konkurrenz; deutsche Nachbarschaft; großer Waarenvorrath; feine Einrichtung; verlange $625; billig für's Doppelte; theilweise Anzahlung; kommt sofort. 1762 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Meat Market, gutes Geschäft, muß verkaufen, habe anderes Geschäft. B. Wedemeyer, 73 Wells Straße. dofr

Zu verkaufen: Candy-Store, nahe großer Schule; mit oder ohne Haus. Bitte, Abends oder Sonntags vorzusprechen: 4754 Bishop Str. dofrsa

Muß verkaufen: Wegen Abreise nach Europa, guten Grocery-Store. 59 Beach Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessenstore mit leichten Groceries. Näheres bei Gustav Meyer, 291 Larrabee Str. dofr

Zu verkaufen: Saloon, mit oder ohne Stock. — 285 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Pferd und Wagen. Adr.: H. 423 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig, Saloon. Nachzufragen: Columbus Brewing Co. midofr

Zu verkaufen: Grocery-Store, wegen Abreise. 3 Roscoe Blvd. midfr

Erster Klasse Bäckerei, Eckladen, Südseite, nur Ladengeschäft, $30 täglich, 5 schöne Wohnzimmer, soll sobald wie möglich verkauft werden. Eigenthümer geht nach Deutschland. Adr. K. 714 Abendpost. 18sep,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer mit Bad, nahe Carbarn; Brickhaus, heißes und kaltes Wasser. 2290 Elston Avenue.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Wohnung, Gas-Einrichtung. Nachzufragen 44 Sheffield Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Mehrere gut gelegene Saloons an verantwortliche Leute. Zu erfragen: Peter Hand Brauerei, 37 N. Sheffield Ave. nahe North Ave. 21sp,1wX

Zu vermiethen: Fünf schöne große Zimmer mit Bad. 1959 West Madison Str. 13 Dollars. dofr

Verlangt: Store für Saloon; muß gute Biergegend sein. Miller, 297 Cornell Str. mdofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wittwe wünscht älteren Mann in Board. 869 West Division Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 230 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave. frsa

Eine frisch eingewanderte Frau oder Mädchen kann Zimmer und Board bekommen. 737 32. Str., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Neu möblirtes Zimmer in gebildeter Familie. 1276 Sheffield Ave., 2. Flat. fsa

Zu vermiethen: Schöne Zimmer bei deutsch-ungarischer Wittwe. 546 Washington Blvd. frsa

Junge Wittfrau sucht einige Roomers, gutes Heim. 204 La Salle Ave., oberer Floor.

Angenehme Zimmer, einzeln oder zusammen. Moderne Bequemlichkeiten. Frühstück. 547 La Salle Avenue. Tel. 1485 Black. dfrsa

Zu vermiethen an Herren: Schöne neu möblirte Zimmer, Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten. — 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 17sp,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 oder 5 Zimmer Flat mit Bad. Nordseite. Ungefähr $14. H. Mescher, 334 Ost North Avenue.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht reinliches Bettzimmer, Westseite oder Südseite. Adr.: H. 480 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes kleines Zimmer wünscht Deutscher, kurze Zeit hier, am liebsten bei alleinstehender Person. Adr.: H. 430 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein ruhiges Zimmer, wenn möglich mit Board, Umgebung von North und Elston Ave. Adr.: A. Bernauer, 707 Armitage Avenue.

Board gesucht: Nüchterner Handwerker mit 5 Jahr altem Knaben sucht Board bei alleinstehender Frau. Adr.: H. 485 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht einfach möblirtes Zimmer nahe Madison und Halsted Str. Adr.: K. 751 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleines Haus mit Garten, respektable Familie. A. L., 845 West Van Buren Straße. dofr

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515, Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 1sp,1mX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Notare examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 29ag,1m

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mzX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, 8½ Meilen von Grand Haven, 6 Zimmer Haus und sonstige Gebäude, vollständige Ernte, alle Farmgeräthe, zwei Pferde, 4 Kühe usw. Näheres 4247 Calumet Ave., Flat 1. C. Schnase. mifrsason

$1600 auf Abschlagszahlung kaufen 160 Acker Wiskonsin-Farm. 70 Acker gepflügt. Rest Wald und Weide. Stall und Scheune. Rehf, 119 La Salle Straße. 6spX*

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 6spX*

Nordseite.

—— Bargain—$8500—Bargain ——
Zu verkaufen: Prachtvolles 3stöckiges Steinfront-Geschäftshaus, modern eingerichtet. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Boulevard. Elegante Gegend für Butcher, Bäckerei oder Grocery-Geschäft; muß innerhalb 10 Tagen verkauft werden wegen Erbschaftstheilung. Jährliche Miethe $1050; Preis $8500. Ist $10,000 werth. Kommt und macht eine Offerte. Telephon North 930. Aug. Lorpe, 147 Ost North Ave. 20sep,1wX

Zu verkaufen: $1500 unter dem Werth, modernes Zwei Flat Brickgebäude. Alle Verbesserungen. In feinem Zustand. Diversey Boulevard. Nachzufragen 1403 Clark Str., nahe Diversey Blvd. dmdfsa

Wünsche ein Wohnhaus, Brick, von $5000 bis $6000, zu kaufen, nördlich von Fullerton Ave. Adr.: K 740 Abendpost. 20splw

Zu kaufen gesucht: 1 oder 2 Flat Haus in Lake View. Muß billig sein. Gegen Baar. Adr. H. 440 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Haus und Lot in Lake View, 496 Herndon Str. 7 Zimmer Wohnung. Näheres beim Eigenthümer.

Nordwestseite.

—— Achtung! ——
Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4, 5 und 6 Zimmer-Häuser an Humboldt Str., nahe Addison Avenue, mit 8 Fuß Brick- und Stein-Basements, Badezimmer, Bayfenstern, hohen Attics, Fußboden im Basement und alle modernen Einrichtungen. Ebenfalls ein neues 5 Zimmer-Haus mit allen Einrichtungen, 44 West Cullom Ave.; dies Haus kann billig für Baar gekauft werden. Ferner neue 4 und 5 Zimmer Häuser an der 42. Ave., 1 Block nördlich von Elston Ave., mit allen Einrichtungen; diese Häuser können alle billig für Baar oder auf leichte monatliche Abzahlungen gekauft werden. Besehet diese, ehe Ihr anderwärts kauft. Nachzufragen bei Friedrich Walter, Baukontraktor und Eigenthümer, 217 West Fletcher Str. 30ag,mifrsa,1m

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit Barn, Lot 75 oder 25 bei 125, Nr. 2641 Eberly Ave., nördlich von Irving Park Boulevard, 1 Block von öffentlicher Schule. Sehr billig. Monatliche Abzahlung. Muß verkauft werden. Eigenthümer wird nächsten Sonntag am Platze sein. J. H. Krämer, Eigenthümer, 84 und 86 LaSalle Str. fsa

Zu verkaufen: Häuser, 5 Zimmer im ersten Stock, Basement und Attic, 6 Zimmer, 3 große Schlafzimmer im zweiten Stock, vollkommene Badezimmer, alles modern. Lotten 29 bis 42 Fuß breit, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege; Preis $2300, auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Billiges bebautes Grundeigenthum auf der Nordwestseite für polnische Käufer mit Baar. Ich kann Euer Grundeigenthum binnen einer Woche verkaufen, wenn der Preis annehmbar ist. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Moffat Str., nahe Western und Milwaukee Ave., oder Hochbahnstation, 8-Zimmer Brick-Cottage, Gas, Bad, schöner Garten; Preis $1850. $600 Cash. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: California Ave. nahe Armitage Ave. Gutes 2-stöckiges Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats; Miethe $14 jedes; Preis $2500. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Neue zweistöckige Häuser, mit allen modernen Einrichtungen versehen, 5 und 6 Zimmer Flats, auf monatliche Abzahlung. Nachzufragen bei F. W. Alte, 1715 N. Ridgeway Ave. 20sep,1w

Westseite.

Gutes Grundeigenthum, 75 bei 125, 2-stöck. Brick-Haus, 14 Zimmer, an Boulevard, Westseite, gelegen, billig zu verkaufen oder gegen Farm oder Geschäft zu vertauschen. Adr. H. 482 Abendpost.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise nach Deutschland, Haus und 5 große Zimmer, anderthalb Stock mit großem Attic, Gas und Wasser-Kloset. Alles aufs Modernste eingerichtet, billig. 4813 Bishop Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine 8 Zimmer Cottage, nahe einem Park. 2941 Halsted Str. 22sep,1w

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ecke, bebaut, Jackson Blvd., in Harlem, 2 Flats mit 225 Fuß Lot; Bargain. Eigenthümer, 846 Washington Blvd. 20sep1wX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: Z. 959 Abdpost. 8sp,1mX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, erste und zweite Hypothek. Adr.: Z. 928 Abendpost. 15spX,1m

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 5mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5089.

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne sie zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12lp,X*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arme alte Frau verlor gestern, Donnerstag, beim Aussteigen an Elston und Fullerton Ave. ihr Pocketbook, enthaltend 2 Silber- und 2 Papier-Dollar und einiges Kleingeld. Gegen Belohnung abzugeben 30 Howe Str. C. Schneider.

Verloren: An 51. Straße zwischen Ashland und Justine Str., $100; dem Finder gute Belohnung. Joe Braun, 5159 Laflin Straße.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

mifrson*

Nach Jahren.

(Von Lüning.)

Alle Räume des gastlichen Hauses waren erleuchtet. Aber nur die Diener liefen darin hin und her, um Platz für den Tanz zu schaffen. Denn die Besucher waren alle draußen auf der Terrasse oder im Garten, wo lockere Guirlanden von Lampions ein sanftes, verschwiegenes Licht auf die Kieswege und die blühenden Rosenbüsche herabsandten.

Die Tochtes des Hauses, ein fröhliches, ausgelassenes Kind von höchstens siebzehn Jahren ging zwischen zwei Freunden ihrer Mutter, mit denen sie ernsthafte Gespräche zu führen versuchte. Es war die erste Gesellschaft, die sie mitmachen durfte, und sie fühlte sich sehr wichtig und glücklich.

Was ist das für ein schöner, heller Stern? rief sie plötzlich, stehen bleibend, aus.

Der Sirius, gnädiges Fräulein, antwortete einer ihrer Begleiter.

Wie es da wohl aussehen mag, sagte sie nachdenklich.

Das ist ungewiß. Vielleicht öde und leer. Jedenfalls sieht ein Stern von weitem wohl schöner aus als in der Nähe.

Wie so vieles in der Welt, fügte der andere philosophisch hinzu. Er äußerte sich immer nur in Randbemerkungen, in der stillen Hoffnung, so allmählich in den Ruf eines geistreichen Menschen zu kommen.

Einerlei, sehen möchte ich es doch einmal, beharrte die junge Dame.

Dem ersten ihrer Begleiter mochte die naive Neugier gefallen, und er bekam Lust, ihr von den Wundern der Sternenwelt zu erzählen.

Sie hörte aufmerksam zu. Nicht, daß sie gerade den Wissenschaften sehr zugeneigt gewesen wäre! Aber wo ist ein noch so einfältiges Gemüth, dem nicht einmal der Wunsch gekommen wäre, zu wissen, wie es in den Regionen aussieht, von denen die Himmelslichter zu uns herabblitzen, die dem märchenglaubenden Kinde so vertraut und nah, dem armen Erwachsenen so fern und fremd vorkommen.

Ja, ja, die Wissenschaft hat in unserm Jahrhundert kolossale Fortschritte gemacht, bemerkte der Geistreiche dazwischen; und es klang fast, als ob er selbst an diesen kolossalen Fortschritten stark betheiligt gewesen sei.

Großartig ist das wohl, sagte das junge Mädchen zögernd. Aber es ist doch auch wieder schrecklich.

Für ein zartes, weibliches Gemüth gewiß! stimmte der Geistreiche zu. Daß einem so starken Geiste, wie ihm, die Evolution der menschlichen Wissenschaft keinen Schwindel erregte, lag in diesen herablassenden Worten mit ausgedrückt und war auch auf seinem gerade von einem mattfarbigen Lampion beleuchteten Gesichte deutlich zu lesen.

Da wurde er von einem andern Gaste angerufen, der wenige Schritte hinter ihm ging. Er drehte sich um, ging auf ihn zu, und die beiden waren ihn los und konnten ihr Gespräch nach Herzenslust weiterführen.

Das junge Mädchen athmete erleichtert auf. Ihr Begleiter lächelte ein wenig über diese unbewußte Offenheit. Ja, dies war ihre erste Gesellschaft, und sie war noch so ungewandt. Aber sie war ihm so lieber.

Er fragte, warum sie die Fortschritte der menschlichen Erkenntniß denn so schrecklich fände.

Es ist so unheimlich, entgegnete sie. Schon wenn wir in der Schule in der Geographiestunde lernen mußten, wieviel Einwohner die Erde hat, wurde mir immer so unheimlich. Und auch neulich, als ich meine Mutter nach Paris begleiten durfte und zuerst die vielen Menschen sah, die nun so lange gelebt hatten, ohne daß ich von ihnen wußte oder sie von mir wußten — ich kann es nicht beschreiben, aber es ist so erdrückend. Was für einen Sinn kann es da noch haben zu beten, wenn man sieht, wie viele Tausende, Millionen von Menschen beten, jeder um etwas anderes! Der eigene Herzenswunsch sieht dann so klein aus.

Beten? Aber, gnädiges Fräulein, sagten Sie nicht vorhin, daß Sie Freidenkerin seien?

Ach ja, richtig! Das bin ich ja auch. Aber —

Er lächelte freundlich: Nein, Sie sind es gar nicht. Denn Sie können sich doch nicht von dem Gedanken trennen, daß ein göttliches Auge über jedem einzelnen wacht, daß der einzelne einen Werth hat, und daß es eine Vorsehung gibt, die nicht dulden kann, daß Liebe und Glück bestraft und Gewissenlosigkeit und Rohheit belohnt werden. Wenn ein alter Freund Ihnen einen Rath geben darf, so bleiben Sie bei dieser Auffassung. Es ist tröstlicher als zu glauben, daß der einzelne werthlos in der Masse aufgeht, daß er unbeschützt, nur der eigenen schwachen Menschenkraft vertrauend, im Meere des Lebens stehen und aushalten muß. Es ist tröstlicher und auch sicherer. Denn wohl werden Sie schon gehört haben, daß es Menschen gibt, die ohne jeden religiösen Glauben sich dennoch eine eigene, ernste Lebensanschauung geschaffen haben, nach der sie Gutes thun, nicht um himmlischen Lohnes willen, sondern aus Pflichtgefühl, Schlechtes unterlassen aus Scheu vor dem Richter in ihrer eigenen Brust. Das ist schließlich auch eine Art von Religion und vielleicht nicht die schlechteste. Aber für junge Menschen ist sie gefährlich, weil man in der Jugend noch nicht gelernt hat, Herzenswünsche zu opfern.

Das werde ich nie können, sagte sie lebhaft. Nein, in Ihrem Sinne bin ich keine Freidenkerin. Ich meinte ja nur damit, daß ich nicht zur Kirche gehe. Doch die Lebensauffassung, von der Sie eben sprachen, ist schauerlich. Wie kann ein Mensch noch gutes Streben haben, wenn er denkt, daß ja doch alles einerlei ist, daß er ein kleiner Punkt auf der weiten Welt ist, und daß er nicht wichtiger ist als ein Sandkorn.

Gerade das macht opferfähig.

Ich bin gar nicht opferfähig und will es auch gar nicht sein.

Das können Sie heute noch gar nicht wissen, entgegnete er ruhig. Das kränkte sie ein wenig. Denn er schien ja zu glauben, daß sie noch gar keine ernsthaften Herzenswünsche hätte. Als ob es kein Herzenswunsch von ihr gewesen wäre, daß sie nächstes Jahr die Eltern nach Italien begleiten dürfte! Wenn sie den hätte opfern sollen!

Aber sie ließ sich nichts merken und kam noch einmal auf das Thema zurück: Nein, aber Ihre Lebensauffassung — es war doch Ihre eigene, die Sie da beschrieben haben?

Vielleicht.

Die finde ich schrecklich. Zu der möchte ich nie kommen.

Ich rathe es Ihnen ja auch nicht. Aber sehen Sie, Ihre Frau Mutter geht schon wieder ins Haus. Ich glaube, wir müssen umkehren. Sie wollen doch den ersten Walzer nicht versäumen.

* * *

Es war ein Frühlingstag, aber keiner von den verheißungsvollen, sondern einer von denen, die schlimmer sind als Herbsttage. Im Herbst wissen wir, daß es zu Ende geht, sind dankbar für jeden verspäteten Sonnenblick, weil wir ihn nicht mehr erwarteten, und fügen uns im übrigen und finden sogar einen Reiz in der stillen Melancholie, die den Wald ergreift, wenn der Nebel langsam herniederrieselt. Aber im März erhoffen wir etwas, und jeder Tag, der nicht ein neues Anzeichen der nahenden Frühlingsfreuden bringt, ist in unsern Augen ein Stillstand, jeder kalte Tag, der sich noch zwischen uns und die Erfüllung unserer Träume von springenden Knospen und Amselliedern trennend einschiebt, empört uns und läßt unser Herz frieren, wie es im kältesten Winter nicht gefroren hat. So ein Frühlingstag war es.

Eine junge Frau, die noch anmuthig war, obgleich sie offenbar gar nicht an ihr Aeußeres dachte, ging mit gleichgiltigen Schritten der einfachen Villa zu. Sie schien nicht einmal zu fühlen, daß ihr Mantel feucht und schwer um sie ging.

Ein Mädchen öffnete ihr die Hausthür und meldete, daß Besuch da gewesen wäre.

Wer war es? fragte sie, während sie sich Hut und Mantel abnehmen ließ.

Ein Herr.

Wie hieß er?

Seinen Namen hat er nicht gesagt.

Wie oft habe ich Ihnen nun schon gesagt, daß Sie immer nach dem Namen fragen sollen! Und selbst dieser Tadel hatte so ruhig geklungen, als kennte sie keinen Aerger. Es schien ihr übrigens auch sehr gleichgiltig zu sein, wer sie hatte besuchen wollen; denn sie ließ sich nicht einmal eine Beschreibung von dem unbekannten Herrn geben.

Er käme heute Nachmittag noch mal vor, fügte das Mädchen hinzu.

Schön! Damit ging sie ins Zimmer.

Es war ein großes Zimmer, das von einer Veranda verdunkelt wurde. Sehr still war es da und im ganzen Hause. Nicht einmal ein Kind lachte. Sie hatte ein kleines Mädchen gehabt. Aber das war bald wieder gestorben.

Der Nachmittag kam und der Besuch auch. Staunend hatte sie seinen Namen auf der Karte gelesen: es war der alte Freund ihrer Mutter.

Mein Gott, wie kommen Sie denn hierher? rief sie ihm entgegen.

Auf einer Dienstreise, gnädige Frau! Morgen geht es aber schon wieder weiter. Ich soll viele Grüße von allen Ihren guten Bekannten ausrichten. — Wie geht es Ihnen? Sie sollten eine Zeitlang von hier fortgehen, wo es so schmerzliche Erinnerungen für sie gibt. Er meinte den Tod ihres Mannes, der erst kurze Zeit zurücklag.

Ja, es ist ein schrecklicher Ort für mich, entgegnete sie. Sie dachte aber dabei nicht an den Tod ihres Mannes. Dennoch war ihre Ehe, die nur wenige Jahre gedauert hatte, nicht das gewesen, was man eine unglückliche Ehe nennt. Ihr Mann war ein durchaus ehrenhafter und treuer Charakter gewesen und hatte sie geliebt.

Sie trinken doch mit mir Thee? lud sie ein.

Er nahm an und erzählte von den Verhältnissen ihrer Heimathstadt, die sie ja doch interessiren mußten, obgleich ihre Mutter und Vater inzwischen gestorben und manche liebe Freunde ihrer Jugendzeit fortgezogen waren.

Sie wissen auch, daß Reynalds versetzt sind? fragte er. Er erinnerte sich daran, daß der junge Offizier im Hause ihrer Mutter verkehrt hatte. Da irgendwo nach dem Osten sind sie hingekommen, wo die Wölfe heulen, ich will mal sagen Deutsch-Eylau oder was ähnlich Halbasiatisches.

Deutsch-Eylau, wiederholte sie, um etwas zu sagen. Es war aber offenbar, daß sie an etwas ganz anderes dachte. Wieder stand ein Bild vor ihr, das ihr in Wachen und Träumen so oft vorgeschwebt hatte. Im Garten ihres elterlichen Hauses war sie, und vor ihr stand der junge Leutnant Reynald und sollte ihr von Rechts wegen zu ihrer Verlobung gratuliren und sagte statt dessen: Ich dachte, du hättest mich lieb gehabt. Es war doch schon so lange her, und doch gelang es ihr immer noch, sich genau den Tonfall wieder vor's Ohr zu zaubern, in dem er es gesagt hatte. Seit ihr kleines Töchterchen todt war, dachte sie mehr als je daran.

Wissen Sie noch, sagte sie plötzlich, wie Sie mir Ihre Weltanschauung auseinandersetzten? Als wir bei der ersten Gesellschaft, die ich mitmachen durfte, durch den Garten gingen?

Gewiß weiß ich das.

Ich war so jung und dumm damals.

Es war nicht dumm von Ihnen, sondern sehr richtig gefühlt, daß Sie voll Schauder vor einer Lebensauffassung zurückzuckten, die durchaus nicht Ihren Lebensjahren entsprochen hätte. Sie werden jetzt anders denken als damals. Ein trauriger Beweis dafür, daß Sie viel durchgemacht haben.

Ja, ich habe mein liebes Kind verloren.

Er sah unwillkürlich erstaunt auf, da sie wieder nichts von ihrem Manne sagte.

Es ist natürlich, daß Sie das Schicksal dafür hassen, fuhr er fort. Und doch ist unverdientes Unglück leichter zu tragen als selbstverschuldetes.

Das ist es, stimmte sie zu und sah ihn dabei so traurig an, daß ihm war, als müßte sie noch mehr Kummer tragen, als die Welt wußte.

Sie bot ihm noch eine Tasse Thee und dachte dabei an Leutnant Reynald und daran, daß ihre eigene kindische Schuld ihr Lebensglück auf immer von ihr entfernt hatte. Was war ihre „Schuld" gewesen? Sie hatte den Leutnant Reynald gern leiden mögen, sich aber dann mit einem andern verlobt, weil sie in der Meinung gelebt hatte, sie würde ihn bald ebenso gern leiden mögen. Erst als Leutnant Reynald ihr jenen seltsamen Vorwurf gemacht hatte, war ihr mit einem Male klar geworden, daß sie ihn nicht nur „hatte leiden mögen", daß sie ihn schon lange von ganzem Herzen geliebt hatte. Auf jenen Vorwurf hatte sie ihm nicht einmal antworten können; denn sofort war jemand anders auf sie zugetreten und hatte ihr Gespräch gestört. Nie hatte sie ihn wiedergesehen vor ihrer Hochzeit. Nie hatte er erfahren, was sie gefühlt hatte. Was er von ihr gedacht, hatte sie auch nie erfahren. Selbstverschuldet war ihr Unglück, selbstverschuldet. Wohl hatte sie ihm erst alles schreiben wollen. Aber als erst der andere Tag so recht hell diesen Entschluß beleuchtete, kam er ihr thöricht vor. Ihr Mädchenstolz lehnte sich dagegen auf. Und was würde er wohl denken, wenn sie ihm schriebe! Mußte er sie nicht für ein ganz unvernünftiges Mädchen halten? Wer will aber thöricht erscheinen? Lieber verscherzt man sein Glück. Sogar ihr Verlöbniß zu lösen, hatte sie weder einen vernünftigen Grund noch den Muth gefunden. Selbstverschuldet war ihr Unglück, selbstverschuldet! Nun hatte Leutnant Reynald längst eine ihrer Freundinnen geheirathet, ein hübsches Mädchen, viel hübscher als sie; und er dachte gewiß nicht mehr an die, zu der er einst gesagt hatte: Ich dachte, du hättest mich lieb gehabt!

Ja, ich bin allerdings dahin gekommen, Ihre Lebensanschauung nicht mehr so zu verwerfen, erwiderte sie dem alten Freunde ihrer Mutter.

Ich dachte es mir.

Erzählen Sie mir wieder davon, wie viele Welten es gibt, wie wenig der einzelne Mensch ist!

Aber es thut mir leid, daß Sie das hören wollen. Und ich fürchte, Ihren Schmerz zu vermehren.

Ach nein! rief sie lebhaft, und sie lächelte sogar, denn wie war es möglich, ihren Schmerz noch zu vermehren! Erzählen Sie nur! Was mir früher unheimlich schien, ist mir nun tröstlich. Früher wollte ich nicht von dem Glauben lassen, daß auch ich ein kleines Zentrum in der großen Welt war, und wie leicht kommt ein junges Ding, dem man überall freundlich begegnet, zu solchem Glauben! Ich wollte — ich weiß nicht genau, was ich wollte, aber ich wollte nicht ein Leben wie alle führen, ich wollte ganz besonders glücklich werden, wenn auch hinterher vielleicht ganz besonderes Unglück kommen sollte.

Armes Kind, dachte der alte Freund, das besondere Unglück scheint sie kennen gelernt zu haben, das unerhörte Glück nicht.

Nun aber, schloß sie, nun möchte ich in der einst verachteten Masse untertauchen. — Einmal kam ich in eine ländliche Kapelle. Es war niemand darin als eine junge Frau, die mich nicht bemerkte und sehr schluchzte. Sie glauben nicht, wie es mich ergriff, daß ich nicht mehr allein war mit meinem Schmerz. Es sieht sehr egoistisch aus. Aber nun fühlen Sie vielleicht, warum ich untertauchen möchte in der Masse. Als ich jung und unerfahren war, wollte ich glücklicher als alle sein. Aber unglücklicher zu sein, das hält man nicht aus. Da kehrt man wieder zur Menge zurück und will sich damit trösten, daß, wenn schon keine Vorsehung da ist, die einen bevorzugt, doch auch keine da sein kann, die einen verfolgt. Erzählen Sie mir, daß die Menschen sind wie Sandkörner am Strande zur Ebbezeit — jetzt kann ich es hören, und es wird mir nicht mehr unheimlich sein.

Parsi-Frauen.

Es ist immer von eigenthümlichem Reiz, Gliedern eines uralten Volksstammes zu begegnen. Und erhöht wird dieser Reiz noch, wenn der Träger solch altehrwürdiger Kultur zugleich ein modern gebildeter Mensch ist, in dessen Denken die aus sagenhafter Ferne überkommene Tradition im Lichte moderner Erkenntniß steht. So war mir—schreibt eine Londonerin — Miß A., eine in London studirende junge Parsi, vom ersten Tage unserer Bekanntschaft an sympathisch. Eine schlanke Erscheinung, mit großen, schwermüthigen, schwarzen Augen in dem schmalen, dunkeln Gesicht, um das sich eine Fülle blauschwarzen Haares schmiegte, sah sie in ihren leuchtenden Seidengewändern von orientalischem Schnitt wie eine Märchenerscheinung aus. Wir trafen uns oft im Klub, und mehr als einmal hatte ich Gelegenheit, ihre hohe Intelligenz, ihr reiches Wissen zu bewundern.

Ich erfuhr, daß sie zu dem in Indien lebenden Stamm der Parsi, den echten Nachkommen der Urbewohner Irans, den Bekennern der Lehre Zoroasters gehöre. Und eines Abends, als wir im Theezimmer in einer lauschigen Ecke auf einem jener mächtigen Sophas saßen, in deren tiefen Polstern man fast verschwindet, da erzählte sie mir von den Sitten ihres Volkes und den Frauen ihres Stammes.

Vor etwa siebenhundert Jahren, als die Bedrückung der Persien beherrschenden Mohammedaner für die Schüler Zoroasters unerträglich wurden, wanderten diese Feueranbeter nach Indien aus.

Dort durften sie ungestört ihrem Kult anhängen — das heilige Feuer, das sie aus dem Heimathlande herüberbrachten, glüht noch auf den Altären ihrer Tempel und leuchtet in ewigen Lampen in ihren Häusern.

Die indischen Parsis sind nur ein kleiner Volksstamm, etwa hunderttausend Seelen. Sie heirathen nur untereinander und sterben so allmählich aus. Das Bewahren des Feuers in den Tempeln ist Sache der Priester; die Priesterwürde ist erblich, sie geht vom Vater auf den Sohn, denn die Priester dürfen heirathen. Auch die Frauen der Priester nehmen theil an den Kulthandlungen. Ihnen liegt es ob, die heiligen Schnüre zu weben, die bei den gottesdienstlichen Zeremonien gebraucht werden. Diese haben sich in alter Ursprünglichkeit erhalten. Die Religion der Parsis ist Anbetung des Feuers als Symbol der Gottheit. Das Anzünden des Lichtes in den Wohnungen ist Abends immer mit einer kleinen Zeremonie verbunden; als Symbol der Gottesverehrung wird Weihrauch verbrannt.

Bestimmte religiöse Zeremonien knüpfen sich an bestimmte Lebensalter. So erhält ein Kind, wenn es acht Jahre alt ist, eine aus 72 Fäden gewebte heilige Schnur. Zugleich erhält es auch ein geweihtes Kleid — das Hemd des guten und schönen Lebensweges.

Eigenthümliche Zeremonien werden auch bei der Eheschließung beobachtet. Die Gattenwahl erfolgt meist durch die Eltern, doch wird kein Mädchen gezwungen, einen Mann zu heirathen, den es durchaus nicht mag.

Am Morgen der Hochzeit ist eine Andacht im Tempel. Die Hauptzeremonien finden Mittags im Hause der Braut statt, man umwindet dabei das Brautpaar mit heiligen Schnüren.

Die Religion Zoroasters hat eine hohe Ethik; das Feuer ist Symbol des Guten und Reinen. Ihr Grundsatz lautet: Rein denken, rein sprechen, rein handeln!

Sehr hoch hielten die Parsis immer ihre Frauen; sie genießen Freiheiten, die allen übrigen Orientalinnen versagt sind. So dürfen sie in Indien nach Belieben ausgehen, fahren und reiten wie die Engländerinnen, während die Mohammedanerinnen eingeschlossen gehalten werden, und die Hindus auch ein sehr zurückgezogenes Leben führen. Die persischen Männer begegnen den Frauen mit großer Achtung.

Seit etwa 50 Jahren erhalten die Parsi-Frauen Unterricht, und seit 15 Jahren ist ihnen der Besuch der „Colleges" gestattet. Es gibt viele intelligente Frauen unter ihnen; eine ganze Anzahl hat bereits den Doktorgrad erworben. Besonders begabt sind sie für Mathematik; auch künstlerische Begabung ist häufig. Viele persische Frauen studiren Medizin; manche kommen zu diesem Zwecke nach London. Sie kehren alle nach Vollendung ihrer Studien nach Indien zurück, das ihrer Thätigkeit ein weites Feld bietet, denn sowohl Mohammedanerinnen wie Hindus dürfen sich nicht von männlichen Aerzten behandeln lassen, und ihnen bringt die eingeborene Aerztin, die indische Parsi, nun Linderung ihrer Leiden.

Große Belohnung!!!

erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic

kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Instrumente, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Schnellste Kur für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St.,

CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus.

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzhafte und unregelmäßige Menstruationsstörungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten, bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich ist und nicht heilt. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath in Privatkrankheiten.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.

84 Adams Str., Zimmer 22.

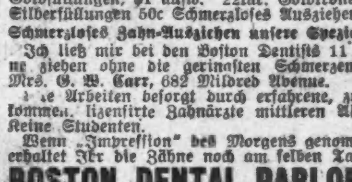
Officestunden von 9—6. Sonntags von 10—12. 15jn,2*

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. —Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Privat-Klinik, 181 6. Ave. New York, N. Y.

Zuverlässige Zahnarbeit.



NO PLATES REQUIRED

BOSTON DENTAL PARLORS,

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Dr. J. H. GREER,

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ankunft.

	Abf.	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz,

Wichtig für Männer.

Finanzielles.

5½%
Hypotheken

auf Chicagoer bebautes Grundeigenthum in guten Gegenden.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN CO.

First National Bank Building.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Allgemeines Bank-Geschäft.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str.

Sichere Geldanlage.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Kohlen $2.90

E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Bldg.,

Ofen-Handlung.

WILLIAM NOEBLING,

Spezielle Bedingungen für **Parlandöfen und Ranges**

A. V. SMITH & BRO., 241 Ost North Ave.

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store

285-291 Sedgwick Str.,

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.

Dr. J. YOUNG,

Nach wie Vor!

Die von meiner Gesellschaft verkauften Lebens-Versicherungs-Kontrakte sind die besten und billigsten und zugleich sichersten auf dem Markt. Die Polizen sind garantirt durch über 420 Millionen Dollars. Die neue Administration der Gesellschaft ist von nun an ein offenes Buch unter strenger Staatskontrolle und später, Kontrolle durch die Regierung in Washington. Die Plattform des Präsidenten ist:

Gleichbehandlung. Gerechtigkeit. Sparsamkeit.

Die bekanntesten und bedeutendsten Männner des Landes stehen an der Spitze der Gesellschaft.

Ex-Präsident Grover Cleveland,
Oberrichter O'Brien,
Hon. George Westinghouse,

sind Leute, die das Vertrauen der ganzen amerikanischen Nation haben und es zu würdigen wissen. Präsident Paul Morton, früherer Marineminister der Vereinigten Staaten, ist einer der fähigsten Geschäftsleute im Lande, und Jedermann, welcher Lebensversicherung braucht, sollte sich umgehend mit dem General-Agenten in Verbindung setzen, um Auskunft zu bekommen über die neuesten Lebensversicherungspolizen.

Ich verkaufe die billigsten Lebensversicherungen, die auf dem Markte sind.

Die besten Alterssparkassen. Die besten und sichersten Geldanlagen.

In Logen und anderen derartigen Vereinigungen werden die Beiträge jedes Jahr höher; ich verkaufe Polizen, die mit dem fortschreitenden Alter billiger werden, solche Polizen auf welche man nach zwei Jahren Geld leihen kann, und wieder andere, an denen man jedes Jahr oder nach 5 Jahren die aufgelaufenen Dividenden ziehen kann. Durch meine langjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, Ihnen zu der besten Polize für Ihre Verhältnisse zu rathen. Mancher Polizenbesitzer wurde schon durch mich in den Stand gesetzt, sein eigenes Geschäft anzufangen, manchen hat schon das Geld, was er auf eine Lebensversicherungs-Polize leihen konnte, vor dem Bankerott und Ruin gerettet. Es gibt keine besseren und sichereren Sparkassen.

Die Zahlungen werden leicht gemacht und es kostet kein Eintrittsgeld. Füllen Sie den untenstehenden Koupon aus und lassen Sie sich freie Information zuschicken. Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Max Schuchardt,
General-Agent,
844 First National Bank Bldg.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.	Ich bin geboren am......................18......
	Mein Name ist..
	Ich wohne..

Schicken Sie den Koupon baldigst!

frsason

Das Wiener Sperrsechserl.

Ganz Wien ist in Erregung, zum Theil und zwar zum größten Theil in freudiger, zum andern Theil in banger. Ein Richter hat nämlich den Muth gehabt, das Sperrsechserl für eine freiwillige, trinkgeldartige Leistung zu erklären, wozu niemand gezwungen werden könne. Jahrzehnte, ja ein halbes Jahrhundert lang haben die lustigen Wiener diese Steuer, die der Wächter des Hauses für das Aufsperren der Hausthür nach der zehnten Stunde des Abends einhob und einhebt, geduldig, wenn auch mit saurer Miene getragen, und nun verkündet der Spruch eines kleinen Amtsrichters, daß sie alle Thoren waren, daß all die Sperrsechser, die im Laufe der Jahrzehnte regelmäßig in die Taschen brummiger Hausmeister geflossen sind, hätten gespart werden können. Ein nettes Sümmchen, dessen Ziffern heute schon in die Milliarden reichen würden. Und die Optimisten glauben nun schon der Erfüllung ihres alten Traumes ganz nahe zu sein, dem Sperrsechserl endlich den Garaus gemacht zu sehen! Die Unverbesserlichen! Sie bedenken nicht, wie grausam der vormärzliche Prophet recht behalten hat mit seinem Kassandraruf, die Wiener würden eher eine Verfassung bekommen, als von dieser Steuer befreit werden. Das damals schier Undenkbare ist nun schon vier Jahrzehnte Thatsache! Die Wiener haben eine Verfassung, wenn auch recht viel vormärzliche Schlacke noch daran haftet, aber der Häuser redliche Hüter erheben nach wie vor ihre Sperrsechserl. Ja, das Sperrsechserl ist zu einem Zehner geworden, dank der Veränderung der Währung, die an Stelle des Sechsers das Zehnkreuzerstück setzte, nur hat es seinen Namen bewahrt, so daß man heute nach Uebergang zur Hellerwährung, wunderlich genug, seinen Sperrsechser mit einem Nickelstück entrichtet, auf dem eine dicke, namenlose Zwanzig geprägt steht. Wer aber leichtsinnig genug ist, sein Heim erst nach Mitternacht aufzusuchen, muß schon dem einen Sechserl ein zweites hinzufügen, wenn er nicht das nächste Mal eine halbe Stunde und länger draußen vergeblich schellen und obendrein in der ganzen Nachbarschaft als „notige Bagasch" angeschwärzt werden will. Also, die Sperrsteuer zeigt nicht eine Tendenz, einzugehen, sondern zu steigen; und heute ist in Wien kein Posten von kleinen Leuten mehr gesucht als ein Hausmeisterposten, und viele von diesen Machthabern erfreuen sich einer Tages- oder besser Nachteinnahme von zehn Kronen, manche halten sich gar bis zu drei Stellvertretern, von denen jeder noch ein gesichertes Jahreseinkommen von 3000 Kronen hat. Interessant wäre es zu erfahren, wie hoch gegenwärtig der Sperrgelbertrag einer Nacht ist. Man kann sich davon leider nur annähernd ein Bild machen. Wien hat heute eine Einwohnerschaft von rund $1\frac{2}{3}$ Millionen Seelen. Nimmt man an, daß davon durchschnittlich 100,000 nach 10 Uhr nach Haus kommen, so würde die Einnahme einer Nacht 1 Million Heller oder 10,000 Kronen betragen, was einem Jahreseinkommen von 3,600,000 Kronen gleich käme. Der Ansatz ist aber gewiß viel zu niedrig, denn die Sperrgelder rekrutiren sich ja nicht nur aus Vergnügungslustigen, sondern auch aus dem Heer von Beamten und Angestellten, die ihr Beruf zwingt, das Haus erst nach Thoresschluß aufzusuchen oder vor Thoresöffnung zu verlassen, und diese allein dürften in der Riesenstadt das erste Hunderttausend beinahe voll machen. Es ist also eine kolossale Steuer, die diese Sperrgelderabgaben den Wienern auflastet, und sie ist um so drückender und ungerechter, als sie die Armen und Aermsten bei dem Mangel jeder Abstufung relativ am härtesten trifft. Ein Straßenbahnschaffner, ein Telegraphenbote, der eine um die andere Nacht Dienst hat, entrichtet allein an Sperrgeldern 18 Kronen, ein Kellner, der täglich den Thürschließer in Anspruch nehmen muß, 36 Kronen jährlich. Man fragt sich erstaunt, wie angesichts dieser sozialpolitischen Ungeheuerlichkeiten und seiner sonstigen chikanösen Natur das Sperrsechserl noch immer weiter wächst, blüht und gedeiht.

Des Räthsels Lösung findet man, wenn man seiner Entstehung nachspürt und zugleich das Verhältniß des Hausbesitzers zu ihm in's Auge faßt. Die historische Betrachtung führt in dunkle vormärzliche Gefilde. Genaues weiß man nicht. Die ältesten Leute können sich nicht mehr entsinnen, wie das Sperrgeld entstanden ist. Aber man munkelt so etwas von einer Polizeiverordnung oder gar einem Hofdekret, das die Sperrstunde einführte. Vielleicht kommt man der Wahrheit näher, wenn man das Beispiel des reaktionären Rußlands heranzieht, wo noch heute der Hausmeister eine Art Polizeibeamter ist, der über das Wohlverhalten der Hausinsassen zu wachen und Verdächtiges zu melden hat. Würde es nicht vortrefflich auf das Wien der Reaktion passen, wenn man annimmt, daß dort ebenfalls der Hausmeister das polizeiliche Ehrenamt des Aufpassers gehabt hätte? So erklärt es sich ja wohl am besten, daß jedes auch noch so große Miethhaus, von dessen Bewohnern man doch nicht ohne weiteres argwöhnen konnte, daß sie Spitzbuben oder Verschwörer wären, nur einen Hausschlüssel besitzen durfte und daß dieser in der Obhut des Hausmeisters war. Offenbar war die Absicht, hierdurch die gesammte Bürgerschaft während der so gefährlichen, zu Heimlichkeiten vortrefflich geeigneten Nachtzeit hinter Schloß und Riegel zu halten. Wenn dem so gewesen wäre, ergäbe sich das Sperrgeld ganz von selbst als das Mittel, den gestrengen und gefürchteten Zerberus milde zu stimmen und zu bewegen, von der drakonischen Regel eine Ausnahme zu machen. Die Reaktion verging, aber das Sperrsechserl blieb; der Zehnuhrausschluß war mittlerweile zu einer Gewohnheit geworden, und das Oeffnen der Hausthür zur Nachtzeit blieb in der Vorstellung der geduldigen Bürgerschaft eine Sonderleistung, die dem Hausmeister vergütet werden müßte. So ist es noch heute, obgleich Wien inzwischen eine Weltstadt geworden ist. Der andere Grund für die Widerstandskraft des Sperrsechsers ist der Vortheil, den die Hausbesitzer davon haben. Würden sie ihren Parteien, wie überall, Hausschlüssel geben, so verlöre der Hausmeister seine einzige oder doch wichtigste Baareinnahme, denn außer der freien Wohnung, die ihm der Hausbesitzer anweist, bezieht er von den Parteien höchstens noch ein Reinigungsgeld. Er würde also vom Hausherrn einen Ersatz für den Ausfall fordern, wenn er ja auch nun während der Nacht keine Dienste zu leisten hätte. Aber der Hausherr hält den Daumen auf den Beutel. Er stellt deshalb den Miethern höchstens die Wahl: Sperrgeld oder Hausschlüssel, aber dann Erhöhung der Hausmeistergebühr oder der Miethe. Unter solchen Umständen wird wohl die Bürgerschaft lieber das kleinere Uebel des Sperrsechserls wählen und es als erzwungen freiwilliges Trinkgeld seufzend weiter zahlen. Jedenfalls wird noch viel Wasser die Donau hinunterlaufen, ehe Wien diesen kräftigsten Hemmschuh seiner Weltstadtentwicklung beiseite werfen wird; und noch lange werden die Fremden sich darüber wundern, daß mit dem Nahen der zehnten Abendstunde die Spaziergänger auf der Straße in einen nervösen Geschwindschritt verfallen und die Gäste im Kaffeehaus und im Wirthshaus hastig nach dem Zahlkellner rufen, daß nach zehn Uhr die Straßen und öffentlichen Lokale verödet sind und vor den Hausthüren die unglücklichen Nachzügler bei Wetter und Wind, bei Schnee und Regen läutend stehen und geduldig harren, daß ihnen aufgethan werde. Ja, ja, die lustigen Wiener sind gemüthliche Leute. Es gibt sogar noch philosophisch angelegte Naturen darunter, die dieser Beschränkung der persönlichen Freiheit aus allerlei moralischen und sozialen Gründen ein Loblied singen.

Glück und Ende eines Finanziers.

Es gibt nur wenige Menschen, die unbeschadet ihrer klaren Einsicht und ihres Charakters die Höhenluft eines plötzlich erworbenen Reichthums vertragen können. Meist befällt sie ein Schwindel, allerhand gleißende Bilder ziehen an ihrer erhitzten Phantasie vorüber, nach denen sie greifen, und die sie nicht nur in die Tiefen der Armuth, sondern auch nicht selten der Schande und des bürgerlichen Todes hinabziehen.

Hier in London, so schreibt von dort ein Korrespondent, gibt es Dutzende von Existenzen, die diesem Schicksal unterlegen sind. Einige sind einem Leben voll Entbehrungen verfallen, andere der Justiz, und wieder andere haben das ungewohnt gewordene Dasein nicht weiterführen wollen und sind in den Tod gegangen. Man wird in einer Großstadt leicht gleichgiltig, wenn derartige Erscheinungen an der Barre der Gerichte oder auch nur in den—Spalten der Zeitungen vorüberziehen. Es muß ein recht eklatantes Beispiel für diese Krankheit, die wir den Gigantismus des Reichthums nennen möchten, eintreten, um die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich zu lenken. Ein solcher Fall wurde jüngst im Bankerottgerichtshof vor dem Registrer Linklater verhandelt. Der Patient war ein gewisser Martin Diederich Rucker, ein Name, der oft in Verbindung mit dem auch zu Grunde gegangenen Ernest Terah Hooley, den man einst den Napoleon der Finanz getauft hat, genannt wurde. Rucker, der heute noch kein alter Mann ist, gründete im Jahre 1882 mit einem gewissen Jackson ein Fahrradgeschäft in Bethnal Green. Das Unternehmen prosperirte offenbar nicht, und Rucker einigte sich im Jahre 1885 mit seinen Gläubigern, nachdem er 1884 bereits in die Firma „Humbers Limited" als Generaldirektor mit einem großen Gehalte eingetreten war, das im Jahre 1893 sich bis auf $35,000 gesteigert hatte. Mit diesem Einkommen hätte Rucker brillant leben können. Er hatte jedoch inzwischen die Bekanntschaft Hooleys gemacht, der sich schließlich mit ihm zum Zweck der Gründung der bekannten Dunlop Tire Company verband. Das Kapital, mit dem die Gesellschaft gegründet wurde, war kolossal, und die ganze Geschäftswelt stand wegen dieser Ueberkapitalisirung auf dem Kopf. Es war eine Zeit, in der man in alle Hooley-Unternehmungen ein fast blindes Vertrauen hatte. Der Gewinn, der aus dieser Unternehmung heraussprang, betrug 15 Mill. Dollars. Hiervon fielen auf Hooley und Rucker 5 Mill. Doll., wovon Rucker $2,000,000 in bar erhielt und für $25,000 die Jacht „Venetia" und die sieggewohnte Jacht „Britannia", die einst dem Prinzen von Wales, dem jetzigen König, gehört hatte, für $3,000 annehmen mußte. Rucker war nunmehr ein reicher Mann, und das konnte er nicht vertragen. Anstatt in aller Behaglichkeit seinen Reichthum zu genießen, ergriff ihn, wie so viele hier in seiner Lage, der Wahn, eine Rolle in der Gesellschaft zu spielen. Hierzu mußte er einen fürstlichen Landbesitz haben, zu dem er für „Week's End", Samstag und Sonntag, große Finanziers, Parlamentarier und soweit möglich auch dem Hofe nahestehende Leute einladen konnte. Er kaufte einen solchen Landsitz in Surrey, der ihm, nachdem er allerhand Verbesserungen darauf angebracht hatte, $500,000 kostete. Das genügte aber nicht. Er mußte auch eine Jagd und ein Jagdschlößchen in Sussex erwerben. Der letzte, freilich auch mit am wenigsten profitbringende, Gedanke des „Nouveau riche" ist immer der Besitz eines Rennstalles. Auch diesen Gedanken verwirklichte der ehemalige Fahrradhändler Rucker. Sein Ehrgeiz erhielt dann für alle diese Opfer auch eine gesellschaftliche Befriedigung, er wurde „Master of the West Surrey Staghounds", ein Ehrenamt, das ihm die Oberleitung der Hirschjagden mit der Meute der Grafschaft und damit eine immerhin ansehnliche gesellschaftliche Stellung sicherte.

Der Anlauf mitten in die Gesellschaft zu gelangen, war also gemacht; aber gerade, als er abspringen wollte, versagte ihm der Athem. Seine Kapitalanlagen bezahlten sich nicht, die Erfindungen, die er finanzirt hatte, reussirten nicht, seine Schuldner gaben ihm sein Geld nicht wieder, und das Finale war eine Auflösung seines Besitzstandes. An seinen unsinnigen Landkäufen, an seinem Rennstall, seiner Jacht, alles Dinge, von denen er bei dem Ankauf nichts verstanden hatte, verlor er über die Hälfte des Anlagekapitals, und nachdem er sich nothdürftig seit dem Jahre 1899 als Börsenagent durchgeschlagen hat, steht er heute nicht nur vis-à-vis de rien, sondern hat eine Schuldenlast von $60,000, denen keine Aktiva gegenüberstehen, auf dem Rücken. Der Traum ist verronnen, und es bleibt bei dem öden Erwachen der häßliche Nachgeschmack. Der vielbeneidete Finanzmagnat, der einen Schweif von Sybariten und Pumpgenies aus der guten Gesellschaft um sich hatte, sitzt heute vereinsamt auf der Anklagebank, um vielleicht, wenn er es aushält und das Glück ihm ein wenig günstig ist, noch einmal Lord Mayor von London zu werden. Freilich müssen dazu jene besseren Zeiten kommen, nach der die Leute vom Schlage und Schicksale Ruckers schon seit langer Zeit vergebens seufzen.

— Höflichkeit. — Hausirer: „Junger Herr, Sie sollten etwas höflicher gegen Ihren Schnurrbart sein."—„Ich hab' ja keinen!" — „Eben, Sie sollten ihn 'mal mittels meiner Pomade einladen, zu kommen!"

Dem Cuticura-Heilmittel dankbar.

Für sofortige Erleichterung und schnelle Heilung von offenen und schuppenartigen Flechten. Juckten Tag und Nacht.

Litt Monate lang.

„Ich wünsche, daß Sie diesen Brief veröffentlichen würden, so daß Anderen, die zu leiden haben, wie ich es mußte, geholfen werden möge. Monate lang war mein Gesicht und Hals mit schrecklichen Wunden bedeckt, Schuppen bildeten sich, die Tag und Nacht schrecklich juckten, sie brachen auf und Blut und Materie floß hervor. Ich hatte viele Heilmittel versucht, wurde aber schlimmer, bis ich mit Cuticura anfing. Die erste Anwendung brachte mir sofortige Erleichterung, und nachdem ich zwei Stücke Cuticura-Seife und drei Schachteln Cuticura-Salbe gebraucht hatte, war ich vollständig geheilt. (Gezeichnet) Frl. Nellie Vander Wiele, Lakeside, N. Y."

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — 'Phone Exchange 3 — Postbestellungen werden ausgeführt

Besichtigt unsere $15 Männer-Anzüge, Ueberröcke u. Cravenettes

Es sind überraschende Werthe

15.

Wir sind entschlossen, die besten Anzüge und Ueberzieher zu verkaufen, die für $15 in Chicago zu haben sind, und wir setzen meistens durch, was wir unternehmen. Wir strengen uns ganz besonders an mit unseren Kleidern zu diesem populären Preis, ein Preis, zu welchem wir einen vortrefflichen Rock liefern. Wir garantiren Alles, Ihr lauft also kein Risiko. Wir kauften sie in riesigen Quantitäten, so daß wir sie zu diesem Preise verkaufen können. Verzichten auf einen Theil unseres Profits, um den Preis auf $15 stellen zu können. Wir thun es gern, denn es ist unser Ehrgeiz, unser Kleidergeschäft diesen Herbst zu verdoppeln. Möchten betonen, daß diese $15 Anzüge und Ueberzieher viel besser sind als die gewöhnliche $15 Sorte. Kleider die bestimmt sind für Männer, die sich mit besonderer Sorgfalt und Geschmack kleiden.

Passen für Männer jeder Statur, reguläre, mittlere und korpulente

Anzüge sind in doppel- und einfach-brüstigen Facons, die doppelbrüstigen bilden die Mehrzahl. Glatte finished Worsteds, fancy schottische Cheviots, navyblaue Serge, schwarzes Thibet und unfinished Worsteds, neue Lapels und tiefer Center oder Side Vents, tadellos in Bezug auf das Passen, **$15**

Die Cravenette Regenröcke sind lang und sowohl bei nassem wie bei trockenem Wetter verwendbar. Die besten Röcke zum Anziehen über einen Tuxedo oder Full Dreß Anzug. Gemacht aus glatt finished Tuch, in Grau u. Olive Schattirungen und schwarzem Thibet. Gefüttert mit Venetian, Skirts hängen voll u. elegant von den Schultern **$15**

Die Ueberröcke sind in der vielgesuchten ¾ Länge, mit breiten Center Vents, aus feinem finished Covert Tuch in hübschen fancy Effekten, schwarzes und graues Vicuna mit Satin Aermelfutter und bester Qualität Serge Body Futter, sie passen ausgezeichnet. Ein wirklich erstaunlicher Werth zu **$15**

Wir haben ein feines Lager von fertigen Kleidern von der berühmten Firma B. Kuppenheimer & Co. und anderen hervorragenden Fabrikanten dieses Landes.

Männer-Anzüge, 7.50 bis $32. Männer-Ueberröcke, 7.50 bis $35. Männer-Hosen, 2.95 bis $10. Weiße Männer-Westen, 1.50 bis $5

Männer-Hosen Wir lenken Eure Aufmerksamkeit ganz besonders auf ein großes Assortiment von gestreiften Worsted-Hosen in hübschen dunklen Mustern, alle Größen, 32 bis 50 Waist-Maß, das Paar zu **3.50**

Kleider für Knaben und Jünglinge

$10 Junge Männer haben Gelegenheit zur Auswahl aus sorgfältig ausgewählten Anzügen—eigens nur für sie angefertigt. Blaue Serge oder extra feines schwarzes Thibet, glatt finished fancy Worsteds und Cheviots. Coats sind zugeschnitten in der neuen eleganten doppelbrüstigen langen Sack Facon, mit breiten Center und Seiten-Vents, **$10.**

Russian Blouse Anzüge von **1.95** bis zu **8.50.**
Sailor Blouse-Anzüge für Knaben, **1.95** bis z. **$10**
Eton Kragen Norfolk-Anzüge, von **1.95** bis z. **6.50**
2-Stücke Knaben-Anzüge, von **1.95** bis zu **$10**
2-Stücke Norfolk Knaben-Anzüge, **1.95** bis zu **$10**

Russian Blouse, Sailor Blouse und Eton Kragen Norfolk Anzüge f. Knaben im Alter von 2½ bis 10 Jahren. Alles neue Designs, aus den besten Stoffen. Farben wie Navy-Blau und Royal-Blau, sowie braune Serge, fancy Cheviots, **3.95**

Glatte doppelbrüstige oder einfach- oder doppelbrüstige Norfolk-Kniehosen Anzüge für Knaben, einfache oder Knickerbocker-Hosen. Alle Größen 7 bis 16 Jahre. Navyblaue Worsted Serge, schwarzes Thibet, fancy schottische Cheviots, hübsche Muster. Samstag zu **$5**

ZIGARREN

Unsere hochfeinen reinen Havana Zigarren sind durchweg bei Hand gemacht. Wir führen eine vollständige Auswahl aller Standard Sorten von importirten Zigarren wie auch solche hiesigen Fabrikats.

Bock & Co.'s Reciprocity, **11c** — La Intimidad Delicios, **10c** — La Rosa, J. C., Panetelas, **10c**

La Magnita Tuxedos, gemacht von der Waldorf Astoria Cigar Co. — Vollständige Auswahl von Größen. Ebenfalls Ruben's Regalia Esp., Kiste von 50, **4.25**; Kiste von 25, **2.15**; das Stück zu **9c**

E. H. Gato, Panetelas, Key West reine Vuelta Abajo Havana Zigarren und Flor de Serada, Puritanos Finos — Samstag, Kiste von 50 zu **3.85**; das Stück zu **8c**

Porto Rico Zigarren

garantirt feinste Qualität Havana Blättertabak, gezogen in dem Vuelta-Distrikt auf der Insel Portoriko. Durchaus hochfeine Qualität.

La Labia Roosevelt, 6zöll. Gr., Kiste v. 25, **2.25**; St. **10c**
La Industrial Imperials, Kiste von 25, **2.25**; d. Stück **9c**
La Adelia Perfecto Grand, Kiste von 25, **1.90**; 3 für **25c**
San Juan News Brevas, Kiste von 50 für **1.25**; 2 für **5c**
La Tasulidad Brevas, Kiste von 50 für **90c**; 5 für **10c**

Seed und Havana Zigarren

handgemacht, speziell, das Stück zu **5c**. In verschiedenen Marken.

Washington Cabinet Invincibles, Kiste 50, **2.25**; Stück **5c**
O. V. B. Perfectos, Kiste von 50 für **2.40**; Stück **5c**
Lake View Club Perfectos, Kiste von 50, **2.15**; Stück **5c**
Social Club Perfectos, Kiste von 50 für **2.25**; Stück **5c**
Court Royal, Samstag, Kiste von 50 für **2.35**; Stück **5c**

Reine Havana Zigarren

gemacht aus reinem Vueta Abajo Havana Blätter-Tabak. Key West Fabrikat. Spezielle Preisherabsetzung, wenn bei der Kiste gekauft.

Jules Verne Bouquet Esp., Kiste von 50, **3.00**; 5 für **30c**
Serada Conchas Esp., Kiste von 50, **2.90**; 5 für **30c**
E. H. Gato Conchas Esp., Kiste von 50, **2.95**; 5 für **30c**
Mi Favorita, Con. F. Esp., Kiste von 50, **3.10**; 4 f. **25c**
Imperator Con. Esp., Kiste von 50 für **3.00**; 5 für **30c**

Angezeigte 5c Zigarren herabgesetzt

Lillian Russell, Kiste 50, **1.20**; 2 f. **5c**	Buster Brown, Kiste 50, **1.75**; 7 f. **25c**
Nickel Winners, Kiste 50, **1.25**; 2 f. **5c**	Improved Punch, K. 50, **1.38**; 9 f. **25c**
Lucke's Imports, Kiste 50, **1.18**; 2 f. **5c**	Lake View Rose, K. 50, **1.40**; 9 f. **25c**
Marie Jansen, Kiste 50, **1.55**; 8 f. **25c**	Cremo, Kiste 50 **1.45**; 8 für nur **25c**

Englische Arbeiter über deutsche Zustände.

Drei Arbeiter aus Birmingham hatten eine Studienreise nach Deutschland unternommen und theilen ihre Eindrücke in einer kleinen Schrift mit, die einer von ihnen, W. J. Davis, Schriftführer des Gewerkvereins der Messingarbeiter, verfaßt hat.

Den Reisenden fiel die Ordnung und Reinlichkeit auf, die in Berlin herrscht, das muntere Wesen der dortigen Arbeiter, die vorzüglichen Schulen und das gute Aussehen der Kinder. Ein Vergleich zwischen einer Volksschule in Berlin und einer in Birmingham fällt entschieden zugunsten der erstern aus, sowohl in Bezug auf den Unterricht selbst wie auf das Aussehen der Kinder und die hygienischen Maßregeln. „Wir sahen keine ungenügend genährten und ärmlich gekleideten Kinder, weder auf den Straßen noch in den Schulen," heißt es. „Die Kinder bedürftiger Eltern erhalten Kleider und Schuhe von der städtischen Armenverwaltung oder Privatvereinen." Es wird dann hervorgehoben, daß in Birmingham bei einer Bevölkerung von 525,000 Seelen nur ein Arzt und eine Frau für den Sanitätsdienst in sämmtlichen Schulen angestellt sind, während Berlin mit annähernd 2 Millionen Einwohnern 36 amtliche Schulärzte zählt, deren jeder sieben Schulen zu besuchen hat. Mit Bezug auf ihre eigene Beschäftigung bedauern die Reisenden, daß in Birmingham so wenig Gelegenheit gegeben ist, die künstlerische Seite dabei zu pflegen. Sie sprechen sich weiter dahin aus, daß die Wehrpflicht durchaus kein ungemischtes Uebel sei, indem das eine feststehe, daß der militärische Dienst gute Folgen für die körperliche Verfassung habe. Die jungen Leute würden schon in der Familie besser besorgt und erzogen, die Schule und die Armee thäten das übrige. Deshalb könne man ihnen als Männer eine Freiheit lassen, mit der die Birminghamer Jugend von Kindheit an verdorben wird. Mehrfach kommt der Bericht auf die Achtung der Kinder vor den Eltern und die Macht der Familienbande in Deutschland zu sprechen. Es wird auch erwähnt, daß der Ehemann seine Frau mitnimmt, um seine Vergnügungen zu theilen. Die Kochkunst der deutschen Frauen wird gerühmt. Dann wird bemerkt, obschon gewisse Lebensmittel in Deutschland entschieden theurer sind als in England, seien die deutschen Arbeiter besser genährt als die englischen.

Die Wahrnehmungen dieser einzelnen Arbeiter sind nicht zu überschätzen, aber denen, die an den deutschen Zuständen von irgendeinem Standpunkt aus grundsätzlich nur zu tadeln wissen, seien sie zur Beachtung empfohlen.

Leset die „Sonntagpost".

Große Herbst- und Winter-Eröffnung

— von —

Modernen Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder,

während einer Woche, beginnend

Samstag, 23. Sept.

Um dieses Ereigniß zu einem denkwürdigen zu gestalten, haben wir uns entschlossen, jedem Käufer ein

werthvolles Geschenk

zu verabreichen. — Unser Lager umfaßt alle neuesten Moden und Lederarten, von den billigsten bis zu den feinsten.

Souvenirs für Alle!

Eine günstige Gelegenheit, um Eure Schuhe für den Herbst und Winter zu kaufen. Besucht uns während der Eröffnungs-Woche, und sichert Euch die erste Auswahl aus unserem neuen Lager.

„Größte Auswahl, niedrigste Preise!"
ist unser Motto.

Garber & Futransky,
239 Ost North Avenue.